Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 90 (1983)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

P 45918

Zürich
März 1983

3

Mitteilungen
über Textilindustrie

Schweizerische
Fachschrift
für die gesamte
Textilindustrie

mittex

ETH-ZÜRICH
22. März 1983
BIBLIOTHEK

Skulptur «Teenager» von Hans Jörg Limbach, Hombrechtikon, Schweiz

SWISS POLYESTER ®
GRILENE
EMS

EMS-GRILON SA CH-7013 Domat/Ems, Schweiz

Schneiden mit Kantenverschmelzung
von allen synthetischen oder
gemischten Geweben und Vliesstoffen

mit Ultraschall

SYSTEM COUPTISS

Type HS 30 T Hand- bzw. Tischmodell
für Musterei, Konfektion etc.

Spezielle Modelle für
Webmaschinen, Umrollstationen, Tuchschautische usw.

HCH. KÜNDIG + CIE. AG. WETZIKON ZH

Textilmaschinen + Technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 8030, Kratzstrasse 21
Telefon 01/930 79 79, Telex 875324

Hersteller: F. Calemard + Cie., F-42 St-Etienne/France

Organ der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), Zürich

März 1983
Erscheint monatlich
90. Jahrgang

mittex

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten, Landessektion Schweiz

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), Zürich

Redaktion
Max Honegger, Chef-Redaktor
Paul Bürgler, Redaktor

Beratender Fachausschuss
Prof. Dr. P. Fink, EMPA, St. Gallen;
a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich;
Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich;
Dir. E. Wegmann, Schweiz. Textilfachschule, Wattwil;
Anton U. Trinkler, Pfaffhausen; Hans Naef, Zürich

Adresse für redaktionelle Beiträge
«mittex», Mitteilungen über Textilindustrie
Seegartenstrasse 32, 8810 Horgen, Telefon 01 725 66 60

Abonnemente und Adressänderungen
Administration der «mittex»
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 362 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise
Für die Schweiz: jährlich Fr. 56.–
Für das Ausland: jährlich Fr. 68.–

Annoncenregie
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich
Telefon 01 251 32 32
Inseraten-Annahmeschluss: 25. des Vormonats
und für Stelleninserate: 4. des Erscheinungsmonats

Druck und Spedition
Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 18, 6301 Zug

Geschäftsstelle
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 362 06 68, Postcheck 80–7280

Skulptur «Teenager» von Hans Jörg Limbach, Hombrechtikon

EMS-GRILON SA
CH-7013 Domat-Ems,

Inhalt

Mittex Lupe 74
Zielbewusst 74

Zubehör/Hilfsmittel 74
Fasskippen – sicher – dosiert und schnell 74
Schussfadenspeicher mit Direktanschluss 75

Transporte/Nutzfahrzeuge 75
Flottendienst: Der Fuhrpark in der Textilbranche 75
Swissair Luftfracht:
Mit neuem Fluggerät zu Ihren Diensten 77
Das Palettieren von Paketen – gelöst! 78
Der Spediteur – Ihr Partner 79
Die Bedeutung der leichten Nutzfahrzeuge 80
Sevel: Ein europäisches Gemeinschaftswerk im Mezzogiorno 81

Technik 81
Korrigenda 81
Schneiden und Schweissen mit Ultraschall 81

Volkswirtschaft 82
Schweizer Textilaussenhandelsbilanz 82
Die mobile Gesellschaft 87
Konsum auf Kosten der Zukunft 89
Ungebremste Gesundheitsausgaben 89
Wird die Schweiz eine «Zinsinsel» bleiben? 89

Mode 91
Hanro Lingerie 91
Design von Meisterhänden 91

Tagungen und Messen 92
Wirtschaft und Währung 92
Informationstagungen in Zürich 94
ADT-Jahrestagung 1983 94
XXVIII. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei Fachleuten 94

Geschäftsberichte 95
Beldona Holding AG 95

Jubiläum 95
50 Spitzen-Designer unter einem Dach 95

Firmennachrichten 96
DHJ-Industries AG 96
Erweitertes Testex-Dienstleistungsangebot – Umfassender Garnrundtest 97
Leder-Rapplon-Putzwalzenreinigungsmaschine 97
Stillegung der Spinnerei Glattfelden 98

Marktbericht 98
Rohbaumwolle 98
Marktbericht Wolle/Mohair 98

Literatur 99
Jahrbuch für die Bekleidungsindustrie 1983 99

SVT 100
Weiterbildungskurs Nr. 2, 19.11.82 100
Weiterbildungskurs Nr. 3, 21.1.83 100
Weiterbildungskurs Nr. 4, 28.1.83 100

STF 103
Diplomfeier 103
Prüfung bestanden – Gedanken zum Wiedereinstieg in die textile Praxis 103
Interessante Fachtagung an der STF 106

mittex Lupe

Zielbewusst

«Als sie das Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten sie ihre Anstrengungen». Mit diesem träfen Satz weist Mark Twain hin auf den Unterschied zwischen unbesonnener Geschäftigkeit und zielstrebigem Handeln. Wieso lesen Sie die «mittex», die Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie? Aus Langeweile, weil Sie nichts Besseres zu tun wissen? Aus Interesse, weil Sie die Beiträge über modische und technische Entwicklungen, über betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Zusammenhänge lesenwert finden? Oder aus der Einsicht, dass Sie den Anforderungen Ihrer Stelle auf die Dauer nur genügen können, wenn Sie sich laufend über neue Erkenntnisse der Technik, des Marketings, der Organisationslehre, über Strömungen der Mode und des Marktes und über Ihre Konkurrenz informieren. Ihre Ziele beim Lesen der «mittex» überlegen Sie nicht jedesmal, wenn Sie die Zeitschrift zur Hand nehmen. Aber, ob bewusst oder unbewusst, Sie lassen sich von Ihrer Zielsetzung leiten. Und je nach Ihrer Absicht blättern Sie das Heft von vorn nach hinten durch, oder Sie studieren zuerst das Inhaltsverzeichnis, lesen eher technische oder wirtschaftliche Beiträge oder konzentrieren sich auf die Inserate.

Noch wichtiger als bei der Fachlektüre ist das Bewusstmachen von Zielen bei der Berufsarbeit. Oft lohnt es sich sogar, vor Beginn einer grösseren Arbeit das Ziel schriftlich zu formulieren. Wenn dann verschiedene Arbeitsschritte daraufhin überprüft werden, ob sie zum Ziel hinführen, kann sich zeigen, dass einzelne Arbeiten vereinfacht oder sogar weggelassen werden können.

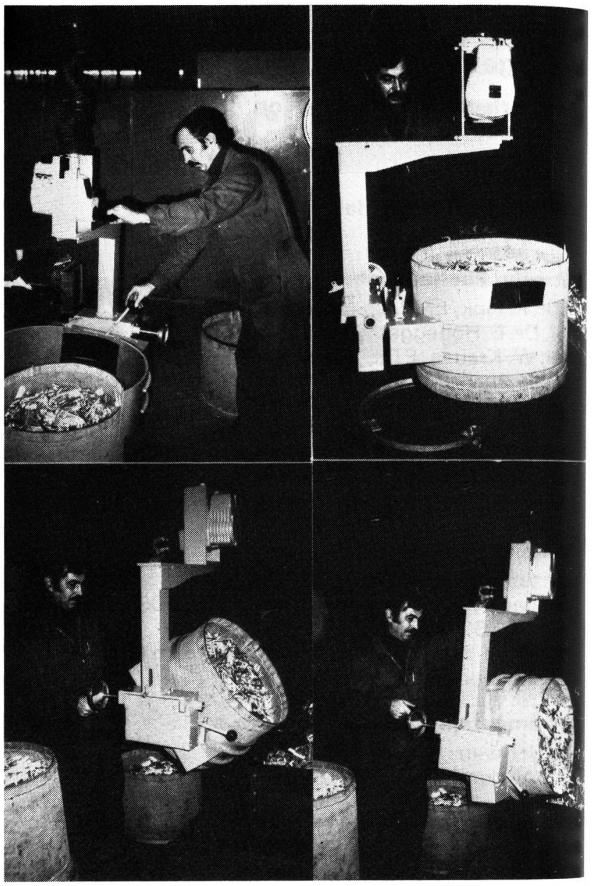
Setzen Sie sich auch Ziele in Ihrem Privatleben? Wenn Sie in die Ferien reisen, liegt das Ziel in den meisten Fällen fest. Doch auch in der Familie, in der Partnerschaft, in der Erziehung verfolgen wir Ziele. Erziehen wir unsere Kinder dazu, uns Freude zu machen, uns möglichst wenig zu belästigen, erfolgreich zu werden, sich selbst zu finden, sich ein unabhängiges Urteil zu bilden? Sind unsere Ziele erreichbar? Oder schliessen sich einzelne davon gegenseitig aus? Verspricht unsere Erziehungsmethode, zu den angestrebten Zielen zu führen? Entwikkeln sich Umweltbedingungen in einer Richtung, die uns zwingen, unsere Ziele zu revidieren?

Ob es um berufliche oder private Ziele geht, kleinere Teilschritte oder die grossen Lebensziele, immer hilft uns zielgerichtetes Handeln, dass wir uns weniger krampfhaft anstrengen müssen. In vielen Fällen ist uns das Ziel nicht bewusst, und wir handeln gefühlsmässig richtig. In anderen Fällen aber lohnt es sich, ehrlich nach dem Ziel zu fragen und dann entsprechend zu handeln. Versuchen Sie es!

Observator

Zubehör/Hilfsmittel

Fasskippen – sicher – dosiert – und schnell



Fass-Auskippvorrichtung in Kombination mit einem elektrohydrau schen Hubsystem Vitax-Levomat. Auskippwinkel 180°.

Aus Fässern und Gebinden werden Medien verschieden ster Art, Zustand und Viskosität verarbeitet. Als Trans portsysteme vor allem von Flüssigkeiten und Pulver eig nen sich Fässer aus Stahl oder Plastik ausgezeichnet Beim Entleeren jedoch bringen sie so ihre Tücken mi sich.

Tücken vor allem, wenn der Inhalt in irgend ein zweite Gefäss dosiert eingefüllt oder entleert werden muss Das Entleeren von Fässern, konnte bisher vielfach nu durch das Inkaufnehmen erhöhter Sicherheitsrisiker und das Beiziehen eines zusätzlichen Mitarbeiters ein germassen rationell durchgeführt werden.

Eine elegante, humane und schnelle Lösung dieses Pro blems zeigt das Foto. Ein Fasshandling-System in Kom bination mit einem elektrohydraulischen Hubgerät «Vi tax Levomat». Mühelos packt die Bedienungsperson das gefüllte Fass, klemmt es sicher mit der eingebauten Ex zenterschnellspannung, und positioniert das Fass mi einer Hand über die Auskippstelle. Mit dem Handrad wird das Fass nun über das Untersetzungsgetriebe gan dosiert ausgekippt. In jeder Schräglage, sowie auch i jeder Höhenlage, kann das Fass, durch die Selbsthem mung des Systemes, in der momentanen Position, ohne

ein Sicherheitsrisiko einzugehen, gehalten werden. So ist es möglich, dass auch zähflüssige Medien, welche fürs Auslaufen Zeit beanspruchen, sauber entleert werden können. Solche Fasshandling-Systeme werden gebaut bis zu Lasten von 250 kg.

Die Firma Bruno Zwahlen AG in 8854 Galgenen hat sich spezialisiert, solche Problemstellungen an Ort und Stelle aufzunehmen, und erarbeitet für jeden Einsatzfall die optimale Lösung.

Das Hantieren mit Fässern muss nicht unbedingt ein Problem sein, es kann leicht von einer Person alleine ausgeführt werden.

B. Zwahlen, Galgenen

Schussfadenspeicher mit Direktanschluss

Die AB IRO bringt jetzt einen Schussfadenspeicher mit der Modellbezeichnung IWF-8107 heraus, der direkt an das normale Leitungsnetz der Weberei mit Spannungen von 200...600 V und drei Phasen angeschlossen werden kann. Transformatoren sind nicht mehr erforderlich. Die Liefergeschwindigkeit beträgt bei 50 Hz maximal 1100 m/min, bei 60 Hz bis zu 1250 m/min.

Der Motor des Schussfadenspeichers wird durch einen Mikroprozessor gesteuert, so dass eine absolut konstante Liefergeschwindigkeit bei jedem Garnverbrauch – bis hinunter zu 200 m/min – sichergestellt ist. Auf seinem Weg durch den Speicher wird der Schussfaden nur unwesentlich umgelenkt, mit konstanter Geschwindigkeit von der Vorlagespule abgezogen und in parallelen Windungen auf den stillstehenden Wickelkörper aufgewunden. Die Fadenwindungen werden mit einer Fadenpressscheibe in Präzisionsbewegungen auf dem Wickelkörper in Richtung des Abzugs geschoben, bis die Fadenreserve gebildet ist. Der Abzug des Schussfadens erfolgt in der gleichen Drehrichtung, wie er auf den Wickelkörper aufgewunden wurde, so dass der Faden keine zusätzlichen Drehungen erhält. Der Fadenabzug von der Vorlagespule wird unter idealen Bedingungen vorgenommen. Daher werden Spannungsspitzen, verursacht durch ungleichmässige Garngeschwindigkeiten, Unregelmässigkeiten in der Spulenbewicklung oder Ballonzusammenbrüche, vermieden.

Um zu hohe Geschwindigkeiten beim Start oder beim Wechsel des Garnverbrauchs zu vermeiden, kann die Höchstgeschwindigkeit für die Bewicklung in zehn verschiedenen Stufen voreingestellt werden. Der Querschnitt des Garndurchlaufs entspricht einem Minimaldurchmesser von 9 mm. Damit können auch sehr grobe Effektgarne ohne Störungen abgezogen werden. Es lassen sich alle Schussgarne – Spinnfaser- und Filamentgarne aus Natur- und Chemiefasern im Feinheitsbereich von 3–2500 tex (Nm 300–0,4) verarbeiten. Der optische Sensor, der die Bewicklung des stillstehenden Wikkelkörpers überwacht, lässt sich auf zwei verschiedene Funktionsweisen einstellen und damit an die gesamte Farbskala der zu verarbeitenden Schussgarne anpassen. Durch Verbindung mit einer kleinen Anzeigeeinheit führt der Mikroprozessor einen internen Test durch, um festzustellen, ob alle Funktionen ordnungsgemäss ablaufen. Der Motor des Schussfadenspeichers ist staubdicht gekapselt. Ein eingebauter Ventilator hält den Speicher frei von Staub und Flug.
Der Schussfadenspeicher IWF-8107 ist speziell für die Anwendung an Ein- und Zweifarben-Webmaschinen konzipiert, doch haben Tests unter Praxisbedingungen ergeben, dass er sich auch an Mehrfarbenmaschinen einsetzen lässt, für die AB IRO jedoch weiterhin das Modell IWF-8507 empfiehlt.

Dieser neue Schussfadenspeicher wird auf dem ITMA-Stand dieser Firma zu sehen sein.

Hersteller: AB IRO, Ulricehamn/Schweden
Vertretung: Iropa AG, Baar/Schweiz

Transporte/Nutzfahrzeuge

Flottendienst: Der Fuhrpark in der Textilbranche

Heutzutage kommt bereits ein kleiner Textilbetrieb nicht mehr ohne mehrere Fahrzeuge aus. Neben dem (repräsentativen) Personenwagen des Firmeninhabers stehen Kombiwagen, Kleintransporter mit Kasten- oder Kombiaufbau im Dienst. Je nach Einsatzzweck werden auch Vertreter-Limousinen und Stationswagen benötigt. Relativ rasch ist damit eine kleine Fahrzeugflotte beisammen, für die erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt werden müssen. Deshalb will die Wahl der Marke, aber auch der Finanzierung, besonders gut überlegt sein. Grössere Importeure – wie beispielsweise Toyota – bieten aus diesen Gründen durch ihren Flottendienst eine unentgeltliche Kaufberatung an. Dem Interessenten wird mittels ausführlichen Informationen das für ihn zweckmässigste Fahrzeug aufgezeigt. Auch alle anfallenden Fragen rund um das Auto werden sachverständig beantwortet. Als kleines Beispiel aus dem vielfältigen Aufgabenkatalog ist die folgende Szene gedacht, die sich tagtäglich beim Flottenbeauftragten abspielen kann:

Direktor X einer bekannten Kleiderfirma ruft an und erklärt: «Wir wollen unserem modernen Betrieb ein Ladengeschäft in der Stadt angliedern. Dazu benötigen wir ein neues Transportfahrzeug, das sehr wendig ist und mit dem PW-Führerschein gefahren werden darf. Ausserdem sind unsere drei bisherigen Lieferwagen schon älte-

ren Datums und sollten gegen etwas Neues eingetauscht werden. Bitte schlagen Sie uns eine Lösung vor und senden Sie uns ihre Dokumentation.» Kurze Zeit später – nach intensiver Bearbeitung des «Falles» – stellt sich der örtliche Markenvertreter zusammen mit dem für Fahrzeugflotten Verantwortlichen dem Textilfachmann vor und lädt ihn zu einer Besichtigung seines leistungsfähigen Garage-Betriebes ein.

Bei dieser ersten Kontaktnahme durch den Markenvertreter stellt sich heraus, dass einer der Lieferwagen mittlerweile einen Defekt erlitten hat und sofort ersetzt werden muss – die Sache eilt. Unverzüglich stellt der Garagier ein Ersatzfahrzeug zur Verfügung.

Der Flottendienst ist in der Lage, eine günstige Leasingvariante anzubieten, die für das Kleidergeschäft mehrere Vorteile enthält, besonders in bezug auf die finanzielle Liquidität. Nach Einschätzung der bisherigen Lieferwagen durch den lokalen Vertreter wird ein detailliertes Angebot gemacht, welches vorsieht, dass in den folgenden zwei Jahren der ganze Fuhrpark – das sind zu den bereits erwähnten Wagen zwei Limousinen für die Aussendienst-Mitarbeiter, die PWs des Chefs, seiner Gattin und des Prokuristen, die alle mehrheitlich für das Geschäft benützt werden, drei Kombiwagen für die Werbeequipen, die täglich Schaufenster einzurichten hatten, sowie ein Gabelstapler zum innerbetrieblichen Stofftransport – aus wartungstechnischen Gründen bei ein und derselben Firma eingekauft werden sollen.

Nach einer weiteren Sitzung ist die Evaluation soweit fortgeschritten, dass nur noch drei Fabrikate in Frage kommen. Weil einer der Anbieter allerdings nur einen Teil der benötigten Fahrzeugarten in seinem Programm führt, fällt auch er aus dem Rennen. In minutiöser Kleinarbeit vergleicht der Flottendienst nun die beiden verbliebenen Produkte, liefert Betriebskostenberechnungen und Amortisationsvergleiche, stellt eine Transportanalyse zur Verfügung und studiert mehrere Aufbauvarianten inklusive Sattelauflieger für den Grossraumtransporter.

Das Kopf-an-Kopf-Rennen wird schliesslich durch den kompetentesten Bewerber gewonnen. Und dies aus folgenden Gründen:

Der günstige Anschaffungspreis, eine reichhaltige PW-Palette, drehmomentstarker Diesel- oder Benzinmotor für den neuen Konfektionstransportwagen, seriöser Vertreter auf dem Platz (überhaupt dichtes Netz von Stützpunkten), vollständige Auswahl an Gabelstaplern und schliesslich der vorbildliche Einsatz aller Beteiligten dieser Firma, die sogar über ein eigenes Multi-Leasingsystem verfügt.

Rund zwei Jahre später – die guten Erfahrungen bestätigen inzwischen die damalig getroffene Kaufentscheidung – treffen sich drei Herren (der Kleiderfabrikant, der Garagier und der Flottendienst-Beauftragte) in einem Restaurant. Die Gründe dazu sind verschieden. Während der eine des Lobes voll ist, über die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Fahrzeuge, freut sich der zweite über die gelungene Umstellung der Textilfirma auf seine Hausmarke, und der in vielen Belangen als Fachmann beigezogene Spezialist des Importeurs hat bereits wieder eine Idee auf Lager, wie die Transporte noch einmal rationalisiert werden könnten. Nicht von ungefähr steht vor dem Gasthaus das neuste Produkt seiner Firma...

Das Toyota-Nutzfahrzeugprogramm bis 3,5 Tonnen

In der Hi Ace-Reihe liegt der Erfolg von Toyotas Nutzfahrzeugen begründet. Das in der Schweiz knapp 15000 mal zirkulierende Transportfahrzeug ist in 17 Ausführungen und mehreren Zusatzvarianten erhältlich. Ausgerüstet mit dem drehmomentstarken und kräftigen 1588 ccm Motor (49 kW/66 PS) wird der Hi Ace 1600 als Brückenwagen und Pickup mit 4türiger Doppelkabine angeboten.

Ganz neu ist der Hi Ace 1800 mit kurzem oder langem Radstand.

Toyota Hi Ace 1800

Die moderne und grossflächige Karosserie der Kasten- und Kombiwagentypen ist etwas kantiger geworden und erhielt dadurch markantere Konturen. Über dem neuen, von runden Halogenscheinwerfern und grossdimensionierten Blink- und Standlichteinheiten flankierten Kühlergrill fällt die stark geneigte und um 24% (!) vergrösserte Frontscheibe auf. Das neue «Hi Ace-Gesicht» ist aber nicht bloss attraktiver geworden, sondern auch strömungsgünstiger, was sich auf den Treibstoffbedarf günstig auswirken dürfte.

Von Grund auf neu entwickelt wurde der Motor. Das wassergekühlte, 1812 ccm grosse und 8,8:1 verdichtete Vierzylinderaggregat leistet bei 4800 U/min. 58 kW (76 DIN PS) und erreicht sein maximales Drehmoment von 144 Nm bereits bei 2600 Touren, was für gute Durchzugskraft in allen Drehzahlbereichen bürgt. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Wirtschaftlichkeit und der Wartungsfreundlichkeit geschenkt.

Kürzlich wurde der beliebte Toyota Lite Ace 1300 mehreren Modifikationen unterzogen, die den Kleintransporter noch attraktiver machen. Der Frontlenker wird als Kasten- und Kombiwagen mit bis zu neun Sitzplätzen angeboten.

Mit dem Frontlenker Dyna bietet Toyota einen Dreieinhalbtönner an, der vielen Güter-Transportbedürfnissen angepasst werden kann. Unter der modernen, dreiplätzigen Kabine arbeitet je nach Wahl ein Zweiliter-Benzinmotor oder ein 2976 ccm grosses Dieseltriebwerk mit identischer Leistung: 59 kW (80 PS) bei 4600 bzw. 3600 U/min. Zwei verschiedene Radstände (2490 und 3165 mm), ein äusserst robustes Stahlchassis aus vernieteten U-Profilen und eine tragfähige Hinterachse mit Zwillingsbereifung erlauben massgeschneiderte Aufbauten.

Über eine Million Land Cruiser bevölkern die Strassen dieser Welt, und überall dort, wo ein Fahrzeug mehr als nur fahren muss, wird er zumindest in die engere Wahl gezogen. Das lückenlose Angebot umfasst in der

Toyota Lite Ace 1300
4 Türen, 2 bis 9 Plätze, 4 Zylinder, 1290 ccm, 43 kW (58 PS) DIN

Schweiz die folgenden sechs Basistypen: Vinyltop, Hardtop (beide mit 2285 mm Radstand) sowie Pickup und Chassis/Kabine (Radstand 2950 mm) und den luxuriösen, 5- oder 6plätzigen Station Wagon «G». Allen gemeinsam sind die neue Servolenkung, die vordern Scheibenbremsen sowie die garantierte Anhängelast von 6000 kg!

tp.
Toyota AG, 5745 Safenwil

Swissair Luftfracht: Mit neuem Fluggerät zu Ihren Diensten

Erstmals in der Geschichte der Swissair werden innerhalb eines Monats gleich zwei neue Flugzeug-Typen zur bestehenden Flotte stossen:

Der Combi transportiert ca. 30–40 Tonnen Luftfracht auch bei voller Passagierauslastung. Neue Dimensionen für Swissair Luftfracht.

Am 5. März übernimmt Swissair in Seattle als erste Fluggesellschaft den B747-357, den Jumbo mit dem verlängerten Oberdeck. Das Flugzeug mit der Immatrikulation HBIGD wird in der Combi-Version abgeliefert. Nach den üblichen Übernahme-Modifikationen, Flugtraining und Demonstrationsflügen ist der flugplanmässige Einsatz dieses frachtfreundlichen Flugzeuges ab 27. März 1983 auf der Nordatlantik-Route vorgesehen: 4mal in der Woche wird dieser neue Flugzeugtyp, – er transportiert Fracht auf dem Hauptdeck, – nach Boston, Chicago und New York eingesetzt.

Nur wenige Tage später, am 29. März 1983, findet in Toulouse die Übernahmezeremonie für den ersten A-310, dem jüngsten Spross in der Airbus-Familie, statt. Dieses Grossraumflugzeug fliegt ab 26. April nach London, Frankfurt und Paris. Drei weitere Einheiten dieses Kurz- und Mittelstrecken-Flugzeuges werden im Laufe des Sommers abgeliefert und anschliessend zwischen Genf und London, bzw. Genf und Paris, sowie nach Athen, Istanbul und Lissabon ihren regelmässigen Flugdienst aufnehmen.

Beide neuen Flugzeuge weisen gegenüber den heute eingesetzten Maschinen wesentliche Vorteile auf, die sich sehr günstig nicht nur für den Passagier, sondern ebensosehr auf den Frachttransport auswirken:

Der neue B-747-357 Combi

Der hauptsächlichste Unterschied gegenüber den heute eingesetzten Jumbo-Jets liegt in der Möglichkeit, Fracht auf dem Hauptdeck zu verladen. Was bringt das für Sie, als Luftfrachtversender? Bis anhin konnten im B747-257 Güter in der Höhe von maximal 160 cm verladen werden. Das neue Fluggerät erlaubt Höhen bis zu 294 cm. Es wird also nicht mehr notwendig sein, grössere Einzelstücke für den Transport in Teile zu zerlegen. Aber nicht nur Güter mit grosser Höhe, sondern ganz allgemein grössere Einzelstücke können zusätzlich und bedeutend besser verladen werden, besitzt doch dieser Combi ein Frachtraum-Tor auf der Höhe der Passagierkabine.

Mit dieser zusätzlichen Frachtverlademöglichkeit verdoppelt sich die Kapazität je Flug von ca. 15–17 auf 30–34 Tonnen. Damit sind die zeitweiligen Kapazitätsengpässe beseitigt. Für Sie bedeutet dies wiederum, dass Ihre Güter sofort auf den nächsten Flug gebucht und somit ohne Verzögerung abgeflogen werden können.

Das Grossraumflugzeug im Kurz- und Mittelstreckendienst, der A-310

Mit dem Airbus A-310 setzt die Swissair diesen Sommer erstmals regelmässig Grossraumflugzeuge auf ihrem Kurzstreckennetz ein. Gleich wie die B747 und DC-10 transportiert dieser neue Flugzeugtyp ganze Verladeeinheiten (Paletten und Container). Dies ist wiederum ein ganz klarer Vorteil für die Verladerschaft: Paletten und Container werden bereits im Frachthof beladen und gelangen anschliessend, ohne zusätzlichen manuellen Verlad ins Flugzeug. Ihre wertvollen Güter werden also noch schonender transportiert und verladen.

Gegenüber der DC-9 bietet der A-310 gewichtige Vorteile für den Luftfrachtversender. Der Absender hat bedeutend grössere Flexibilität. Er kann bedeutend längere und höhere Frachtstücke versenden. Aber auch schwerere Stücke verursachen kaum mehr Verladeprobleme. Kurz, das Angebot konnte den Erfordernissen der Luftfrachtbenützer angepasst, wie auch verbessert werden.

Der Airbus A-310 beim Start. Bald etwas alltägliches.

Im Vergleich zu den heute eingesetzten DC-9-Flugzeugen verdreifacht sich die Frachtzuladung pro Kurs.

Technische Neuerungen verbessern auch Ihre Dienstleistung

Verschiedene technische Neuerungen haben wir bereits erwähnt: Hauptdeck-Verlad beim Jumbojet, wie auch den Transport von Verladeeinheiten auf dem A-310 verbessern den Güterfluss und die Abläufe auf den einzelnen Flughäfen gewaltig und kommen durch eine noch schonendere Behandlung der Güter direkt den Luftfrachtbenützern zugute.

Es gibt aber auch technische Neuheiten, wie etwa treibstoffsparendere Triebwerke, die sich wirtschaftlich günstig auf den Flugbetrieb auswirken und so mithelfen, Betriebskosten zu sparen. Dies erlaubt, die Frachtraten so tief wie möglich zu halten.

Hervorzuheben ist das Kategorie IIIa Allwetter-Landesystem. Es erlaubt Landungen bei schlechter Sicht und hilft damit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit noch weiter zu steigern. Nebst den beiden neuen Flugzeugtypen sind auch die DC-10 und DC-9/81 mit diesem System ausgerüstet. Ausweichslandungen und die damit zusammenhängenden Unregelmässigkeiten werden immer seltener, eine Tatsache, die Passagiere wie Frachtbenützer mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen.

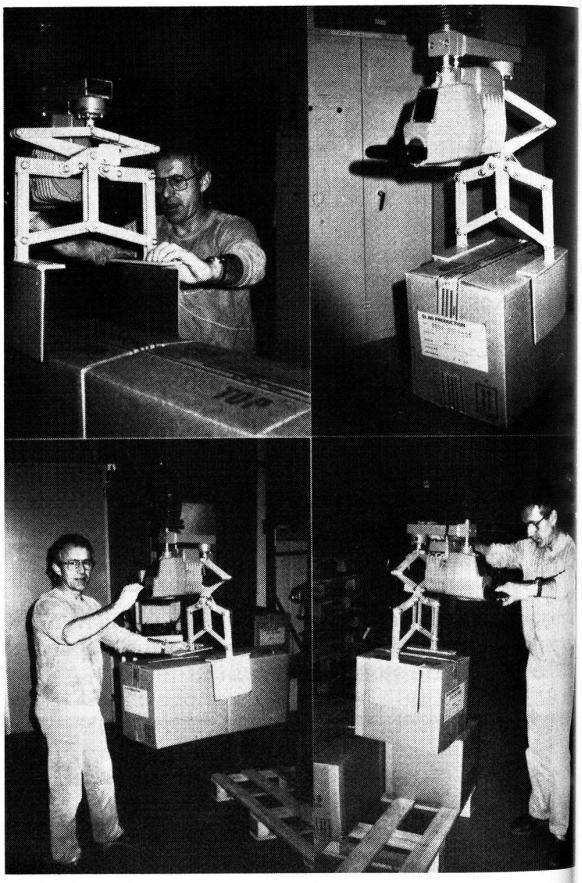
Swissair Luftfracht ergänzt Ihre Dienstleistung

Es sind nicht nur die Möglichkeiten der neuen Flugzeuge, die Ihre Distribution zu Ihrer Dienstleistung machen. Dazu gehören viele zusätzliche Elemente. Einige davon übernimmt Swissair gerne. Beispielsweise die Buchung. Für uns ist es selbstverständlich, dass alle Sendungen auf Swissair-Kursen gebucht werden. Sie erhalten damit die Gewissheit, dass Ihre Sendung planmässig weitergeleitet wird. Beipielsweise die Überwachung Ihrer Güter während des Transportes. Mittels Carido, einem modernen elektronischen Kommunikationssystem und Arbeitshilfsmittel. Oder die vielen, auf der ganzen Welt verteilten Swissair Frachtspezialisten, die sich Ihrer Transportprobleme annehmen und mithelfen, aus Ihrem Transport Ihre Dienstleistung zu machen. Dank dem bedeutenden Streckennetz und der Flugplandichte erreichen Sie die wichtigsten Märkte direkt und ohne Verzögerungen. Sollten Sie eilige Güter oder Dokumente versenden müssen, hilft Ihnen SPEX. Dieser Kleinpaket-Expressdienst für Sendungen bis zu 10 kg garantiert Ihnen die Auslieferung beim Empfänger bis zu einer bestimmten Zeit.

Es sind viele kleine Elemente, die schliesslich eine Dienstleistung ausmachen. Die Swissair will mit einem qualitativ hochstehenden Angebot mithelfen, Ihre Dienstleistung sinnvoll zu ergänzen.

Swissair VHFV

Das Palettieren von Paketen – gelöst!



Müheloses Palettieren von Paketen mit dem elektrohydraulischen Hubgerät Vitax Levomat in Kombination mit einem selbstöffnenden und selbstschliessenden Spezialgreifer.

Das manuelle Palettieren von Paketen vom Rollenbahn oder auch sonst wie, ist eine harte Knochenarbeit und bringt Rückenschmerzen mit sich.

In vielen Firmen läuft das Gewicht der ganzen Produktion über solche Arbeitsplätze. Wer hat sich dabei schon überlegt, dass die Mitarbeiter an solchen Arbeitsplätzen täglich Güter im Gesamtgewicht von vielen Tonnen von Hand auf und ab wuchten.

Wir sind mit Ihnen einig – die menschliche Arbeitskraft kann sinnvoller eingesetzt werden!

Eine elegante Möglichkeit diese Schwerstarbeit zu eliminieren, zeigt Ihnen das Foto. Mit einem speziellen Parallelogramm-Scherengreifer in Kombination mit einer

elektrohydraulischen Hubgerät Vitax-Levomat, werden die Pakete einzeln oder zu zweien vom Rollenband genommen, und ohne jeden Kraftaufwand, präzise an der richtigen Stelle auf dem Palett abgesetzt. Die schmalen Greifbacken garantieren ein optimales Ausnützen des auf dem Palett vorhandenen Platzes. Das Öffnen und Schliessen des Scherengreifers geschieht, über einen speziellen Mechanismus, bei jedem Hub automatisch, so, dass das ganze Handlingsystem im Prinzip mit einer Hand bedient werden kann.

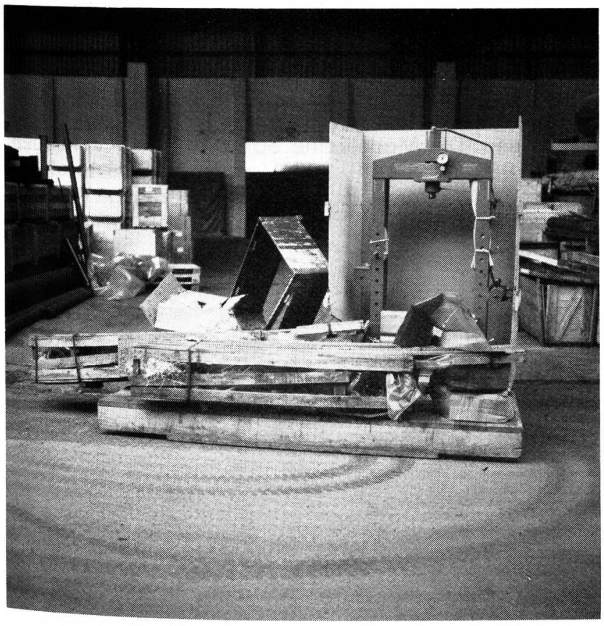
Dank der grossen, stufenlos am Handgriff regulierbaren Hubgeschwindigkeit, kann mit dem Gerät sehr schnell und präzis gearbeitet werden. Die grossflächigen Greifbacken verhindern, dass auch zerbrechliche Güter die sich in den Schachteln befinden können, irgend welchen Schaden nehmen.

Nicht immer müssen Gesundheitsschäden eine Arbeit krönen, vor allem dann nicht, wenn sie sich mit wenig Aufwand vermeiden lassen.

B. Zwahlen AG, Galgenen

Der Spediteur – Ihr Partner

Während der Spediteur beim «Mann auf der Strasse» entweder verkannt oder unbekannt ist, wird er bei der verladenden Wirtschaft – ob Exporteur oder Importeur – immer mehr zum Partner, denn zum Lieferanten einer Dienstleistung. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass er zwar einerseits die Interessen der Verkehrsträger zu vertreten hat, nämlich in seiner Rolle als Agent bzw. Kommissionär, andererseits aber vermehrt als Unternehmer auftritt.



Wenige können sich vorstellen, welch enorme Kräfte während einer stürmischen Seereise auf die Verpackung eines Transportgutes einwirken können. Mangel- oder fehlerhaft verpacktes Transportgut riskiert schnell, irreparabel beschädigt zu werden. Idealen Schutz bietet dagegen der Transport im Container.

Als Unternehmer tritt er dann auf, wenn er seine eigenen «Produkte» anbietet, sei es in Form von Sammeldiensten oder einfach durch die Bereitstellung einer Infrastruktur. Verlader und Verkehrsträger haben ihre eigenen betriebswirtschaftlichen Bedürfnisse. Um diese Bedürfnisse nahtlos zu verbinden, bedarf es eines Vermittlers, der nicht nur Wissen und Mittel hat, sondern auch – und dies immer in vermehrtem Masse – innovationsfreudig ist. Am Beispiel des Sammelcontainers kann demonstriert werden, wie einerseits die Bedürfnisse der «verladenen» und der «fahrenden» Wirtschaft sich ergänzen können und andererseits gleichzeitig Rationalisierungseffekte erzielt werden.

Fachmännisch im Container verladen, geniessen Güter auch auf den längsten Reisen weit besseren Schutz gegen Transportschäden und andere Risiken. Zudem ist der Transport in Sammelcontainern kostengünstiger.

Der Container ist für alle internationalen Verkehrsträger zum umschlagfreundlichen Transportgefäss geworden. Sowohl das «Iglu» der Luftfracht, wie mit Beginn Mitte der sechziger Jahre die standardisierten Seefracht-Container, haben für diese Transportführer nebst anderen Vorteilen jenen, die Umschlagszeiten bedeutend zu verkürzen. Aber auch der Käufer des zu transportierenden Gutes schätzt den Vorteil der Container in Form von niedrigen Verpackungsspesen, Versicherungsprämien etc. Wie aber nun sollen kleinere Mengen von Waren von den grossräumigen Containern profitieren können? Der Spediteur als Unternehmer, in seiner Urfunktion des «Sammlers», hat nicht nur die Aufgabe, aus mehreren Sendungen eine zu machen, sondern solche Sammeltransporte neuen Gegebenheiten wie eben dem Grosscontainer anzupassen. Dies geschieht sowohl im Luftfrachtsektor, wo als sog. «consolidation» äusserst heterogene Waren im selben Transportgefäss reisen, als auch im Oberflächenverkehr. Ob Textilmaschine mit Überdimensionen oder kleine Ersatzteile dazu: Die Vorteile des Containers können ausgenützt werden.

Innovation wird also in der Speditionsbranche gross geschrieben. Nicht nur weil es einer menschlichen Herausforderung entspricht, sondern auch weil die Probleme vor der Türe liegen. Wenn man bedenkt, dass der effektive Lufttransport in der Regel nur einen Bruchteil der

Immer mehr Häfen in Ländern der Dritten Welt sind heute für den Umschlag von Open-Top-Containern eingerichtet. Dies erlaubt zunehmend, den Versand schwerer und sperriger Ladegüter, die früher nur als Einzelsendung mit entsprechend aufwendiger Spezialverpackung verschifft werden konnten, in diesen Containern als kostengünstige Sammelsendung vorzunehmen.

Zeit benötigt, die die Sendung auf dem Weg vom Lieferanten zum Empfänger effektiv in Anspruch nimmt, so wird einem ein grosses Feld offenbart, wo Innovation gegen Transportverzögerung spielt. Und nicht immer sind es behördliche Formalitäten, die den Transportfluss hindern...

Danzas AG
Zentralleitung Schweiz
Transporte

Die Bedeutung der leichten Nutzfahrzeuge

Die Kategorie der leichten Nutzfahrzeuge umfasst Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht bis zu 3,5 t, im Volksmund besser bekannt unter dem Begriff «Lieferwagen». Hinter diesem Begriff versteckt sich jedoch ein ausserordentlich wichtiger Bestandteil des Nutzfahrzeug-Marktes.

Dies verdeutlichen die folgenden Zahlen: 1971 wurden in der Schweiz total 14968 Nutzfahrzeuge verkauft, davon waren 10919 Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von 3,5 t oder weniger, das heisst 72,9% Marktanteil.

Die Bedeutung der leichten Nutzfahrzeuge nahm in den letzten zehn Jahren weiter zu. 1981 wurden 21421 Nutzfahrzeuge verkauft, davon mit einem Gesamtgewicht von 3500 kg 17765 Fahrzeuge, was einem Anteil von 82,9% am Nutzfahrzeug-Markt entspricht.

Nicht nur die Verkaufszahlen stiegen ständig, sondern auch die Anzahl der Konkurrenten nahm in den letzten zehn Jahren laufend zu. Es gibt kaum eine andere Fahrzeug-Kategorie mit so vielen Einsatzmöglichkeiten. Praktisch in jeder Branche sind die leichten Nutzfahrzeuge in irgendeiner Ausführung vertreten. Wie Marktuntersuchungen gezeigt haben, wird die Bedeutung dieser Fahrzeug-Kategorie in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen, vor allem für die Kleinverteilung der Güter, da sich häufig der Einsatz eines Lastwagens in diesem Bereich aus Rentabilitätsgründen nicht lohnt. Zudem haben die leichten Nutzfahrzeuge den grossen Vorteil, dass sie in einer Firma von mehreren Personen gefahren werden können, da der Führerausweis Kat. B genügt.

Im Hause Peugeot wurde dem Bau von leichten Nutzfahrzeugen seit jeher grosse Bedeutung geschenkt. Praktisch mit den Anfängen des Automobils wurde auch mit der Produktion von leichten Nutzfahrzeugen begonnen. Das erste Modell war ein Brückenwagen des Typs 13, und er verliess das Werk in Valentigny im Jahre 1895!

Zwischen dem ersten und dem letzten Sprössling (J5) der Peugeot-Nutzfahrzeuge liegen also rund 90 Jahre Erfahrung im Bau von leichten Nutzfahrzeugen.

Marktuntersuchungen haben gezeigt, dass in den 80er Jahren vor allem die Nachfrage nach Fahrzeugen des Segmentes 700–1300 kg Nutzlast (Marktanteil in Europa rund 40%) weiter zunehmen wird.

Aus diesem Grunde vereinbarten im Jahre 1978 Fiat und Peugeot/Citroën eine Zusammenarbeit, deren Ergebnis das Werk SEVEL (Società Europea Veicoli Leggeri) ist, das zu gleichen Teilen den beiden Gruppen gehört. Die Produktionskapazität liegt bei jährlich 80000 Einheiten. Gegenwärtig verlassen täglich 350 Fahrzeuge das Werk. Das auf einer Gesamtfläche von 1280000 m² und mit einem Kostenaufwand von 375 Millionen Schweizer Franken erstellte Werk gilt als modernstes in ganz Europa. Nur 24 Monate nach Baubeginn verliess der erste J5 die Montagehallen!

Mit der neuen Modellreihe J5 hat Peugeot das Angebot an leichten Nutzfahrzeugen vervollständigt, und verfügt neu über eine schlagkräftige Flotte von Kleintransportern. Beschränkte sich vor einigen Jahren eine Modellreihe auf ein paar Versionen, so wird heute darauf geachtet, bereits ein möglichst breites Angebot an Werksausführungen zu besitzen. Gerade in dieser Beziehung kann sich das Peugeot-Nutzfahrzeugangebot sehen lassen. Die Modellreihe 504 umfasst 5 Versionen, die J5 80 und die J9 150 Versionen, also total 23 Werksausführungen, zu denen noch unzählige Aus- und Aufbaumöglichkeiten durch Karosseriewerkstätten kommen.

Textilien machen wir nicht, aber wir testen sie täglich

Für Industrie und Handel prüfen wir Textilien aller Art, liefern Entscheidungshilfen beim Rohstoffeinkauf, analisieren Ihre Konkurrenzmuster und erstellen offizielle Gutachten bei Streitfällen oder Reklamationen. Auch beraten wir Sie gerne bei Ihren speziellen Qualitätsproblemen.

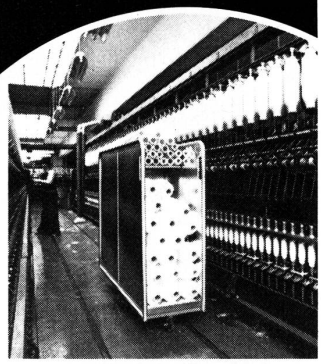
Schweizer Testinstitut für die Textilindustrie seit 1846

Gotthardstrasse 61 8027 Zürich Telefon: 01/201 17 18

TESTEX AG

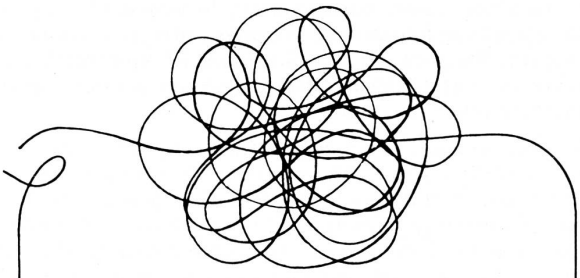
EDAK

EDAK AG 8447 Dachsen ZH
Postfach 8201 Schaffhausen
☎ 053 2 30 21 Telex 76 237



EDAK-Transportgeräte aus Leichtmetall für funktionssicheren, rationellen und kostensparenden Transport im Textil-Bereich.

Beispiel: Flyerspulenwagen W 141



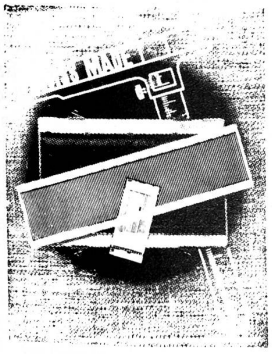
Ia Amerika cardierte und peignierte Baumwollgarne und Zwirne

RUSTICO
rustikales Baumwollgarn

Lenzing MODAL

Spinnerei Stahel + Co. AG
8487 Rämismühle ZH
Telefon 052 35 14 15 Gegründet 1825
Telex 761 59

STAHEL



RÜEGG + EGLI **8621 Wetzikon ZH**
vormalig Bertschinger Telefon 01/930 30 25

Webeblattfabrik

Webeblätter für alle Gewebearten in Zinn und Kunststoff.
Rispelblätter in allen Ausführungen.
Spiralfederrechen (Durchlaufkluppen) in allen Breiten.
Winkelleitblätter (Gelenkschärblätter)

Den Marktforschungen zufolge darf man für die 80er-Jahre bezüglich der Marktentwicklung von leichten Nutzfahrzeugen optimistisch sein, obschon der Konkurrenzkampf durch das weitere Ansteigen von Marken und Modellvarianten noch verstärkt werden wird.

SEVEL: Ein europäisches Gemeinschaftswerk im Mezzogiorno

Das Werk SEVEL (Societa Europea Veicoli Leggeri) von Val di Sangro ist ein Gemeinschaftswerk der Gruppen Fiat und Peugeot-Citroën, an dessen Finanzierung beide zu gleichen Teilen partizipierten. In ihm wird ein neues Nutzfahrzeug hergestellt, welches unter den Namen Fiat Ducato, Peugeot J 5 und Citroën C 25 kommerzialisiert wird. Die verschiedenen Komponenten werden aus den Mutterwerken angeliefert.

Marktuntersuchungen zeigen für die kommenden Jahre eine internationale Steigerung der Nachfrage im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge auf. Das geschätzte Volumen rechtfertigt jedoch nicht eine getrennte Produktion der europäischen Partner. Aus diesem Grund vereinbarten die Gruppe Fiat und Peugeot-Citroën im Juni 1978 eine Zusammenarbeit.

Die Produktionskapazität des neuen Werkes liegt bis jährlich 80 000 Einheiten. Gegenwärtig werden täglich 350 Fahrzeuge produziert. Die Investitionen für das Werk belaufen sich auf 250 Milliarden Lire oder 375 Millionen Schweizer Franken.

Für die Projektierung und Realisation der Gebäude und der Installationen zeichnete Fiat Engineering verantwortlich. Die überbaute Gesamtfläche beträgt 1 280 000 m², dazu sind 177 000 überdeckt. Die Aussenlager und Strassen überdecken eine Fläche von 260 000 m², die Grünfläche misst 383 000 m².

Innerhalb von 24 Monaten nach Baubeginn im März 1979 wurde das Werk in 2 600 000 Arbeitsstunden erstellt. Bis zu 650 aus der Region stammende Arbeiter waren täglich beschäftigt, zwei Millionen Kubikmeter Erde wurden verschoben, 38 Kilometer Fundament und 23 Kilometer Kanalisationsgräben erstellt. Zum Werk gehören ebenfalls eine Klär- und eine Wasseraufbereitungsanlage.

Das Werk SEVEL trägt erheblich zur wirtschaftlichen Entwicklung des Einzugsgebietes im Mezzogiorno bei. Der grösste Teil des Personals – es werden bis rund 3000 Mitarbeiter sein – wurde aus dem Einzugsgebiet rekrutiert. Rund 800 Arbeiter wurden während fünf Wochen bei Fiat geschult, die Ausbildung der Vorarbeiter führte die SEVEL in einem 27-wöchigen Kurs durch. Das Durchschnittsalter der gegenwärtig rund 2200 beschäftigten Mitarbeiter liegt unter dreissig Jahren.

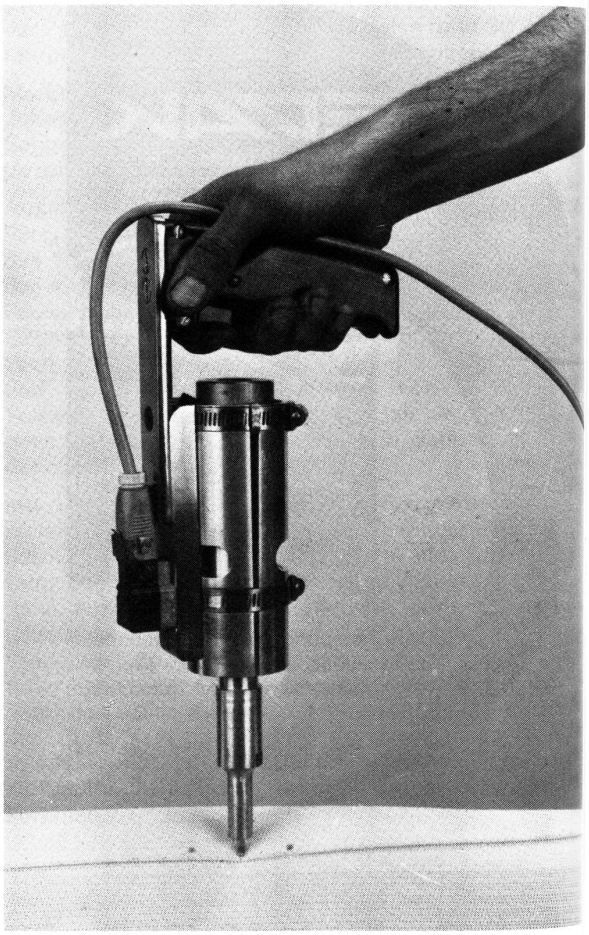
Technik

Korrigenda

Februar 83, Ausgabe der mittex auf Seite 50.

Ein neuartiger Metallausscheider für die Spinnerei. Dieser scheidet mit *100%iger* Erfolgsquote alle Metallteile aus, das heisst auch nichtmagnetische wie zum Beispiel Aluminium.

Schneiden und Schweissen mit Ultraschall



Die Programmpalette der sich heute auf dem Markt befindlichen Ultraschallgeräte zum Schneiden bzw. Schweissen deckt bereits einen wesentlichen Teil des Bedarfes ab. Natürlich ist der erfolgreiche Einsatz dieser Technik nach wie vor an die mindestens teilweise Verwendung von synthetischen Fasern gebunden. Neben speziellen Modellen für Webmaschinen, Umrollstationen, Tuchschaumaschinen etc. hat die Firma F. Calemard & Cie., St. Etienne (Frankreich) im vergangenen Jahr auch weitere Varianten als Handgeräte entwickelt. Darunter befindet sich das Modell Couptiss HS 30 Mini Hand. Es handelt sich dabei um eine völlig neue Ausführung, bestehend aus einem Handschneidekopf mit scharfer bzw. spitzwinkliger Sonotrode.

Das Schneiden erfolgt ohne Gegenwerkzeug (Bild). Die einzige Bedingung ist, dass auf einer Glasplatte geschnitten wird. Praktische Versuche haben gezeigt, dass die Glasplatte überhaupt nicht beschädigt und die Sonotrode nur sehr gering abgenützt wird. Dazu kommt, dass sich das Gerät auf Glas, unterstützt durch die Ultraschallwirkung, sehr leicht führen lässt.

Dieses System wird vor allem in den folgenden Bereichen angewendet:
- Schneiden von Volants aus Acrylmarkisen
- Schneiden von Futterstoffen die einzeln verarbeitet werden
- Schneiden von Glas- und Kevlargeweben (für die Aeronautik oder für die Herstellung von Schutzhelmen)

Zum gerade Schneiden und insbesondere zum Querschneiden wird man aber mit Vorteil das Handschneidegerät mit Ultraschall – integriert in eine in die Tischplatte eingelassene Führungsschiene – verwenden. Dieses Gerät besteht aber dann aus einer flachen Sonotrode und einem spitzen Gegenwerkzeug. Das ist die meistverbreitete Methode des Ultraschallschneidens von Markisen aus Acrylgeweben.

Zum Schneiden von kleineren Teilen wird man die Formen auf das Gewebe zeichnen und das zu schneidende Gewebe über einen Ultraschall-Schneidetisch führen. Das Schneidgerät ist dann fest im Tisch verankert.

Das Ultraschallschneidsystem ist für das Bedienungspersonal völlig ungefährlich. Das Schneidgerät kann darum sehr genau geführt werden.

Das Schweissen hat den Zweck, eine Verbindung zwischen verschiedenen synthetischen oder gemischten Textilmaterialien zu erzielen. Beispiele:
- Zusammenschweissen von Bändern zwecks fortlaufender Verarbeitung
- Zusammenschweissen von Vliesen aus Polyester oder Polypropylen
- Punktschweissung von Teilen zwecks Vorbereitung zum Nähen in der Konfektion
- Herstellung von Filtern aus Geweben oder Vliesen
- Zusammenschweissen von Gurtenschleifen (anstelle von Nähen)
- Zusammenschweissen von synthetischen Schnüren usw.

Die obenerwähnten Vorgänge erfolgen manuell, können durch die Verwendung einer Presse jedoch leicht automatisiert werden. Es sind Pressen bis zu einer Leistung von 600 W lieferbar.

Vertretung Schweiz:
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon ZH

Volkswirtschaft

Schweizer Textilaussenhandelsbilanz

Verbesserung bei Textilfabrikaten – Verschlechterung bei Konfektion

Das Bild ist nicht neu: Auch 1982 stand einer bedeutenden Mehrausfuhr bei Textilerzeugnissen (ohne Spinnstoffe und Konfektion) eine doppelt so grosse Mehreinfuhr bei konfektionierten Produkten (Wäsche und Bekleidung) gegenüber.

Die Textilexporte konnten in allen drei vergangenen Jahren nominell erhöht werden, während die Textilimporte jedes Jahr leicht zurückgingen, was zu einer entsprechenden Verbesserung der *Textilbilanz* führte.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehrausfuhr Mio. Franken
1980	1632	2391	759
1981	1580	2575	995
1982	1509	2632	1123

Diese in äusserst schwierigen Zeiten erreichten Resultate sagen zwar nichts über die Ertragslage der schweizerischen Textilindustrie aus – sie dürfte im Durchschnitt weder viel besser noch viel schlechter als in andern vergleichbaren Industrieländern des Westens sein –, aber sie zeugen jedenfalls von einem ungebrochenen Willen, sich im internationalen Wettbewerb nach wie vor zu behaupten, sich allen widrigen Verhältnissen zum Trotz nicht unterkriegen zu lassen. Es besteht kein Grund zur Annahme, dass dem in nächster Zukunft nicht mehr so sein würde. Auch wenn der Protektionismus weltweit noch zunimmt, woran kaum zu zweifeln ist.

Das erfreuliche Bild der Mehrausfuhren bei Textilfabrikaten wurde leider auch 1982 stark getrübt durch die sich von Jahr zu Jahr verschlechternde *Aussenhandelsbilanz* der *Wäsche- und Bekleidungsbranche,* die den ihr vorgelagerten Unternehmen der Garn- und Gewebesektoren ebenfalls grosse Sorgen bereitet.

	Importe Mio. Franken	Exporte Mio. Franken	Mehreinfuhr Mio. Franken
1980	2623	715	1908
1981	2826	718	2108
1982	2932	690	2242

Angesichts dieser Zahlen versteht es sich von selbst, dass die Spinnereien und Webereien ihren im Inland rückläufigen Absatz durch vermehrte Exporte zu kompensieren trachten müssen. Der kollektiven Exportförderung kommt dabei eine steigende Bedeutung zu.

Aus den Tabellen ist die Entwicklung des schweizerischen Textilaussenhandels der letzten drei Jahre ersichtlich. Interessant sind dabei die eingetretenen Rangverschiebungen, insbesondere beim Export. Es ist jedoch festzuhalten, dass der schweizerische Warenaustausch im Textilbereich auch 1982 dank EG und EFTA zu drei Vierteln innerhalb Europas stattfand.

Die schweizerischen Textilimporte 1980–1982, in 1000 Franken (ohne Spinnstoffe, Bekleidung und Schuhe)

	1982		1981		1980		1982 zu 1981	1982 zu 1980
	Importe	Rang	Importe	Rang	Importe	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Bundesrepublik Deutschland	449829	1	456895	1	485277	1	– 1,6	– 7,3
Italien	201784	2	192612	2	201204	2	+ 4,8	+ 0,3
Frankreich	154006	3	162846	3	167352	3	– 5,4	– 8,0
Österreich	132598	4	133262	4	132065	4	– 0,5	+ 0,4
Niederlande	82173	5	87829	5	87309	6	– 6,4	– 5,9
Belgien-Luxemburg	69316	6	72139	7	74764	7	– 3,9	– 7,3
Grossbritannien und Nordirland	59698	7	78651	6	88117	5	– 24,1	– 32,3
Iran	40069	8	60903	8	64886	8	– 34,2	– 38,3
Indien	38866	9	42461	9	39891	9	– 8,5	– 2,6
Japan	29486	10	25550	12	26481	11	+ 15,4	+ 11,4
VR China	28056	11	27645	10	26881	10	+ 1,5	+ 4,4
Afghanistan	22128	12	19289	16	18986	15	+ 14,7	+ 16,6
Pakistan	21958	13	27147	11	24352	12	– 19,1	– 9,8
USA	21388	14	20685	15	21757	14	+ 3,4	– 1,7
Dänemark	20313	15	20787	14	22246	13	– 2,3	– 8,7
Türkei	19536	16	25143	13	18955	16	– 22,3	+ 3,1
Schweden	9493	17	11047	18	12293	18	– 14,1	– 22,8
Brasilien	9303	18	11599	17	12979	17	– 19,8	– 28,3
Portugal	9040	19	10129	19	11276	19	– 10,8	– 19,8
Sowjetunion	8800	20	9565	20	9818	20	– 8,0	– 10,4
Hongkong	8220	21	9257	21	9443	21	– 11,2	– 13,0
Tunesien	7633	22	6576	23	4167	26	+ 16,1	+ 83,2
Peru	6846	23	9131	22	8275	22	– 25,0	– 17,3
Spanien	6712	24	6250	25	6944	23	+ 7,4	– 3,3
Marokko	6455	25	5408	26	6598	24	+ 19,4	– 2,2
Taiwan	4973	26	4674	27	5682	25	+ 6,4	– 12,5
Süd-Korea	4900	27	6362	24	3054	32	– 23,0	+ 60,5
Albanien	3698	28	2270	35	2045	36	+ 62,9	+ 80,8
Bangladesh	3458	29	3126	29	1193	39	+ 10,6	+ 189,9
Tschechoslowakei	3344	30	2598	31	3330	31	+ 28,7	+ 0,4
Griechenland	3036	31	3975	28	4056	27	– 23,6	– 25,2
Ungarn	2529	32	1951	37	1907	37	+ 29,6	+ 32,6
Ägypten	2498	33	2667	30	3436	30	– 6,3	– 27,3
Finnland	2236	34	2420	33	2694	34	– 7,6	– 17,0
Rumänien	1908	35	2377	34	2639	35	– 19,7	– 27,7
Irland	1772	36	2233	36	2756	33	– 20,6	– 35,7
Thailand	1766	37	2524	32	3625	29	– 30,0	– 51,3
DDR	1473	38	983	40	1083	41	+ 49,9	+ 36,0
Nepal; Bhutan	915	39	742	43	570	45	+ 23,3	+ 60,5
Kanada	848	40	815	42	891	42	+ 4,1	– 4,8
Jugoslawien	714	41	1273	38	3698	28	– 43,9	– 80,7
Norwegen	661	42	933	41	1118	40	– 29,2	– 40,9
Israel	642	43	619	44	539	46	+ 3,7	+ 19,1
Arabische Emirate	520	44	1064	39	2	84	– 51,1	+ 25900,0
Polen	410	45	413	46	715	44	– 0,7	– 42,7
Südafrika	406	46	264	49	67	58	+ 53,8	+ 506,0
Comm. Australien	357	47	7	79	20	68	+ 5000,0	+ 1685,0
Bulgarien	318	48	161	54	782	43	+ 97,5	– 59,3
Island	273	49	616	45	199	50	– 55,7	+ 37,2
Indonesien	223	50	14	73	5	77	+ 1492,9	+ 4360,0
Malaysia	209	51	236	50	128	54	– 11,4	+ 63,3
Philippinen	208	52	94	59	134	53	+ 121,3	+ 55,2
Sri Lanka	183	53	140	56	59	61	+ 30,7	+ 210,2
Kolumbien	117	54	162	53	162	52	– 27,8	– 27,8
Singapur	110	55	74	61	1314	38	+ 48,6	– 91,6
Uruguay	102	56	11	75	16	71	+ 827,3	+ 537,5
Libanon	99	57	164	52	223	49	– 39,6	– 55,6
Argentinien	82	58	136	57	440	47	– 39,7	– 81,4
Äthiopien	80	59	46	67	28	67	+ 73,9	+ 185,7
Algerien	66	60	188	51	331	48	– 64,9	– 80,1
Kuwait	51	61	123	58	38	65	– 58,5	+ 34,2
Bolivien	50	62	67	62	14	72	– 25,4	+ 257,1
Europa	1245695		1289413		1344689		– 3,4	– 7,4
davon EG	1041926		1077968		1129025		– 3,3	– 7,7
davon EFTA	154303		158407		159647		– 2,6	– 3,4
Amerika	38850		42737		44792		– 9,1	– 13,3
Afrika	17189		15529		14914		+ 10,7	+ 15,3
Asien	207170		232742		227645		– 11,0	– 9,0
Australien/Ozeanien	360		34		79		+ 958,8	+ 355,7
Welt total	1509263		1580454		1632119		– 4,5	– 7,5

Erfasst sind alle Länder mit schweizerischen Importen im Werte von über Fr. 50000.– im Jahre 1982.

Importe ausländischer Textilien 1982, nach Lieferkategorien

Anzahl Länder	Mit Lieferungen total pro Land (in Franken)	Total Lieferungen dieser Länder (in Mio. Franken)	In % vom Textilimport Schweiz
48	– 200000	1,3	0,1
8	200001– 500000	2,4	0,1
6	500001– 1000000	4,3	0,3
4	1000001– 2000000	6,9	0,5
9	2000001– 5000000	30,7	2,0
9	5000001– 10000000	72,5	4,8
1	10000001– 20000000	19,5	1,3
8	20000001– 50000000	222,3	14,7
3	50000001–100000000	211,2	14,0
4	über 100000000	938,2	62,2

Aus 82 Ländern wurden keine Textilien direkt in die Schweiz importiert

Die schweizerischen Textilexporte 1980–1982, in 1000 Franken (ohne Spinnstoffe, Bekleidung und Schuhe)

	1982		1981		1980		1982 zu 1981	1982 zu 1980
	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Bundesrepublik Deutschland	585113	1	552508	1	557068	1	+ 5,9	+ 5,0
Österreich	305049	2	318624	2	285156	2	– 4,3	+ 7,0
Italien	279722	3	220762	4	225714	3	+ 26,7	+ 23,9
Grossbritannien und Nordirland	264952	4	276993	3	213016	4	– 4,4	+ 24,4
Frankreich	226029	5	194408	5	170717	5	+ 16,3	+ 32,4
USA	78822	6	71538	7	57525	10	+ 10,2	+ 37,0
Saudi-Arabien	75984	7	50142	13	52821	13	+ 51,5	+ 43,9
Belgien-Luxemburg	72391	8	70328	8	66183	8	+ 2,9	+ 9,4
Japan	69230	9	77114	6	73976	6	– 10,2	– 6,4
Schweden	60650	10	62887	9	69696	7	– 3,6	– 13,0
Portugal	59503	11	58312	10	54049	11	+ 2,0	+ 10,1
Niederlande	48192	12	51251	12	60111	9	– 6,0	– 19,8
Finnland	45407	13	55773	11	53587	12	– 18,6	– 15,3
Dänemark	44649	14	44485	14	41023	15	+ 0,4	+ 8,8
Irak	36919	15	34809	16	26496	17	+ 6,1	+ 39,3
Benin	25308	16	22984	18	8269	29	+ 10,1	+ 206,1
Spanien	22528	17	20651	20	18588	19	+ 9,1	+ 21,2
Arabische Emirate	22436	18	17396	22	9438	25	+ 29,0	+ 137,7
Giechenland	19021	19	14577	25	12059	21	+ 30,5	+ 57,7
Norwegen	17209	20	21355	19	22709	18	– 19,4	– 24,2
Iran	15226	21	35636	15	43703	14	– 57,3	– 65,2
Comm. Australien	14445	22	13230	27	9007	26	+ 9,2	+ 60,4
Singapur	13711	23	12344	29	8057	31	+ 11,1	+ 70,2
Hongkong	13544	24	18360	21	15442	20	– 26,2	– 12,3
Kanada	13339	25	16686	23	7748	32	– 20,1	+ 72,2
Südafrika	13187	26	11815	30	7427	33	+ 11,6	+ 77,6
Algerien	12094	27	30799	17	37498	16	– 60,7	– 67,7
Ungarn	11562	28	12560	28	11521	23	– 7,9	+ 0,4
Syrien	9970	29	14325	26	4183	42	– 30,4	+ 138,3
Tunesien	9793	30	7244	36	8924	27	+ 35,2	+ 9,7
Marokko	9272	31	9907	32	5863	37	– 6,4	+ 58,1
Irland	9223	32	7644	34	6044	35	+ 20,7	+ 52,6
Nigeria	8510	33	14878	24	11779	22	– 42,8	– 27,8
Kuwait	8207	34	4382	45	3498	44	+ 87,3	+ 134,6
Venezuela	7331	35	4992	39	4133	43	+ 46,9	+ 77,4
Sowjetunion	7249	36	6146	37	11205	24	+ 17,9	– 35,3
Jugoslawien	6769	37	8993	33	8364	28	– 24,7	– 19,1
DDR	6061	38	11680	31	8111	30	– 48,1	– 25,3
Ägypten	5967	39	2789	49	2525	46	+ 113,9	+ 136,3
Libanon	4530	40	4650	42	5054	39	– 2,6	– 10,4
Israel	4482	41	3923	47	1472	58	+ 14,2	+ 204,5
Brasilien	4426	42	4670	41	5010	40	– 5,2	– 11,7
Türkei	4286	43	7500	35	5944	36	– 42,9	– 27,9
Süd-Korea	4218	44	1935	56	2013	50	+ 118,0	+ 109,5
Polen	4137	45	5199	38	6237	34	– 20,4	– 33,7
Mexiko	3133	46	4567	43	3373	45	– 31,4	– 7,1
Katar	3052	47	2164	55	966	63	+ 41,0	+ 215,9
Taiwan	3038	48	3289	48	1862	53	– 7,6	+ 63,2
Neuseeland	2733	49	2430	52	1950	51	+ 12,5	+ 40,2
Bulgarien	2417	50	1400	62	924	64	+ 72,6	+ 161,6
Tschechoslowakei	2050	51	2206	54	1829	54	– 7,1	+ 12,1
Argentinien	1907	52	4685	40	4627	41	– 59,3	– 58,8
Philippinen	1837	53	1810	59	1764	55	+ 1,5	+ 4,1
Zypern	1804	54	1904	57	2036	49	– 5,3	– 11,4
Malaysia	1731	55	1886	58	2267	48	– 8,2	– 23,6

	1982		1981		1980		1982 zu 1981	1982 zu 1980
	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Exporte	Rang	Zu- oder Abnahme %	Zu- oder Abnahme %
Kamerun	1589	56	1530	60	268	82	+ 3,9	+ 492,9
Indonesien	1583	57	1207	64	496	71	+ 31,2	+ 219,2
Thailand	1503	58	1256	63	874	66	+ 19,7	+ 72,0
Indien	1435	59	2712	50	1942	52	– 47,1	– 26,1
Panama	1379	60	1054	67	1015	62	+ 30,8	+ 35,9
VR China	1374	61	4471	44	5567	38	– 69,3	– 75,3
Pakistan	1332	62	1061	66	278	81	+ 25,5	+ 379,1
Oman	1276	63	497	78	293	78	+ 156,7	+ 335,5
Bahrein	1233	64	742	71	578	70	+ 66,2	+ 113,3
Zimbabwe	1206	65	1464	61	885	65	– 17,6	+ 36,3
Jordanien	1173	66	4135	46	2318	47	– 71,6	– 49,4
Kolumbien	1133	67	1194	65	1509	57	– 5,1	– 24,9
Libyen	928	68	932	69	621	68	– 0,4	+ 49,4
Elfenbeinküste	907	69	134	96	184	88	+ 576,9	+ 392,9
Chile	843	70	2253	53	1509	56	– 62,6	– 44,1
Trinidad; Tobago	662	71	550	75	368	76	+ 20,4	+ 79,9
Togo	631	72	555	74	409	74	+ 13,7	+ 54,3
Island	455	73	436	83	292	79	+ 4,4	+ 55,8
Sambia	440	74	513	76	176	89	– 14,2	+ 150,0
Malta	407	75	2618	51	1414	59	– 84,5	– 71,2
Peru	394	76	957	68	397	75	– 58,8	– 0,8
Paraguay	329	77	490	79	450	72	– 32,9	– 26,9
Tansania	308	78	167	89	200	87	+ 84,4	+ 54,0
Sri Lanka	269	79	150	91	107	100	+ 79,3	+ 151,4
Ecuador	269	80	445	82	584	69	– 39,6	– 53,9
Albanien	262	81	86	101	104	101	+ 204,7	+ 151,9
Rumänien	241	82	345	85	364	77	– 30,1	– 33,8
Ghana	236	83	497	77	240	83	– 52,5	– 1,7
Kenia	209	84	641	72	1156	60	– 67,4	– 81,9
Guatemala	206	85	270	87	158	92	– 23,7	+ 30,4
Sudan	196	86	464	80	171	90	– 57,8	+ 14,6
Niederl. Antillen	190	87	280	86	140	94	– 32,1	+ 35,7
Uruguay	143	88	597	73	628	67	– 76,0	– 77,2
Barbados	142	89	196	88	215	84	– 27,6	– 34,0
Malawi	141	90	78	105	18	122	+ 80,8	+ 683,3
Botswana	118	91	41	116	30	120	+ 187,8	+ 293,3
Bolivien	110	92	150	90	204	85	– 26,7	– 46,1
Martinique	106	93	81	103	126	97	+ 30,9	– 15,9
Nepal; Bhutan	99	94	11	138	13	127	+ 800,0	+ 661,5
Guadeloupe	95	95	70	107	73	104	+ 35,7	+ 30,1
Bangladesh	92	96	84	102	169	91	+ 9,5	– 45,6
Jamaika	91	97	137	94	63	107	– 33,6	+ 44,4
Uganda	90	98	49	111	127	96	+ 83,7	– 29,1
Maçao	87	99	39	117	41	115	+ 123,1	+ 112,2
Dominik. Republik	86	100	55	109	42	114	+ 56,4	+ 104,8
Äthiopien	84	101	17	132	152	93	+ 394,1	– 44,7
El Salvador	84	102	106	99	134	95	– 20,8	– 37,3
Bermuda	84	103	53	110	16	124	+ 58,5	+ 425,0
Laos	80	104	–	–	–	–	.	.
Gabun	80	105	136	95	82	102	– 41,2	– 2,4
Senegal	76	106	124	98	112	98	– 38,7	– 32,1
Puerto Rico	73	107	90	100	52	110	– 18,9	+ 40,4
Costa Rica	71	108	143	93	284	80	– 50,3	– 75,0
Honduras	66	109	78	106	41	116	– 15,4	+ 61,0
La Réunion	65	110	47	112	52	111	+ 38,3	+ 25,0
Europa	2107338		2031654		1934075		+ 3,7	+ 9,0
davon EG	1549293		1432954		1359877		+ 8,1	+ 13,9
davon EFTA	488271		517386		485488		– 5,6	+ 0,6
Amerika	115736		116568		90912		– 0,7	+ 27,3
Afrika	91725		109924		89041		– 16,6	+ 3,0
Asien	299698		300756		265775		– 0,4	+ 12,8
Australien/Ozeanien	17211		15733		11018		+ 9,4	+ 56,2
Welt total	2631709		2574636		2390821		+ 2,2	+ 10,1

Erfasst sind alle Länder mit schweizerischen Exporten im Werte von über Fr. 50000 im Jahre 1982.

Exporte schweizerischer Textilien 1982, nach Bezugskategorien			
Anzahl Länder	Mit Bezügen total pro Land (in Franken)	Total Bezüge dieser Länder (in Mio. Franken)	In % vom Textilexport Schweiz
71	– 200000	3,1	0,1
13	200001– 500000	4,0	0,2
5	500001– 1000000	4,0	0,2
16	1000001– 2000000	23,5	0,9
12	2000001– 5000000	42,5	1,6
11	5000001– 10000000	88,4	3,4
10	10000001– 20000000	143,3	5,4
7	20000001– 50000000	245,4	9,3
6	50000001–100000000	416,6	15,8
5	über –100000000	1660,9	63,1
Nach 26 Staaten kam kein schweizerischer Textilexport zustande			

Breitere Exportbasis erstrebenswert und nötig

Die Schweizer Textilexporte sind einseitig auf die westlichen Industrieländer mit hoher Kaufkraft ausgerichtet. So entfallen rund 80% auf EG, EFTA, USA und Japan. Dabei ist zu sagen dass in den Vereinigten Staaten und Japan bedeutend mehr Schweizer Textilien sollten abgesetzt werden können. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung (SZH) ist der Meinung, dass dies auch für viele andere Schweizer Qualitätsprodukte zutrifft, weshalb sie in den nächsten Jahren diesen beiden Märkten ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden gedenkt. Die vielen kleineren und mittleren Schweizer Unternehmen sind darauf angewiesen, dass ihnen die SZH mit Marktinformationen beisteht, die sie sich schon aus Kostengründen nicht selber beschaffen können.

Auch wir vertreten die Auffassung, dass es gescheiter sein dürfte, für den Absatz hochwertiger Fabrikate vornehmlich in solchen Ländern zu werben, statt die mühsam zusammengebrachten Mittel in Regionen auszugeben, wo das Lebenshaltungsniveau so tief ist, dass bedeutendere Textilimporte schon aus diesem Grunde nicht möglich sind. Der Verein schweizerischer Textilindustrieller, VSTI, hat 1981 und 1982 kollektive Textilausstellungen in den amerikanischen Städten Houston, Dallas und New York durchgeführt; im April dieses Jahres wird er an der European Fabric Show in New York erneut mit einer Swiss Fabric Export Group vertreten sein. Wichtig ist auch hier eine gewisse Kontinuität; man kann von der einmaligen Beschickung einer Messe nicht schon einen durchschlagenden Erfolg erwarten.

Ist die Exportförderung an sich in erster Linie Sache der einzelnen Firmen und gegebenenfalls ihrer Verbände, so liegt es anderseits an den für unseren Aussenhandel zuständigen Behörden, sich um möglichst günstige Rahmenbedingungen zu bemühen. In den Vereinigten Staaten ist beispielsweise der Einfuhrzoll für Wollgewebe von rund 40% ad valorem, allen Zollrunden des GATT zum Trotz, nie von seiner zackigen Höhe heruntergeholt worden. Für die gleichen Erzeugnisse macht der Einfuhrzoll in der EG und auch in der Schweiz nur etwa einen Drittel aus.

Eine besondere Rolle spielt auch die Zusammenarbeit mit unseren offiziellen Stellen im Ausland, die bereits in vielen Ländern ausgezeichnet ist. So wird diesen Sommer eine sechzigköpfige amerikanische Gruppe von Textildetaillisten auf einer Schweizer Einkaufsreise das Textil & Mode Center Zürich (TMC) besuchen, was weitgehend dem Schweizer Generalkonsulat in New York zu verdanken ist, das auch bei unseren dortigen Ausstellungen stets sehr aktiv mitmacht. Die gleiche Feststellung konnten wir mit unserem Generalkonsulat in Hongkong machen, als wir dort im Januar 1983 im Rahmen einer Schweizer Industrie-Ausstellung einen Informationsstand Swiss Fabric unterhielten.

Ein überaus gewichtiges Instrument zur Exportförderung stellen im Textilbereich zweifellos die von der SZH herausgegebenen Exportzeitschriften «Textiles Suisses» (TS) und «TS-Intérieur» dar. In einer vom 11. Januar 1983 datierten Eingabe an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) hat der VSTI unter anderem vorgeschlagen, die Auflagen dieser «Visitenkarten» zu erhöhen, die Marktinformationen zu verbessern und an allen Kollektivständen der Schweizer Textilindustrie im Ausland mit Leuten der TS-Redaktion persönlich vertreten zu sein. Diese VSTI-Eingabe wurde – wie könnte es anders sein? – von 2–3 textilen Organisationen bekämpft, während sie vom Gesamtverband der Bekleidungsindustrie, vom grössten Chemiefaserproduzenten und von der Zwirnerei-Genossenschaft unterstützt wird. Von Bedeutung ist sodann, dass die SZH-Direktion nicht abgeneigt wäre, den VSTI-Vorschlägen nach Möglichkeit zu entsprechen.

Es muss hier der Vollständigkeit halber festgehalten werden, dass nicht alle Schweizer Textilexporteure an kollektiven Messebeteiligungen interessiert sind und es teilweise gar nicht gerne sehen, wenn man «schlafende Hunde» weckt. Sie sind der Ansicht, jede Firma habe sich ihre Exportposition individuell zu erringen. Man kann dieser Auffassung sicher beipflichten. Nur schliesst sie ein kollektives Auftreten keineswegs aus. Das beherzigt im übrigen auch unsere ausländische Konkurrenz, die sowohl individuell als auch gemeinsam an ausländischen Messen teilnimmt. Im übrigen sollte es keinem Schweizer Textilexporteur verwehrt sein, das eine zu tun und das andere zu lassen oder aber auch beides zu tun. Diese Entscheidungsfreiheit gehört eben auch zum Individualismus.

Der unsichtbare schweizerische Textilexport – ein unausgeschöpfter Markt?

Die Schweiz nimmt aus dem Tourismus fremde Devisen im Gegenwert von rund 8 Milliarden Franken pro Jahr ein. Der Fremdenverkehr ist damit in gewissem Sinne eine der grössten Exportbranchen unseres Landes; sie verdient ihre Einkünfte mit Dienstleistungen, im Gegensatz etwa zu den Exporteuren von Waren. Jährlich werden bei uns über 20 Millionen Übernachtungen von Ausländern registriert. Diese ausländischen Touristen und

Feriengäste geben während ihres Aufenthaltes aber nicht nur Geld für Kost und Logis aus, sondern kaufen auch meist Souvenirs, Gebrauchsgegenstände und Geschenke, die sie mit nach Hause bringen. Daraus entsteht ein unsichtbarer Export, dessen Bedeutung man nicht unterschätzen sollte. Dazu zählen im Grunde genommen auch die Waren, die von den über 600000 Fremdarbeitern (inkl. Grenzgängern) bei ihren Besuchen in die Heimat mitgenommen werden. Selbstverständlich kommen dabei auch Textilien und Bekleidung zum Zuge. Aber man kennt bei diesen unsichtbaren, durch keine Zollstatistik erfassten Exporten weder den Gesamtwert noch den Anteil der Erzeugnisse schweizerischer Herkunft.

Es stellt sich die Frage, ob das Textilland Schweiz einen verhältnismässig grossen Markt weiterhin unbearbeitet lassen kann oder sich bei den Hunderttausenden von ausländischen Feriengästen und Touristen nicht etwas mehr bemerkbar machen sollte. Natürlich kann die Textilindustrie das nicht allein bewerkstelligen; es wäre dazu einer Kooperation aller Branchen der Textil- und Bekleidungswirtschaft erforderlich. Das Image der Schweizer Textilindustrie ist im Ausland bekanntlich hervorragend; warum sollte es bei den Ausländern in der Schweiz denn nicht auch so sein? Und weshalb verwenden wir im eigenen Land die gemeinsame Flagge Swiss Fabric so wenig, wenn diese im Export doch so gut ankommt? Es ist vielleicht nicht für alle Fachleute bequem, diese Fragen zu beantworten, aber sie sollen gestellt sein. Jedenfalls wäre es klüger, sich ernsthaft damit zu befassen, statt nur über die Überschwemmung der Schweiz mit ausländischen Konkurrenzprodukten zu schimpfen.

Die hauptsächlich im Inland tätigen Firmen aller Stufen der Textil- und Bekleidungsbranchen mit Überlebensabsichten sollten sich einmal überlegen, was sie an ihrem Platze tun könnten, um speziell die vorübergehend in unserem Lande weilenden Ausländer für ihre Schweizer Spezialitäten zu interessieren. Und ihre Wirtschaftsverbände sollten darüber nachdenken, was sie auf ihrer Ebene gemeinsam unternehmen könnten, um den ausländischen Gästen das Gefühl zu vermitteln, sie befänden sich in einem Textilland, dessen Produkte man kennen lernen müsse. Oder ist ein solches Ansinnen utopisch? Es müsste es nicht unbedingt sein. Gewiss würde es einen längeren Marsch zum gesteckten Ziel geben, aber er wäre den Schweiss aller Edlen wert.

Fazit

Ein erfolgreiches Bemühen um eine bessere Aussenhandelsbilanz setzt eine ständige hohe Leistungsfähigkeit der beteiligten Unternehmen voraus. Zu den effizienten Mitteln der Selbsthilfe gehören:

1. Verstärkung der bisherigen individuellen und kollektiven Anstrengungen in der Bearbeitung der traditionellen Exportmärkte Europas.
2. Ausdehnung der kollektiven Exportförderung auf überseeische Länder, insbesondere auf solche mit hohem Lebenshaltungsniveau wie USA, Kanada und Japan.
3. Bessere «Erschliessung» des vor der Haustüre liegenden Inlandmarktes, unter Einbezug der vielen Touristen und Feriengäste. Entsprechende Zusammenarbeit aller in Betracht fallenden Kreise.

Hand in Hand dazu sollen die für den Aussenhandel zuständigen Behörden systematisch die Verbesserung der Rahmenbedingungen anstreben. Auf diesem Gebiet bleibt noch viel zu tun. Das diesbezüglich 1977 erstellte und veröffentlichte Vierpunkteprogramm des VSTI bildet die Grundlage dazu. Dem Freihandel verpflichtet sein, heisst ja nicht, dass man sich von ausländischen Partnern mehr oder weniger alles Unschöne gefallen lässt.

Ernst Ne

Die mobile Gesellschaft

Historischer Werdegang

Die Mobilität ist ein typisches Kennzeichen des Lebensstils der modernen westlichen Menschen geworden. Die Menschen fahren zur und von der Arbeit, sie verbringen ihre Freizeit zu einem markanten Teil mit Fahren, sei es ins Wochenende, zu Ferienzielen, zu sportlichen Betätigungen, zu beruflichen oder kulturellen Veranstaltungen, zur Pflege freundschaftlicher oder verwandtschaftlicher Beziehungen. Die Soziologie hat den Begriff der «omnimobilen Gesellschaft» geprägt.

Historisch gesehen ist diese Mobilität der westlichen Menschen ein Novum. Die Nomaden der früheren Menschheitsgeschichte nomadisierten nicht aus freien Stücken, sondern zur Nahrungssuche. Die sesshaft gewordene Menschheit war dann während Jahrtausenden äusserst immobil. Von Kriegern, Staatsbeamten und Kaufleuten abgesehen, war niemand unterwegs. Die grosse Masse der Bevölkerung blieb lebenslang am Ort, wohin sie ihr Geschick gestellt hatte.

Das Reisen um landschaftlicher Schönheiten willen oder aus kulturellem Interesse begann erst vor knapp 200 Jahren. Bis ins erste Jahrzehnt unseres Jahrhunderts hinein war diese Art von Reisen im wesentlichen wohlhabenden Leuten vorbehalten. Nach wie vor reiste dagegen die weitaus überwiegende Mehrheit der Bevölkerung selten.

Alle Verkehrsmittel tragen zur heutigen Mobilität der Menschen bei. Der Luftverkehr und die Eisenbahnen führen heute auch Menschen in bescheidenen materiellen Verhältnissen in weit entfernte Länder oder in andere Kontinente. Weitaus am meisten hat indessen das Automobil die Mobilität gefördert. Das eigene, jederzeit einsatzbereite Fahrzeug hat im eigentlichen Sinn die Lebensweise der westlichen Menschen gewandelt. Wie sehr die Menschen an der erreichten Mobilität hängen, wie sehr sie darin einen Teil der Lebensqualität und des Freiheitsbewusstseins empfinden, zeigt sich im bedeutenden Prozentsatz der Mobilitätskosten im Rahmen der Haushaltskosten. Das selbe beweist auch die Bereitschaft, für den Autotreibstoff enorme Preiserhöhungen hinzunehmen, ohne fühlbar auf das Autofahren zu verzichten.

Gedankliche Erfassung

Objektiv lässt sich nicht beurteilen, ob das gesellschaftliche Phänomen der Mobilität gut oder schlecht sei. Am besten dürfte es sein, das Phänomen als einen Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit in der westlichen Welt zu sehen und ohne Werturteil die Auswirkungen zu erforschen.

Neu im Schlafhorst-Programm:

Wir lösen Ihre Kopsvorbereitung automatisch.

- flexibel im Einsatz
- einfache Automatisierung vorhandener AUTOCONER-Anlagen
- Kopsvorlage im Rundmagazin bleibt erhalten
- ein wesentlicher Baustein zur Automatisierung des Materialflusses von der Spinn- zur Spulmaschine

AUTOCONER®-System DX

8211/SCH

TEXTILMASCHINEN VDMA MADE IN GERMANY

W. SCHLAFHORST & CO
205 · D-4050 MÖNCHENGLADBACH 1
02161/3511 · 852381

Schlafhorst

Theo Schneider & Co. · CH-8640 Rapperswil · Tel.: (055) 27 84 84 · Telex: 875594

Subjektiv sind dagegen die Meinungen über die Mobilität vielgestaltig. Manche sehen darin eine die Menschen schädigende Entwicklung, die zudem aus ökologischen Gründen höchst bedenklich sei. Andere vertreten ein positives Urteil über die Mobilität. Sie führe Menschen weltweit und in grossem Stil zusammen, mache die Menschen freier und friedliebender und sei auf weite Sicht auch ökologisch tolerierbar.

Im folgenden sei versucht, die Auswirkungen der Mobilität in grossen Zügen zu schildern, die erwähnten gegensätzlichen Auffassungen näher zu betrachten und ein Fazit zu ziehen.

Sozialkritische Stimmen

Die Mobilität mache die Menschen rastlos und oberflächlich und entfremde sie der Stille und der Geduld. Die hohen Kosten der Mobilität könnten viel besser angewendet werden, zum Beispiel zur Förderung menschlicher Innerlichkeit oder echter Lebensqualität.

Da die Mobilität in erster Linie vom privaten Motorfahrzeug getragen wird, sei sie mitverantwortlich an den negativen Auswirkungen des motorisierten Strassenverkehrs: Verkehrslärm, Giftgase in der Atemluft, Bleirückstände im Boden, Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre, welch letztere im nächsten Jahrhundert zu verheerenden klimatischen Veränderungen führen könne.

1981 ist der schweizerische Gesamtenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 1% zurückgegangen, wogegen der Benzinkonsum um 3,9% zunahm. Man ersehe daraus, wie wenig energiebewusst die meisten Automobilisten seien. Im übrigen sei das ganze Phänomen der Mobilität auf Sand gebaut. Denn in etwa fünfzig Jahren seien die noch vorhandenen Erdölvorräte aufgebraucht. Die «omnimobile Gesellschaft» käme dann von selbst zum stehen.

Wirtschaftswissenschaftliche Stimmen

Ein deutscher Wirtschaftswissenschafter, der bis vor kurzem Rektor der Universität zu Köln war, Prof. Dr. R. Willeke, widmete seine Rektoratsrede dem Thema «Mobilität als Problem und Aufgabe». Er äusserte sich skeptisch gegenüber der gelegentlich erhobenen Forderung, Autofahren und Mobilität schlechthin müssten künstlich verteuert werden. Er bezeichnete diese Forderung als fragwürdig, einerseits, weil die Autofahrer bisher mit grosser Findigkeit und Flexibilität bestehende Kostenkompressions-Möglichkeiten entdeckt und genutzt hätten, anderseits und vor allem, weil die Mobilität als solche ökonomisch überaus wichtig sei.

Für Willeke ist der Motorisierungsprozess nicht nur eine Folge, sondern auch eine bedeutende Ursache der grossen wirtschaftlichen Nachkriegsexpansion. Dieser Prozess sei massgeblich für die Produktionsfortschritte und den Anstieg der Realeinkommen mitverantwortlich. Deshalb gehe auch die Behauptung an der Wirklichkeit vorbei, erst ein exzessiver Strassenbau habe die Motorisierung an- und vorwärtsgetrieben.

Es werde etwa auch darüber geklagt, dass sich Siedlungs- und Produktionsstrukturen weiter ausbreiten, welche einen gut funktionierenden Strassenverkehr voraussetzen. Es müsse indessen auch hier im Auge behalten werden, dass die in einer dynamischen Wirtschaft stets dem Wandel unterworfenen Siedlungs- und Produktionsstrukturen in der Regel positiv auf die Höhe des Sozialprodukts einwirken.

Fazit

Unter wirtschaftwissenschaftlichen Gesichtspunkten dürfte gegen die Auffassungen des oben erwähnten Fachmannes schwerlich Wesentliches einzuwenden sein. Dagegen liesse sich sagen, jener Autor trete nicht oder ungenügend auf die ökologischen Probleme der Mobilität ein.

Hier muss jedoch die Gegenfrage gestellt werden, ob die von sozialkritischer Seite stammenden ökologischen Hinweise unangreifbar seien. Das ist keineswegs der Fall. Zutreffend ist zwar, dass heute noch niemand weiss, wie die Treibstoffversorgung nach Erschöpfung der Erdölvorräte vonstatten gehen wird. Der Substitutionsmöglichkeiten gibt es indessen viele: Erdöl lässt sich aus Kohle, Ölschiefern, Teersanden und Biomassen gewinnen. Innerhalb eines halben Jahrhunderts ist das Aufkommen von Elektromobilen mit weitem Aktionsradius nicht auszuschliessen, ebenso wenig die Erfindung von Wasserstoffmotoren. Diese beiden letztgenannten technischen Entwicklungen würden die mit dem Verbrennungsmotor verbundenen Umweltprobleme völlig beseitigen.

Erinnert sei ferner daran, dass nicht nur der motorisierte Strassenverkehr auf Erdöl beruht, sondern desgleichen die Hochsee- und Binnenschiffahrt, der Luftverkehr, ja (weltweit gesehen) der überwiegende Teil des Eisenbahnverkehrs, der mittels Dieseltraktion abgewickelt wird. Es kann nicht angenommen werden, dass in fünfzig Jahren der motorisierte Strassenverkehr, der Luftverkehr und die dieselbetriebenen Eisenbahnen verschwinden und sich die Hochseeschiffahrt wiederum der Segelschiffe bedient. Ebenso wenig ist denkbar, dass dannzumal die heute zahlreichen treibstoffabhängigen industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe zugrunde gehen. Es steht in allen diesen Zusammenhängen gesellschaftlich und ökonomisch so ungeheuer viel auf dem Spiel, dass neue Techniken für die Treibstoffversorgung ganz einfach kommen müssen. Die Marktwirtschaft hat noch immer produziert, wonach dringend gefragt wird, zumal diese Nachfrage überwiegend von typischen «Essentials» ausgeht, die eine hohe Preiswilligkeit besitzen. Den Industrien, welche in fünfzig Jahren das heutige Erdöl substituieren und durch andere Techniken entbehrlich machen, wird eine grosse Zukunft beschieden sein.

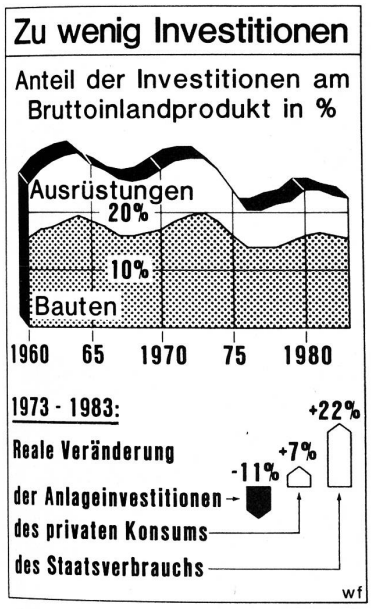
Es bleibt ein Blick auf jenen beträchtlichen Teil der Mobilität zu tun, der als «non-essential» zu bezeichnen ist. Nicht einmal bei ihm ist es wahrscheinlich, dass er in 50 Jahren verschwinden muss. Sollte es aber trotzdem so weit kommen, weil die dannzumalige Treibstoffversorgung nur für die «Essentials» ausreichen würde, so wäre damit zwar eine schwere ökonomische Einbusse verbunden, die gesellschaftspolitischen Konsequenzen wären hingegen nicht im eigentlichen Sinn katastrophal.

Was schliesslich die genannten ökologischen Nachteile der Erdölverbrennung anbelangt, so ist hinsichtlich der Therapie vor allem eine klare Sicht notwendig. Der Gedanke an die direkte behördliche Drosselung der menschlichen Mobilität muss fallen gelassen werden, weil er politisch undurchführbar ist. Eine indirekte Drosselung durch fiskalische Massnahmen scheitert daran, dass sich einwandfrei nicht feststellen lässt, in

welchem Ausmass der motorisierte Strassenverkehr, andere Verkehrsträger wie zum Beispiel das Flugzeug, die Ölheizungen, die Abgase von Industrien und Gewerben für die Immissionen verantwortlich sind. Der einzig gangbare Weg ist beschritten worden und wird weiterhin beschritten werden müssen: Diese Immissionen durch strengere Anforderungen an Motoren, Treibstoffe sowie industrielle und gewerbliche Produktionsverfahren zu reduzieren. Zudem werden technische Fortschritte und Innovationen die ökologischen Bestrebungen entscheidend unterstützen.

Aus dem Wochenbericht der Bank Julius Bär

Konsum auf Kosten der Zukunft?

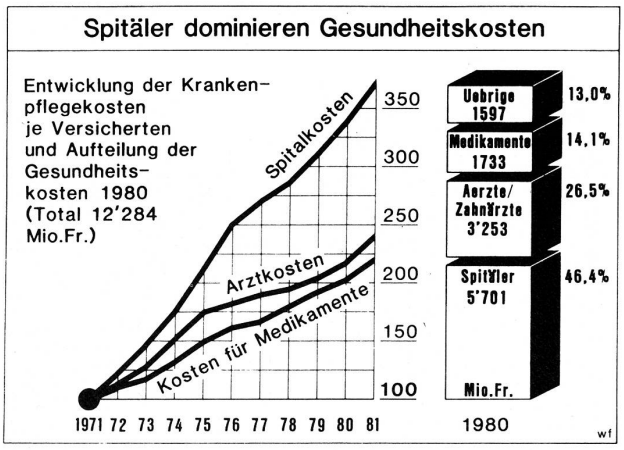


Die derzeitige schlechte Wirtschaftslage ist in erster Linie auf die mangelnde Investitionstätigkeit zurückzuführen. Sowohl Bau- wie Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Transport- und andere Produktionsmittel) waren 1982 deutlich rückläufig und werden im laufenden Jahr voraussichtlich weiter abnehmen. Noch bedenklicher ist aber der Umstand, dass die Investitionen seit der Rezession Mitte der siebziger Jahre auf einem zu tiefen Niveau verharren; von der gesamten inländischen Wirtschaftsleistung wird heute lediglich etwas mehr als ein Fünftel investiert, während das Vorkrisenniveau 25 bis 31% betragen hatte. Im Zeitraum 1960–1973 nahm das Investitionsvolumen stärker zu als die inflationsbereinigten staatlichen und privaten Konsumausgaben. Für das Jahrzehnt 1973–1983 ergibt sich ein anderes Bild: Staat und Konsumenten brauchen sich nicht einzuschränken, können ihren Verbrauch sogar erhöhen – die Investitionen aber schrumpfen! Parallel dazu entwickeln sich Arbeitsproduktivität und Binnenkonjunktur unbefriedigend. Schwer wiegt vor allem der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen, denn dadurch entsteht die Gefahr eines überalterten und technisch rückständigen Produktionsapparates, was wiederum die Anpassungs-, Innovations- und Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft beeinträchtigen würde. 1983 dürften nicht einmal 74% des Bruttoinlandprodukts für Ausrüstungsgüter verwendet werden – ob das nicht auf Kosten der Zukunft geht?

Ungebremste Gesundheitsausgaben

Während die Bevölkerung stagniert und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zunehmen, wachsen die Gesundheitskosten unvermindert weiter. Die in der Krankenkassenstatistik ausgewiesenen Krankenpflegekosten je Versicherten nahmen im Durchschnitt der letzten zehn Jahre jährlich um über 10% zu. Damit übertrafen sie in diesem Zeitraum die Konsumentenpreisentwicklung nahezu um das Dreifache und das Lohnwachstum um das Doppelte.

Weitaus wichtigster Kostenfaktor sind die Spitäler. Auf sie entfiel 1980 gegen die Hälfte des Gesamtaufwands für Gesundheitspflege – Folge einer beispiellosen Ausgabenexplosion. Im Vergleich dazu sind die Kosten für ärztliche Behandlung weniger stark gestiegen. Ärzte und Zahnärzte zusammen verursachen gleichwohl gut ein Vierteil des Gesamtaufwandes. Noch mässiger verlief die Kostenentwicklung bei den Medikamenten, deren Preise in den letzten Jahren nicht einmal mit der Teuerung Schritt halten konnten. Mit einem Siebtel des Gesamtaufwands beanspruchten sie 1980 ungefährt gleich viel wie die übrigen Anbieter von Gesundheitsgütern (medizinische Fakultäten, öffentliche Hand, Hersteller medizinischer Apparate, Physiotherapeuten u.a.m.).

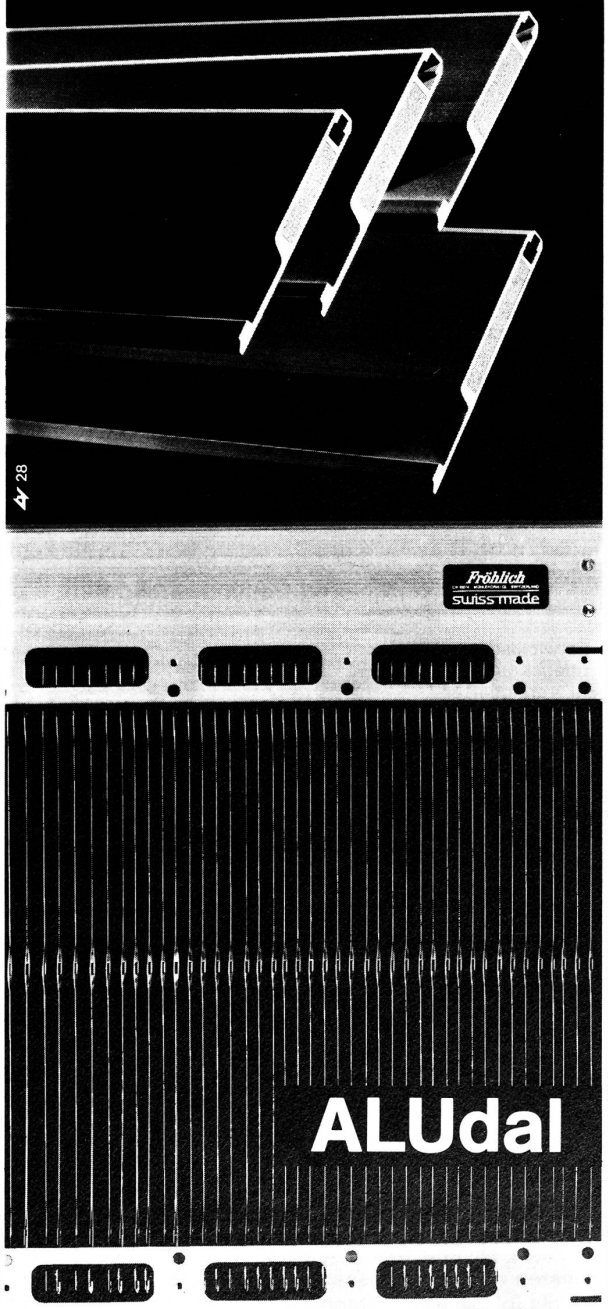


Wird die Schweiz eine «Zinsinsel» bleiben?

Eigentlich ist der Ausdruck falsch. Eine Insel erhebt sich über das Niveau des Wassers, das sie umgibt. Somit müssten auch die Zinssätze in unserem Land höher liegen als in der weltwirtschaftlichen Umgebung. In Wirklichkeit ist genau das Gegenteil der Fall. Korrekterweise hätten wir daher eher von einer «Zinssenke» zu reden und dabei beispielsweise an das Tote Meer zu denken, das bekanntlich unter dem Meeresspiegel liegt. Angebracht wäre die Bezeichnung eher für den Beschäfti-

Fröhlich

ALUdal –
der reiterlose, sichere Webeschaft
für Hochleistungs-Webmaschinen.
Preiswert – stabil – leicht – leise.
Praktisch in der Anwendung.
Verlangen Sie Unterlagen.

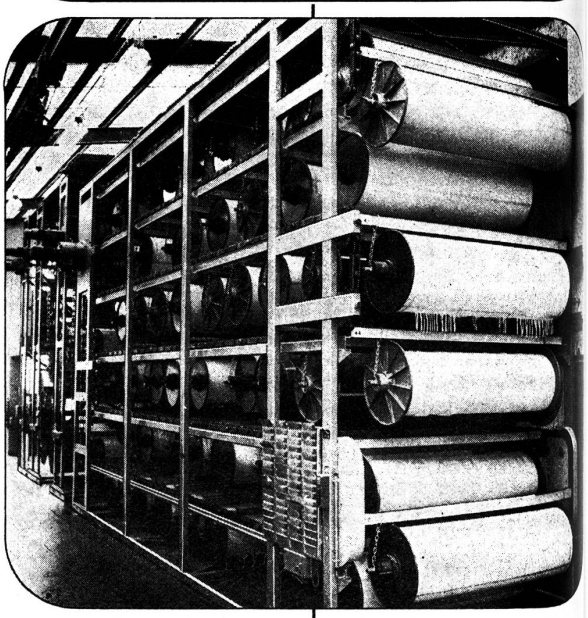


E. Fröhlich AG CH-8874 Mühlehorn

ITMA 83 Milano, Halle 24, Stand B-06

Kettbaum-Lager- und Transport-ständer

in vertikaler und horizontaler Ausführung für Textilfabriken, Industrie und Gewerbe



Unsere Anlagen sind ausgerüstet mit:
Vollautomatischer Wähleinrichtung
Langsam- und Schnellgang
Sicherheitsabsperrungen
Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt.

Transportanlagen und Bodenschleppbahnen
Kessel-, Behälter-, Tank- und Apparatebau
Silo-, Rohrleitungs- und Stahlbau
Gesenk-, Schmiede-, Preß- und Stanzteile

Steinemann AG, CH-9230 Flawil
Telefon (0 71) 83 18 12 Telex 71 336

Steinemann

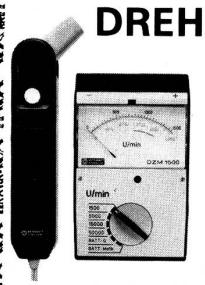
TRICOTSTOFFE

bleichen drucken

ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12

DREHZAHLMESSER ©



Typ DZM 1500 Fr. 599.—
- Berührunglos, O — 50000 U/min.
- Genauigkeit + / — 2,5 %
- Robust, einfache Handhabung
- Grosser Messabstand
- Einspeisung von anderen Impulsgebern möglich
- Verlangen Sie ein Probegerät!

Drehzahlmesser	DZM 1500	Fr. 599.—
Tragtasche	F 706	Fr. 44.—
Gummischutz	GH 106	Fr. 21.—

inkl. Wust
1 Jahr Garantie

WUNDERLI ELECTRONICS AG
9413 OBEREGG
Telefon 071-91 36 43

Wir kaufen und verkaufen

Garne in allen Qualitäten als Sonder- und Lagerposten

Plätzsch Garnhandel GmbH
Beerenweg 3, D-4600 Dortmund 30
Telefon (0231) 46 20 86
Telex 822 338
Teletex 231311

Ihren Anforderungen angepasste

Zwirnerei

Z itextil AG, 8857 Vorderthal
Telefon 055/69 11 44

Dessins -CRÉATION

Wir beraten Sie gerne:

Patronen und Jacquardkarten
Harnischbau für sämtliche Jacquardmaschinen

Fritz Fuchs
Aargauerstrasse 251, 8048 Zürich
Telefon 01 62 68 03

Färberei Schärer
seit 1876

Färberei für Garne aller Art Mercerisation

Joh. Schärer's Söhne AG, 5611 Anglikon-Wohlen
Telefon 057 6 16 11

MAKOWITZKI
INGENIEURBÜRO AG

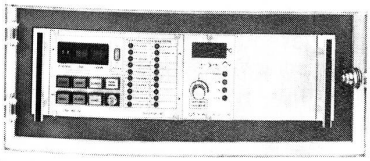
A) Beratung Textil-Industrie (Spinnerei/Weberei)

B) Beratung Textilmaschinen-Industrie (Forschung/Entwicklung)

C) Textilmaschinen-Handel

CH-8700 KÜSNACHT-ZÜRICH SCHWEIZ/SWITZERLAND

Sinnvoll Automatisieren in Ihrer Färberei
Mit dem Becatron-Steuersystem



- *vom Färberei-Fachmann entwickelt*
- *jeder Aufgabe anpassbar*

Lassen Sie sich unverbindlich beraten

Becatron AG
8555 Müllheim/Schweiz
Telefon 054/5 81 41 Telex 76 760

gungsgrad. Doch lassen wir diese semantischen Spitzfindigkeiten, weiss doch jedermann, was gemeint ist, wenn von einer Zinsinsel gesprochen wird.

Wenn nun die Frage gestellt wird, ob die Unterschiede bestehen bleiben werden, geht man offenbar davon aus, dass die kommunizierenden Röhren zwischen den einzelnen Kreditmärkten schon heute bestens funktionieren und in Zukunft vielleicht noch stärker ausgebaut werden – mit der Wirkung einer Angleichung des Flüssigkeitsstandes in den angeschlossenen Behältern. Doch demgegenüber gab es mindestens in der Vergangenheit noch eine Reihe von Hindernissen für einen vollständigen Ausgleich, die wir auf ihre Zunkunftsbedeutung hin zu prüfen haben. Es handelt sich erstens um den Sicherheitsunterschied, zweitens um die Sparüberschüsse, drittens um den Inflationsunterschied und viertens um die Wechselkurserwartungen mit ihren Folgen.

Der Sicherheitsunterschied

Die Schweiz ist von zwei Weltkriegen verschont geblieben. Das ist wohl kein Zufall, sondern hat zu tun mit ihrem Gelände und mit ihrer (bewaffneten) Neutralität, aber auch mit dem Selbständigkeitswillen ihrer Bevölkerung und dem Abwehrpotential. Auch heute nimmt sie nicht teil an jenem Machtvakuum, das sich in Westeuropa auszubreiten scheint. Infolgedessen ist sie noch stets ein Zufluchtsort für Fluchtkapitalien aller Art und aus aller Herren Länder. Dazu trägt natürlich der Umstand bei, dass ihre Währung zusammen mit dem Dollar und im Gegensatz zu allen übrigen Währungen dauernd konvertibel blieb und auch jetzt nicht die geringste Gefahr besteht, es könnte je zu einem Kapitalexportverbot kommen. Die Währungsreserven sind überreichlich und die Zahlungsbilanz ist gesund.

Darüber hinaus sind es natürlich Faktoren wie die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Stabilität, die anziehend wirken. Die Attraktivität wird noch gesteigert durch einen Rechtsstaat, in dem die Eigentumsgarantie gesichert erscheint. Wenn sich schon Änderungen ereignen sollten, sind es eher Reprivatisierungen als Verstaatlichungen. Ein ausgebauter Bankenapparat trägt dazu bei, dass der Finanzplatz Schweiz zu einem der bedeutendsten Zentren im Weltmassstab geworden ist. Man spricht davon, er habe ausländische Vermögen im Umfange von etwa 300 Milliarden Franken zu verwalten. Davon ist gewiss der grösste Teil im Ausland angelegt. Nichtsdestoweniger: Der Sicherheitsunterschied gegenüber andern Ländern dürfte in bezug auf eine Reihe von «öffentlichen Gütern» bestehen bleiben und als Konsequenz davon auch ein gewisser Zinsunterschied.

Sparüberschüsse

Hinzu tritt indessen noch die Tatsache, dass die einheimischen Ersparnisquellen verhältnismässig reichlich fliessen und in aller Regel Kapitalien hervorbringen, die volumenmässig den eigenen Bedarf übertreffen. Hierbei wirkt der Umstand mit, dass die Schweiz ein verhältnismässig altes Industrieland ist, das seine Infrastruktur bereits auf einen beachtlichen Stand gebracht hat und für diesen Zweck nicht mehr sehr viele Mittel benötigt. Weil die Bevölkerung stagniert, braucht es kaum mehr zusätzliche Schulhäuser und Spitäler. Die Verkehrsanlagen sind einigermassen ausgebaut. Selbst der Produktionsapparat der Privatwirtschaft absorbiert aus dem gleichen Grunde keine riesigen Beträge für neue Investitionen mehr. Wenn Kapazitäten erweitert werden, ist dies eher im Ausland der Fall, und dann vornehmlich durch Gelder, die an Ort und Stelle verdient wurden.

Umgekehrt ist die Sparquote relativ hoch, was durchaus im Einklang damit steht, dass auch in bezug auf den Wohlstand die Weltspitze erreicht wurde. Zwar sind es nicht mehr in erster Linie die natürlichen Personen, die im Rahmen der «dritten Säule» individuell Einkommensteile auf die Seite legen. Wohl aber haben die institutionellen Investoren mächtig an Bedeutung gewonnen. Auch ist die Eigenkapitalquote der Unternehmungen im Durchschnitt höher als anderswo. Insbesondere aber kennzeichnet sich sogar die öffentliche Hand – wenn wir Bund, Kantone und Gemeinden zusammenfassen – dadurch, dass sie Investitionen aus Einnahmen in laufender Rechnung finanziert, das heisst makroökonomisch gesehen Ersparnisse macht. Gleichzeitig ist das Wachstum der Binnenwirtschaft verhältnismässig bescheiden, die Pensionskassen und Versicherungen aber sind darauf angewiesen, ihre Deckungskapitalien zur Hauptsache im Inland anzulegen. So kommt es, dass der Kapitalmarkt ziemlich flüssig ist. Das Zinsniveau ist entsprechend tief – und dürfte es wohl auch aus diesen Gründen bleiben.

Der Inflationsunterschied

Wenn von Sicherheitsunterschieden die Rede war, hätte man im Grunde unter jener Rubrik auch die Sicherheit gegenüber einer allfälligen Geldentwertung subsumieren können. In dieser Beziehung muss hervorgehoben werden, dass die Schweiz zur Zeit den Weltrekord und die Goldmedaille an andere abtreten muss. Doch sind wenigstens die Aussichten für die Zukunft nicht so übel – vor allem deswegen nicht, weil das Wiederaufflammen der Inflation zur Hauptsache zurückzuführen ist auf eine Verteuerung der Importgüter. Sollten sich indessen die Devisenpreise weiter verbilligen, so würde diese Quelle mehr oder minder verstopft werden. Zusammen mit der restriktiv gehandhabten Geldpolitik der Nationalbank dürfte das Anlass geben zu einem fortgesetzten Rückgang der Teuerung. Sicher ist hierbei, dass der Lohnauftrieb sich bei uns jeweils in gemässigterer Form zu vollziehen pflegt als selbst in der Bundesrepublik.

Der Zusammenhang mit unserem Problem liegt auf der Hand. Gelingt es, die Inflation erneut unter Kontrolle zu bringen, so ist der Franken eine der härtesten – und gesuchtesten – Währungen der Welt. Der Kapitalimport wird somit auch dadurch angeregt und nicht bloss durch die bereits früher erwähnten Sicherheitsunterschiede. Je mehr dies jedoch der Fall ist, desto eher wird der Frankenkurs in die Höhe getrieben. Auch die internationalen Kapitalbewegungen tragen damit zu einer Verbilligung der Devisen und der Importgüter, das heisst zur Inflationsbekämpfung bei. So bestätigen sich die gehegten Erwartungen von selbst – ganz abgesehen davon, dass sie unser Zinsniveau zum Sinken bringen und einen heilsamen Einfluss ausüben auf den Anstieg der Mieten und der Agrarpreise, der ja aufs engste verknüpft ist mit der Zinsentwicklung. Schliesslich bilden niedrige Kapitalkosten einen der wesentlichen komparativen Vorteile, über den die einheimische Wirtschaft in ihrer Konkurrenz mit dem Ausland verfügt.

Die Wechselkurserwartungen

Wenn in einem Lande die Infaltionsrate unter jenem Durchschnitt liegt, der in seiner weltwirtschaftlichen Umgebung vorherrscht, ist aufgrund der Theorie von

den Kaufkraftparitäten in Rechnung zu stellen, dass der Kurs seiner Währung auf längere Frist zum Steigen verurteilt ist. Das gilt auch für den Franken, und die entsprechende Gesetzmässigkeit hat sich denn auch in der Vergangenheit durchgesetzt. Selbstverständlich wissen das auch jene, die an den Transaktionen am Devisenmarkt teilhaben. Sie nehmen demzufolge die zu erwartende Verschiebung vorweg. Multinationale Gesellschaften legen ihre flüssigen Mittel mit Vorliebe in aufwertungsverdächtigen Währungen an, sei es, um Verluste zu vermeiden, sei es, um Kursgewinne zu erzielen. Ähnlich verhalten sich weitsichtige und langfristig disponierende private Anleger und Fonds.

Unterstützt wird diese Einstellung, wenn man die schweizerische Leistungs- oder Ertragsbilanz beobachtet. Dann stellt sich nämlich heraus, dass diese laufenden Transaktionen in den siebziger Jahren mit Überschüssen in der Grössenordnung von 8 bis 9 Milliarden Franken pro Jahr abschlossen, dass 1980 ein ganz geringfügiges erdölbedingtes Defizit zu verzeichnen war und dass für 1981 bereits wieder ein Überschuss von vielleicht 4 Milliarden in Rechnung zu stellen war. In diesem Umfang werden mit andern Worten aufgrund der aussenwirtschaftlichen Umsätze bei den Sachgütern, Dienstleistungen und Kapitalerträgen mehr Franken nachgefragt als angeboten. Es ist daher kein Wunder, wenn der Frankenkurs einen Aufwärtstrend aufweist und wenn auch dieser Umstand geeignet ist, Kapital anzulocken.

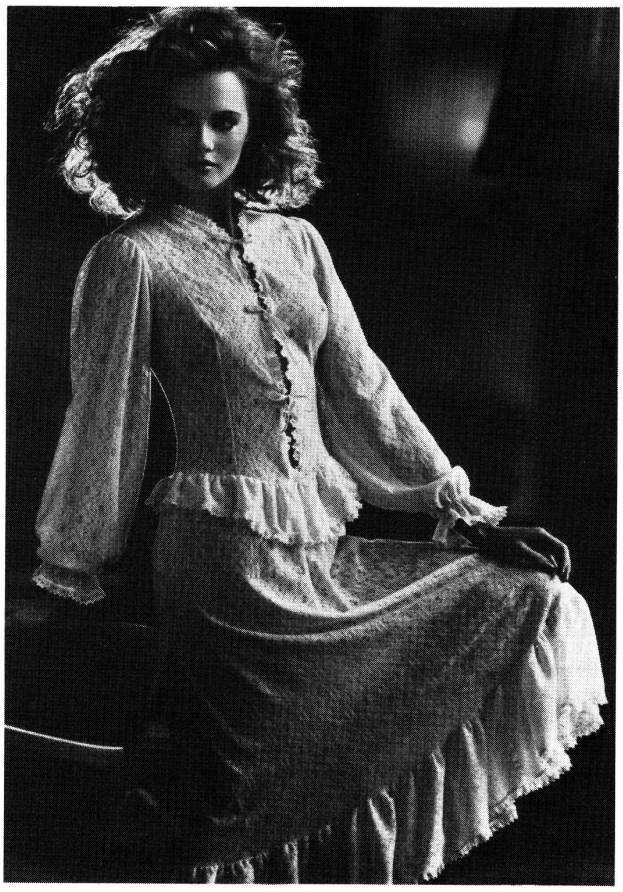
Das Fazit

Sicherheitsunterschiede, Sparüberschüsse, Inflationsunterschiede und Wechselkurserwartungen – sie alle tendieren dazu, den einheimischen Kreditmarkt liquider zu gestalten als die vergleichbaren fremden Märkte. Dem ist nun aber gegenüberzustellen, dass die internationalen Kapitalbewegungen doch auch ertragsorientiert sind, dass sie also auf Zinsunterschiede reagieren und dorthin strömen, wo die höchsten Erträge winken. Dies war denn auch der Grund, weshalb zeitweilig so viele Kapitalien aus der Schweiz abflossen, sei es in die USA oder an den Euromarkt. Allein, gerade diese Tatsache beweist zugleich, dass unser Land in ausgeprägtem Masse eine Zinsinsel war. Die Ertragsunterschiede wurden so gross, dass alle jene Kräfte, die in der entgegengesetzten Richtung wirkten, neutralisiert wurden.

Die vorgetragene Beurteilung der Lage zeigt indessen mit aller Deutlichkeit, dass ein Unterschied trotz allem bestehen blieb. Man könnte in diesem Sinne von einer «normalen Zinsparität» sprechen, die wieder hergestellt wurde, nachdem im Ausland die Zinsen stark in die Höhe gegangen waren und das schweizerische Niveau bis zu einem gewissen Grade «mitgerissen» hatten. Sollten daher in den USA und am Euromarkt die Sätze erneut sinken, so wäre zu erwarten, dass in abgeschwächtem Masse ein analoger Vorgang in der Schweiz einsetzt. Die kommunizierenden Röhren spielen mit andern Worten sehr wohl. Nur führen sie nicht zu einem Ausgleich der Wasserstände. Übrig bleibt vielmehr ein dauernder Niveauunterschied, der auf die angeführten Bedingungen zurückzuführen ist.

«Aus dem Wochenbericht der Bank Julius Bär»

Mode



Herbst/Winter 83/84
Hanro Lingerie, Ligne nostalgique
Modell: 2871/67151 Nachthemd

Midilanges Langarm-Nachthemd aus leicht transparenter Raschelspitze. Sattelrock mit Stufen-Volants und geschnürtem Mieder, sowie Volantsabschlüssen an den Ärmeln.

Farben: Weiss/rosa, weiss/blau
Qualität: 67% Polyester, 33% Baumwolle

Hanro AG, 4410 Liestal/Schweiz

Design von Meisterhänden

Collier-Campbell zeichnen in England für viele der erfolgreichsten Textil-Dessins verantwortlich. Ihr Stil ist unverkennbar, und ihre Kreationen haben das textile Design rund um die Welt beeinflusst.

Der Erfolg für das Geschwisterpaar Susan Collier und Sarah Campbell stellte sich jedoch nicht sofort ein. Die beiden arbeiten schon seit zwanzig Jahren in der Textil-Industrie.

In den frühen siebziger Jahren wurde Susan Collier als Design- und Farb-Consultant von Liberty of London Prints eingestellt, wo auch Sarah Campbell arbeitete.

Schweizer Papiere und Folien für die Jacquardweberei-

AGMÜLLER "ULTRA"
AGMÜLLER "ORIGINAL"
AGMÜLLER "INEXAL" mit Metall
AGMÜLLER "TEXFOL" mit Plastik
AGMÜLLER "PRIMATEX" Vorschlag

sind erstklassige Schweizer Qualitäten

AGM AGMÜLLER Aktiengesellschaft MÜLLER + CIE. CH-8212 Neuhausen am Rheinfall

Blattmann + Co 8820 Wädenswil

Noresin

Die zeitgemässe Stärke-Schlichte auch auf modernsten Webmaschinen

- NORESIN auf Kartoffelbasis ist weich im Griff und wie CMC und Acrylat auswaschbar.
- Dank NORESIN kann die bisherige Konzentration der Schlichteflotte um 25% reduziert werden.
- NORESIN bleibt länger lösungsstabil.

Blattmann + Co
Abt. NORESIN-Stärke-Schlichte

Blattmann + Co Produkte von messbarer Qualität 8820 Wädenswil Tel. 01-780 83 81

Als Schweizer Unternehmen garantieren wir Ihnen einen jahrelang bewährten Dienstleistungsservice.

Dessins K. HARTMANN Azmoos ST. GALLEN
Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 085 5 14 33

Dr. H. M

Bewährte Produkte für Schlichterei und Appretur:
Dr. Hans Merkel GmbH & Co. KG
D-7440 Nürtingen

Vertretung:
Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich
Telefon 01 312 31 60

Carter Ringe und Ringläufer

H. & A. Egli AG
Telefon 01 923 14 47
Postfach 86, 8706 Meilen

M St

Feinzwirne

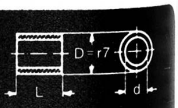
aus Baumwolle
und synthetischen Kurzfasern
für **höchste** Anforderungen
für **Weberei** und **Wirkerei**

Müller & Steiner AG Zwirnerei
8716 Schmerikon, Telefon 055/86 15 55, Telex 875 713

Ihr zuverlässiger Feinzwirnspezialist

Selbstschmierende Glissa-Lager

Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat. Nach Möglichkeit genormte Grössen nach unserer Dimensionsliste verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung = H7

d	D	L
4 E7	8	8
7 E7	12	16
12 E7	16	15
14 F7	20	20
16 E7	22	30
20 F7	26	25
25 E7	30	30
35 E7	45	40
50 E7	60	50
60 D8	70	60

Nr. B 460

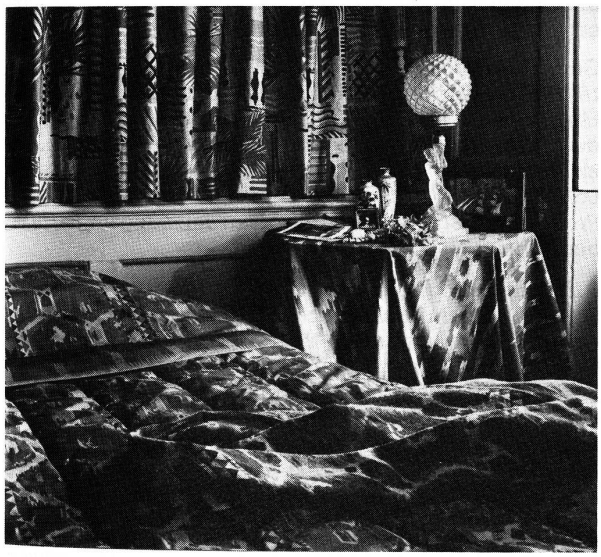
Aladin AG. Zürich
Claridenstr. 36, Tel. 01 / 201 41 51

Später machten sich die beiden selbständig und gründeten 1979 ihre eigene Firma. Dies ermöglichte ihnen, ihre Dessins unter Lizenz zu verkaufen und ihr eigenes Converting auf dem Heimtextilien- sowie Kleiderstoff-Sektor vorzunehmen.

Collier-Campbells heutiger Erfolg ist auf ihre Hingabe ans Design und ihr intuitives Wissen um «was verkäuflich ist» zurückzuführen. Ihre Liebe zur Kunst, die ihre kühnen Dessin- und Farbkombinationen beflügelt, lässt aus den textilen Entwürfen Bilder entstehen.

Der Schweizer Textilunternehmer Christian Fischbacher beauftragte Collier-Campbell, eine Serie von Deco-Stoffen exclusiv für FISBA International zu entwerfen. Er liess den Designerinnen dabei völlig freie Hand.

Das Resultat dieser glücklichen Verbindung ist eine aussergewöhnliche Kollektion von sechs originellen Dessins unter dem Motto «Six Views» («Sechs Ansichten»). Diese Gruppe von Baumwoll-Drucken, die sich in einer Breite von 137 cm für Vorhänge, Bettüberwürfe, Kissen, Lampen- und Möbelbezüge eignen, ist die erste in sich geschlossene Deco-Stoff-Kollektion von Collier-Campbell seit 10 Jahren – ein Ausdruck langjährigen Experimentierens mit Rhythmus und Farbe.



Collier Campbell with Fisba

Unter dem Motto «Six Fiews» haben die führenden Textil-Designerinnen Susan Collier und Sarah Campbell aus London eine Serie von aussergewöhnlichen Decostoffen für Fisba International entworfen.

In diesem Interieur sind auf harmonische Weise die drei Druck-Dessins Kasbah, Spice Route, und Côte d'Azur in einer «Taupe»-Farbvariante vereint worden.

Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen
Wuppertal, London, Amsterdam, Como, Tokyo
Photos: Christine Hanscomb, London

Tagungen und Messen

Wirtschaft und Währung

IVT/VSTI Tagung vom 25. Januar 1983 in Zürich

Kaum eine nationale Wirtschaft ist derart währungsabhängig wie die schweizerische. Wir sind für die Rohstoffe und die meisten übrigen Ausgangsmaterialien auf Bezüge aus dem Ausland und gegen Fremdwährungen angewiesen. Die übrigen Kosten fallen zumeist in Schweizer Franken an. Die Warenverkäufe erfolgen zu einem grossen Teil im Ausland, wo sich wieder Währungsprobleme einstellen.

Jede Unternehmung, die ihre Ertragslage nicht dem Zufall überlassen will, muss sich mit den Mechanismen zur Bewältigung der Währungsrisiken vertraut machen. Jedenfalls wäre es gefährlich, einfach der Schweizerischen Nationalbank in dem Sinne zu vertrauen, dass es ihr schon gelingen werde, die Währungsentwicklung innerhalb gewisser Bandbreiten unter allen Umständen halten zu können.

Zwar haben wir in den vergangenen Jahren eine verstärkte Kooperation unter Zentralbanken erlebt, vor allem zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland. Dem Erfolg dieser Zusammenarbeit sind indessen doch gewisse Grenzen gesetzt, die in der Grösse der internationalen Geldmärkte und in der Mobilität der internationalen Geldströme liegen.

Wohl werden die internationalen Geldmärkte derzeit mit weniger hohen jährlichen Zunahmen aus Erdölüberschüssen versorgt und um diese aufgestockt. Es handelt sich aber nach wie vor um riesige Märkte. Auf dem Hintergrund der vor allem im vergangenen Jahr aufgetauchten und sich weiter entwickelnden Schwierigkeiten nimmt die internationale Kredittätigkeit ab. Es werden damit weniger Kapitalien langfristig gebunden. Unstabile Währungsverhältnisse führen in der Regel auch dazu, dass die Investoren ihre Gelder im Markt kurzfristiger anlegen, um je nach Entwicklung von einer Währung in die andere wechseln zu können. Das heisst, dass die Märkte beweglicher und volatiler denn je werden könnten und in kurzfristiger Sicht auch unberechenbarer denn je.

Ich möchte in diesem Zusammenhang aus einem Artikel zitieren, den ich im November 1978 in der Zeitschrift Textiles Suisses geschrieben hatte:

«Falsche wirtschaftliche Relationen, auch falsche Wechselkursrelationen, haben sich über die Zeit hin noch immer korrigiert. Darüber kann es kaum Spekulationen geben. Die einzig offene Frage – und sie begründet die Hektik und Unruhe im Devisenmarkt – ist diejenige nach dem Zeitpunkt. Es bleibt aber die Erwartung, begründet durch die wirtschaftliche Erfahrung und Vernunft, dass sich normale Wechselkurse, die der wirklichen Kaufkraft der Währungen entsprechen, wieder einstellen werden.»

Zu dieser Formulierung stehe ich auch heute, und übrigens hat die Entwicklung nach November 1978 die Berechtigung dieser Feststellung damals durchaus bewiesen.

Ihnen helfen solche Erklärungen allerdings am ehesten in der mittelfristigen Planung. Sie nützen Ihnen aber wenig zur Bewältigung der kurzfristigen Risiken im laufenden Geschäft.

Wohl hat der Devisenhändler stets eine Erklärung zur Hand, warum sich in den letzten Wochen und Tagen bestimmte Währungen gegeneinander auf eine bestimmte Art verhalten haben. Er hat aber weit weniger Anhaltspunkte zur Hand, wenn er die Wahrscheinlichkeit künftiger Entwicklungen beurteilen soll. Seine erste Kunst muss ja auch darin bestehen – und damit wird Geld verdient oder verloren –, die Entwicklungen während des Tages, ja während der nächsten Stunde, einigermassen zuverlässig vorauszusehen und unmittelbar darauf richtig zu reagieren.

Zudem ist es oft schwierig zu sagen, welche Elemente die Devisenkursentwicklung wirklich bestimmen. Sind es während einer gewissen Zeit die Zinssätze, reagiert der Markt plötzlich nicht mehr auf sie? Politische Verhältnisse oder Befürchtungen können mehr Bedeutung erlangen oder auch bestimmte wirtschaftliche Indikatoren. Dieser Wechsel der Motive macht die Beurteilung der Zukunft oft schwierig, ganz abgesehen von den rein spekulativen Elementen.

In dieser Situation hat der Devisenmarkt nun aber technische Instrumente entwickelt, mehr denn wir je hatten, die es den Unternehmungen gestatten, sich gegen unerwünschte Währungsgeschehnisse rechtzeitig abzusichern und damit eine sichere Kalkulationsbasis zu schaffen. Ebenso hat die ERG Möglichkeiten dafür eröffnet, die heute ebenfalls erörtert werden.

Und es darf hier nicht vergessen werden, dass die Unternehmungen selbst in den letzten Jahren wesentliche Erfahrungen gesammelt haben. Sie sind in der Regel in der Lage, kompetent mit den Banken zu verhandeln und richtige Entschlüsse zu treffen. Viele Firmen, die auf beiden Seiten ihrer Bilanz Fremdwährungsbeträge stehen haben, sind auch schon zu einem eigentlichen Currency management übergegangen.

Dies alles ist jetzt wieder um so wichtiger geworden, weil neue Unruhe in die Devisenmärkte geraten ist. Dabei hat auch das EWS, das in der ersten Zeit seines Bestehens zumindest unter wichtigen europäischen Währungen stabilisierend wirkte, diese Kraft verloren. Zudem wirken die politischen Verhältnisse derzeit eher destabilisierend.

Die Devisenkurse – Sie wissen es – sind ein Teil der wirtschaftlichen Umwelt. Unsere schweizerische Wirtschaft ist in die Weltwirtschaft sehr weitgehend integriert, mit Abhängigkeiten, die in unserer unternehmungsweisen wirtschaftlichen Planung nicht ausser acht gelassen werden können.

In dieser Hinsicht stehen wir derzeit in einer unschönen Situation. Wir befinden uns in einer weltweiten wirtschaftlichen Flaute, die sich eher verstärkt als dass sie abnimmt. Daran werden auch stimulierende Massnahmen der Regierungen wenig ändern, die nun in manchen Ländern getroffen werden.

Die hohe Inflation ist in der industrialisierten westlichen Welt mit geldmengenpolitischen Massnahmen, die hohe Zinsen zur Begleiterscheinung hatten, erfolgreich bekämpft worden. In der Rückblende werden wir erst später sagen können, wie erfolgreich diese Politik wirklich war oder ob wir nicht etwa den Teufel mit dem Belzebub ausgetrieben haben.

Nicht zuletzt durch die horrende Zinsbelastung sind Länder, die für die europäische Industrie aufstrebende Märkte waren, in gründliche Liquiditätsschwierigkeiten geraten, die erst in Jahren wirksam überbrückt sein werden. Zu den Massnahmen, die nun viele Länder treffen müssen, gehört eine massgebliche Beschränkung ihrer Einfuhr. Auch die osteuropäischen Märkte haben aus bekannten Gründen viel von ihrem Potential der 60er- und 70er-Jahre für die westliche Industrie verloren. Und im Nahen Osten werden zulasten der Investitionen die ohnehin geringer gewordenen Erdöleinnahmen teilweise zur Führung sinnloser kriegerischer Auseinandersetzungen verwendet.

Der teilweise Ausfall von Märkten führt zu sinkenden Aufträgen in der industrialisierten Welt und in der Folge sehr oft zu sinkendem Volkseinkommen. Auf diesem Hintergrund haben auch entgegen der Theorie die sinkenden Zinssätze der letzten neun Monate nicht zu wesentlicher Investitionsneigung geführt, weil es vielerorts am Vertrauen in die Zukunft fehlt. Solche Situationen führen eher zu verstärkter Sparneigung, zulasten des für Sie wichtigen privaten Konsums.

Und wenn die Märkte kleiner werden, so führt das zu grösserer Konkurrenz, zu verschärftem Wettbewerb. Dieser wird zumeist über die Preise ausgefochten, weil oft unglücklicherweise die Überlebenschance im Umsatz gesucht wird.

Gewiss hat Ihre Industriebranche Argumente der Qualität, der modischen Flexibilität, der Lieferzuverlässigkeit. Ebenso ist aber Ihre Wettbewerbssituation mitgeprägt durch die ohnehin billigeren Produkte aus Ländern, die als erstes ihre Textilindustrie mit vorerst niedrigerem Lohnniveau entwickelt haben. Ein weiterer Grund zum Preisdruck also, mit dem Sie schon seit einiger Zeit zu leben haben.

Auf dem Hintergrund derartiger Verhältnisse werden die Gewinnmargen für viele schweizerischen Unternehmungen klein. Sie können es sich nicht mehr leisten, Währungsrisiken in Kauf zu nehmen, welche die unglückliche Tendenz oft haben, sich nicht auszugleichen, sondern sich zumeist gegen Sie richten. Jedenfalls ist in Industrie-Verwaltungsratssitzungen, an denen ich teilzunehmen habe, noch nie so viel über die Bewältigung von Währungsrisiken gesprochen worden, wie dies heute der Fall ist.

Sie haben sich deshalb trotz Ihrer gewiss schon fundierten Kenntnisse mit gutem Grund für die Teilnahme an der heutigen Tagung entschieden, weil Ihnen sowohl der Erfahrungsaustausch wie die Konfrontation mit neuesten Techniken etwas bieten soll. Ich rege deshalb an, dass Ihre Teilnahme eine aktive sei. Halten Sie in Gegenwart von Experten mit Fragen, Feststellungen und Einwänden nicht zurück. Denn es darf und muss nicht sein, dass Firmen die Früchte ihres guten Marketings aber auch ihrer Kostenersparnisse und Rationalisierungsanstrengungen durch unerwartete Devisenkursentwicklungen wieder verlieren.

Fürsprech R. Bosshard
stv. Generaldirektor
Schweizerische Volksbank, Bern

Informationstagungen in Zürich

Der Schweizerische Verband Technischer Betriebskader SVTB veranstaltet für Lehr- und Werkmeister, die Lehrlinge ausbilden, sowie für Ausbildner von Lehrlingen zwei gleiche Tagungen mit den folgenden Themen:

Erfahrungen – gesetzliche Haftung
Auswirkungen der Mikroelektronik auf Ausbildung und Berufswelt

Dienstag, 17. Mai 1983
Mittwoch, 25. Mai 1983

Tagungsort: Hotel Nova Park (Saal Manhattan)
Badenerstrasse 420
8004 Zürich

Die Tagungen informieren die Teilnehmer aus Klein- und Mittelbetrieben sowie aus der Industrie über die Möglichkeiten und Erfahrungen der Anlehre/Stützkurse/Vorlehren sowie über die Verantwortung und Haftung des Ausbildners gegenüber dem Arbeitgeber und über die Auswirkungen der Mikroelektronik auf die Ausbildung und Berufswelt.

Programme und Auskünfte sind erhältlich beim Kurssekretariat SVTB, Schaffhauserstrasse 2/4, Postfach 383, 8042 Zürich, Telefon 01-361 97 08.

ADT-Jahrestagung 1983:

Produktoptimierung in der Textil- und Bekleidungsindustrie: Material – Fertigung – Kontrolle

18. und 19. April 1983,
Bad Soden, Taunus, Tagungszentrum

Zum Thema der Tagung

In der Textil- und Bekleidungsindustrie beeinflussen sich seit jeher Material, Fertigung und Artikel gegenseitig. Je nach Material und Prozess werden unterschiedliche Artikel erhalten. Der rasante Fortschritt in der Fertigungs- wie auch Materialtechnologie in den letzten Jahren führt aufgrund ihrer Spezialisierung zu immer steigenden wechselseitigen Abhängigkeiten und bedingt unter Berücksichtigung der Veredelung eine Vielfalt von Einflussgrössen. So stellen z.B. die Verfahren des OE-Friktionsspinnens, des Luftspinnens oder des Ringspinnens mit rotierendem Ring jeweils unterschiedliche Anforderungen an das Material. Die erreichbaren Maximalgeschwindigkeiten werden vom Material oder vom Garnausfall limitiert. Die ersponnenen Garne ergeben spezifische Artikel in Weberei und Strickerei, wobei in der Weberei wiederum Wechselwirkungen je nach eingesetztem Websystem gegeben sind.

Diese gegenseitigen Beeinflussungen sind heute weitgehend massgebend für die Entwicklung der Maschinen, der Materialien wie auch der Produkte. Eine Maschine wird nur dann im Markt von Erfolg begleitet sein, wenn sie nicht allzu spezielle Materialien benötigt und dabei die versprochenen Vorteile in der Fertigung wie auch im Produkt erbringt. Ein neues Material wird sich nur dann durchsetzen, wenn bei gegebenem hochmodernem Maschinenpark keine schlechteren Verarbeitungsergebisse als bisher erzielt werden. Die Produktionskontrolle, die die Aufgabe der Fertigungsüberwachung unter dem Gesichtspunkt der Verarbeitbarkeit und des Warenausfalles hat, ist jeweils auf die kritischen Punkte des Produktionsprozesses im Hinblick auf die wechselseitige Beeinflussbarkeit auf die nachgeschaltete Stufe ausgerichtet. Diese wechselseitigen Beziehungen aufzuzeigen, ist Anliegen dieser Tagung der VDI-Fachgruppe Textil und Bekleidung (ADT).

Anfragen und Anmeldung bei der
VDI-Fachgruppe Textil und Bekleidung (ADT)
Postfach 1139
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211 6214 506

XXVIII. Kongress der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten

Termin:	Sonntag, 2. Oktober bis Donnerstag, 6. Oktober 1983
Ort:	Leicester, England
Treffpunkt:	Leicester Polytechnic / Grand Hotel
Thema:	Vier Jahrhunderte Wirken und Stricken
Anmerkung:	Der XXVIII. Kongress der IFWS wird während der Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der School of Textiles and Knitwear Technology, Leicester Polytechnic, durchgeführt.

Programm

Sonntag, 2. Oktober 1983

ab 14.00	Einschreibung der Teilnehmer
17.00	Sitzung des Zentralvorstandes der IFWS
19.30	Begrüssung mit Cocktail-Party für die Teilnehmer im historischen Leicester Guildhall

Montag, 3. Oktober 1983

09.00	Begrüssungsansprache durch den Tagungspräsidenten Mr. J.C.H. Hurd FTI
09.10	Eröffnungsansprache
09.45–12.15	4 Vorträge zum Thema: «Ein soziales, technisches und modebezogenes Panorama der Wirkerei- und Strickerei-Geschichte»
14.00–17.00	5 Vorträge zum Thema: «Elektronik und Automation in der Wirkerei und Strickerei, Konfektion, Färberei und Ausrüstung»
17.00–17.30	Diskussion
Abend	Fakultativer Besuch eines mittelalterlichen Banketts und Unterhaltung in Coombe Abbey/Warwickshire (Bustransport vorgesehen)

Dienstag, 4. Oktober 1983

09.00–12.30	5 Vorträge zum Thema: «Fortschritte bei Garnen, Strick-Strukturen, Design und Designmanagement»

14.00–16.30 4 Vorträge zum Thema:
«Neue Forschungsvorhaben in der Wirkerei und Strickerei sowie verwandten Gebieten»
16.30–17.00 Gruppendiskussion
Abend Zur freien Verfügung der Teilnehmer

Alle Vorträge werden simultan in Deutsch, Englisch und Französisch übersetzt.

Mittwoch, 5. Oktober 1983
Dieser Tag ist vorgesehen für Demonstrationen, bildliche Vorstellungen usw. von früheren und heutigen Programmen der Leicester School of Textiles während 100 Jahren Wirkerei/Strickerei- und Textilausbildung. Kurze Vorlesungen werden abgehalten über Einzelheiten der letzten Forschungsarbeiten und -projekte. Besuch einer Ausstellung über die Leicester Wirkerei- und Strickerei-Geschichte in der nahegelegenen Kimberlin Exhibition Hall.
19.30 Gala-Bankett und Modeschau

Donnerstag, 6. Oktober 1983
Auf dem Programm stehen Werksbesichtigungen zu den Midlands Wirkerei- und Strickereibetrieben, welche Strumpfwaren, Unterwäsche, gewirkte und gestrickte Oberbekleidung sowie Maschenstoffe herstellen.

Damenprogramm: Es ist vorgesehen, Nottingham mit dem bekannten Spitzenmarkt, Warwick Castle, Stratford-upon-Avon und die Cotswolds zu besuchen.

Vorschläge für Vorträge (400 bis 500 Wörter) werden gerne von der Landessektion Grossbritannien der IFWS zur Beurteilung entgegengenommen. Würden die Vortragsautoren bitte angeben, unter welchen Unterthemen des Kongresses sie den Vortrag einzuordnen wünschen.

Anfragen an:
J.T. Millington
Secretary UK Section IFKT
Knitting International
Eastern Boulevard
Leicester LE2 7BN (England)
Tel. (0533) 548271, Telex 341088

Pauschal-Flugreise zum XXVIII. Kongress der IFWS nach Leicester/England

Die Landessektion Schweiz der IFWS organisiert in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Kuoni AG, Zürich, eine günstige Pauschalflugreise zum XXVIII. Kongress der IFWS vom 2. bis 8. Oktober 1983. Die Rückreise von Leicester nach London ist mit einer Ganztagesfahrt durch Mittel-England mit seinen einmaligen Sehenswürdigkeiten kombiniert, mit anschliessendem eintägigem Aufenthalt in London.

Der Pauschalpreis pro Person von Fr. 1399.– schliesst Linienflüge und Ganztagesfahrt, Transfer, Hotelübernachtungen mit englischem Frühstück in Erstklass-Hotels, Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag Fr. 125.–), Verpflegung auf Hin- und Rückreise, Eintrittsgebühren, Service und Taxen ein.

Das ausführliche Kongress- und Reiseprogramm ist erhältlich bei:
IFWS Landessektion Schweiz
Büelstrasse 30
CH-9630 Wattwil

Zum XXVIII. Kongress der IFWS in Leicester, im Herzen der englischen Wirkerei- und Strickereiindustrie sowie zur Gruppenreise sind alle Interessenten herzlich eingeladen.

Geschäftsberichte

Beldona Holding AG

Die Beldona Holding AG (inkl. Ritex-Gruppe) schliesst mit einem Umsatzrekord von 100 Millionen Franken ab. Der Gesamt-Cash flow beziffert sich auf 5,2 Millionen Franken, wobei allerdings in den einzelnen Gesellschaften ganz unterschiedliche Resultate erzielt wurden.

Im Detailhandelsbereich (Beldona) stieg der Umsatz von 37,3 auf 39,5 Millionen Franken und wurde ein Cash flow von 2,5 Millionen Franken erarbeitet, der es erlaubt, die notwendigen Abschreibungen auf Mobilia und Einrichtungen vorzunehmen. Die Zahl der Verkaufspunkte (Schweiz und Deutschland) stieg von 66 auf 68.

Im Fabrikationssektor ist der Umsatz von 51,3 auf 52,1 Millionen Franken angewachsen. Ritex AG als führender Herrenbekleidungsproduzent der Schweiz bezog im August ihren Neubau, der Kosten von ca. 26 Millionen Franken verursachte, andererseits aber auch wichtige Strukturverbesserungen und damit auch neue Möglichkeiten zur Sortimentsanpassung schuf. Dies wird sich auf den Bestellungseingang 1983 günstig auswirken.

Vom Gesamt-Cash flow von 5,2 Millionen Franken werden die Abschreibungen 4,8 Millionen Franken beanspruchen. Es werden 6% Dividende ausgeschüttet, und der Rest wird den Reserven zugewiesen.

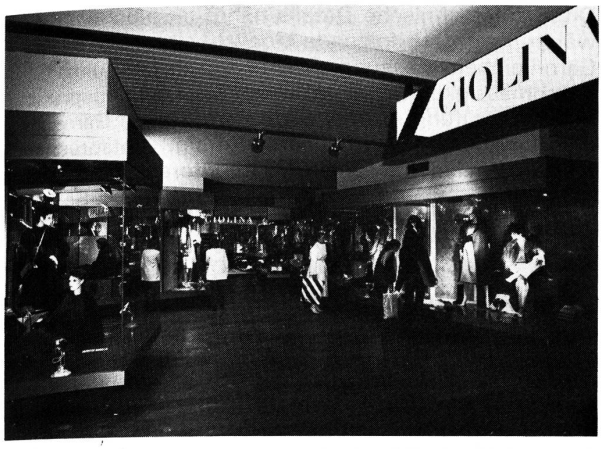
Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse rechnet die Beldona-/Ritex-Gruppe für 1983 mit einer befriedigenden Umsatz- und Cash flow-Entwicklung.

Jubiläum

50 Spitzen-Designer unter einem Dach

Die zu den führenden europäischen Modehäusern zählende Ciolina AG, Bern/Gstaad, feiert ihr 150-jähriges Bestehen.

Das Jubiläum seines 150jährigen Bestehens feierte dieser Tage das über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannte Berner Modehaus Ciolina AG. Seine Entstehung geht zurück auf die Rührigkeit oberitalienischer Textilkaufleute aus dem nahe der Schweizer Grenze gelegenen Dorf Toceno, die im 17,. 18. und 19. Jahrhundert ihre modischen Waren mit grossem Erfolg auf zahlreichen Jahrmärkten in Deutschland und der Schweiz feilboten.



Eine der Hauptträgerinnen des reichhaltigen Informationsangebots des Hauses Ciolina ist – neben vielfältigen werblichen Auftritten und den sehr rege besuchten Saison-Modeschauen – die lebensnahe Präsentation der aktuellen Mode in den Schaufensteranlagen. Im Bild: Die Schaufenster der charakteristischen Eingangspartie des Ciolina-Hauptgeschäfts an der Berner Marktgasse.

Zu den aktivsten zählten dabei die in einem lockeren Firmenverbund zusammengeschlossenen Kaufleute aus den Familien Ciolina, Cantadore und Jelmoli, die sich – soweit dies die damals noch starke Zunftwirtschaft zuliess – bald mit eigenen Niederlassungen zu etablieren begannen; zuerst in Mainz, dann in der Freihandelsstadt Mannheim und schliesslich auch in Bern und Zürich. Während die deutschen Firmen in den Wirren des ersten Weltkrieges verschwanden, haben sich die beiden Schweizer Niederlassungen zu starken, eigenständigen Unternehmen entwickelt: Jelmoli in Zürich zum führenden Warenhaus der Schweiz, Ciolina in Bern zu einem der führenden Modehäuser Europas.

Das am 16. Januar 1833 in Bern gegründete Unternehmen fand sein erstes Domizil an der Kramgasse 1, wo es sich anfänglich mit einem Warenlager zur Bereisung der schweizerischen Märkte einrichtete. Mit seinem reichhaltigen Angebot an modischer Ware, wie «schönste Lyoner-Seidenstoffe und Merinos, ausländischen Leinen sowie Möbelstoffe; daneben die neusten Shawls der Pariser-Mode, die leichtesten Halstücher, Fichus und Schleier, die feinsten Strümpfe und Unterröcke» (Originaltext aus einem Angebot in jener Zeit) wird Gründer Joseph Ciolina zu einem der wichtigsten Wegbereiter schweizerischen Modebewusstseins.

Dieser Tradition ist das 1849 vom Lager- zum Verkaufsgeschäft umgestaltete und seit 1859 an der Marktgasse 51 ansässige Familien-Unternehmen bis heute treu geblieben. Dank immer neuer Anpassungen des Sortiments-Aufbaus und der Ladenlokalitäten an die sich ankündigenden Trends vermochte es seine Führungsrolle im modischen Bereich stets zu wahren.

So auch zu Beginn der Sechziger Jahre, als Ciolina unter dem Eindruck des unaufhaltsamen Niedergangs der in der Nachkriegszeit marktbeherrschenden Schweizer Konfektionsindustrie – damals konnte es sich kein grösserer europäischer Fabrikant leisten, seine Kollektion nicht in Zürich zu präsentieren – im Ausland intensiv nach neuen Designern und Tendenzen nachzuforschen begann. Damals standen Paris, später auch München und Düsseldorf im Mittelpunkt des Interesses, gegenwärtig befinden sich die Einkaufsschwerpunkte der Firma in Florenz und Mailand. Seit 1969 gehört das Modehaus der «Internationalen Interessengemeinschaft Avantgardisten der Mode» an, deren Kreis einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch im Bereich des Einkaufs topmodischer Damenkonfektion pflegt.

Heute stützt sich das Sortiment von Ciolina auf eine starke Gruppe von 50 Spitzenleuten aus der Modebranche – darunter die tonangebenden Schöpfer gepflegter Damenmode wie Pancaldi, Louis Féraud, Bogner, Furs Ettex, Max Mara und Les Copains sowie die führenden Designer aus Italien, Deutschland und Frankreich, wie Gianni Versace (mit einer eigenen Shop-in-Shop-Boutique), Callaghan, Complice, Ginochietti, Jul Sander, Joop, Caren Pfleger, Claude Montana und Castelbajac.

Daneben bietet das heute in Bern und in der 1958 eröffneten Boutique Gstaad über 100 Personen beschäftigende Unternehmen einen umfassenden Beratungs-, Atelier- und Informationsservice. Höhepunkte des letzteren sind die jeweils von über 1500 Personen besuchten Modeschauen zur neuen Saison.

Trotz ihrer führenden Marktstellung und ihrer geschäftlichen Erfolge blickt die heute in vierter Generation geführte Ciolina AG jedoch nicht ganz sorgenfrei in die Zukunft – wie Direktor Christoph Heller anlässlich seiner Jubiläums-Ansprache ausführte: Unter dem Druck der neuen Verkehrspolitik und verschiedener weiterer Strukturveränderungen sei in den historischen Lauben der Berner Innenstadt seit einigen Jahren ein beunruhigendes Verschwinden alteingesessener, eigenständiger Geschäfte zugunsten von Filialen auswärtiger Grossverteiler festzustellen. Wenn dieser Entwicklung nicht Einhalt geboten werden könne, so drohe dem heute noch als europäisches Einkaufsparadies gepriesenen Berner Zentrum über kurz oder lang der Verlust seiner Identität und damit seiner Attraktivität.

Ciolina AG

Firmennachrichten

DHJ Industries AG

Die Firma SENFA (Société d'enduction a façon) in Selestat, Elsass/Frankreich, wurde im Jahre 1973 erbaut und für die Produktion von Thermoklebe-Einlagen für die Konfektion von Hemden und Bekleidung vorgesehen. Diese Produktion, welche bis anhin für ihre gute Qualität bekannt war, wurde bis vor kurzem exklusiv in Lohnarbeit für die DHJ Europe SA betrieben. ⅔ der Produktion gingen in den Export.

Im Januar 1982 wurde diese moderne Fabrik fast gänzlich durch einen Grossbrand zerstört. Der Wiederaufbau wurde sofort in Angriff genommen und konnte in kürzester Zeit beendet werden. Die Neu-Produktion wurde während des Monats November 1982 wieder eingeleitet.

Ein wichtiges vielfältiges Produktionsprogramm beeinflusste den Neubau. Die Firma SENFA wird in Kürze aus-

ser ihrer früheren traditionellen Produktion zusätzlich Thermoklebe-Verstärkungen für die Schuhindustrie, Vorhänge beschichtet mit Mikrozellen für die Energieeinsparung und andere Produkte auf der Basis von verschiedenen beschichteten Unterlagen vorgesehen, welche vom Anwendungszweck her gesehen weit über textile Anwendungsmöglichkeiten herausreichen, in Produktion nehmen.

Durch die günstige geografische Lage von SENFA im Elsass/Frankreich, profitiert die Firma von allen umliegenden Ländern von technologischem Wissen und einem internationalen Verteilernetz, das vor allem dank der Unterstützung von DHJ, dessen Hauptsitz Dominion Textile (Kanada) ist und SENFA seit 1980 besitzt.

Die optimalen Zukunftsaussichten von SENFA stützen sich hauptsächlich auf Resultate der eigenen mechanischen Konstruktionswerkstatt und des eigenen Entwicklungs- und Forschungslaboratoriums. Die neu aufgebaute Fabrik wurde am 4. Februar 1983 eröffnet. An dieser Feier nahmen unter anderem teil, Thomas R. Bell, Präsident von Dominion Textile und alle Vertreter der Gruppe DHJ Industries Europe SA sowie verschiedene Persönlichkeiten aus der Umgebung.

Erweitertes Testex-Dienstleistungsangebot – Umfassender Garnrundtest

Die seit mehr als zwei Jahren unter neuer Leitung stehende Testex AG vergrössert ihr Dienstleistungsangebot weiter. Nachdem der Bereitschaftsgrad durch namhafte Investitionen in den Maschinenpark, Einbau einer Klimaanlage, Beschaffung der einschlägigen Prüfgeräte, in relativ kurzer Zeit erheblich gestiegen ist, werden die Serviceleistungen jetzt durch einen neuen Garnrundtest in Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur, weiter gesteigert. Die Testex baut jetzt einen für die Teilnehmer kostenlosen Garnrundtest auf, der Mitte März starten soll, wobei ein späterer Einstieg möglich sein wird.

Der Garnrundtest wird nach Angaben von Raimar Freitag möglichst alle physikalischen Prüfungen erfassen, die an und mit Garnen und Zwirnen normalerweise durchgeführt werden. Verglichen werden sollen die Ergebnisse jeweils dann, wenn mindestens zwei Teilnehmer in der Lage sind, diesen Test durchzuführen. Teilnehmen können grundsätzlich jene Interessenten, die in der Lage sind, mit ihren eigenen Prüfgeräten eine Garnqualitätskontrolle durchzuführen. Aus organisatorischen Gründen soll die Partizipation am Anfang auf zehn bis zwanzig Labors beschränkt werden.

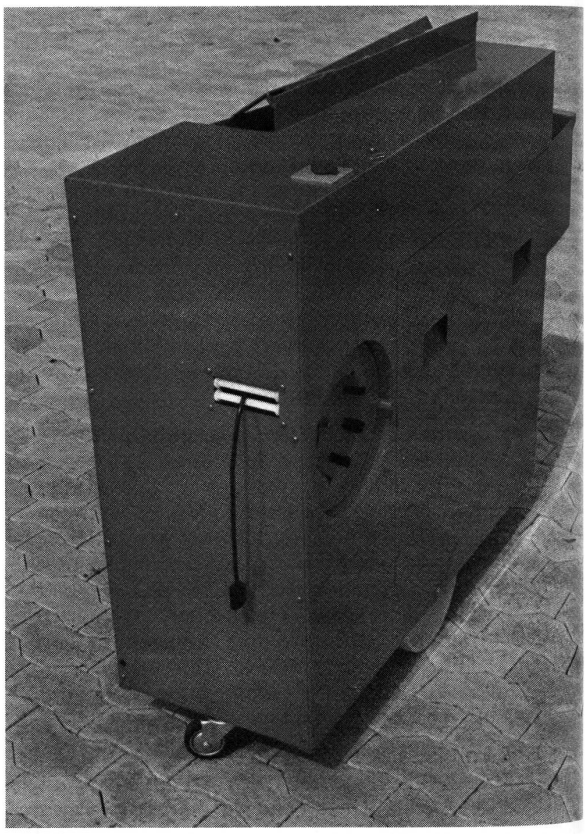
Die Aufgabenstellung des Rundtests werden wie folgt umschrieben:
- als Standortbestimmung einen Vergleich der eigenen Prüfergebnisse mit den Testresultaten anderer Labors;
- Anpassung der Prüfverfahren, eventuell verbunden mit einer individuellen Eichung der Geräte (Eichung nicht durch Testex);
- mittelfristige Erarbeitung von Grundlagen für die Standardisierung von Prüfverfahren.

Die Auswertung der Prüfgarne erfolgt selbstverständlich neutral durch eine Kennzahl für das Labor. Die Tests werden in regelmässigen Abständen durchgeführt. Ohne auf technische Details näher einzugehen, sei erwähnt, dass grob folgende Möglichkeiten gegeben sind: Garn-Feinheitsmessung, Garnfestigkeit/Dehnung, Garngleichmässigkeit/Imperfektionen, Drehungsprüfung, Reibwertprüfung, Garnhaarigkeitsmessung, Garnscheuerprüfung und Garnreinheitsprüfung. Entsprechende Fragebogen hält die Testex AG für Interessenten bereit.

P. Schindler

Leder-Rapplon-Putzwalzenreinigungsmaschine

Die Leder-Rapplon-Putzwalzenreinigungsmaschine ist die erste, elektrisch angetriebene, in der Praxis erprobte, Putzwalzenreinigungsmaschine, welche verschiedengrosse Putzwalzen gründlich, wirtschaftlich und trotzdem schonend reinigt.



Die Leder-Rapplon-Putzwalzenreinigungsmaschine weist folgende Hauptmerkmale auf:
- Ca. doppelte Leistung gegenüber Handantrieb
- Die Hälfte der bisher aufgewendeten Arbeitszeit
- Gründliche Reinigung aller Putzwalzen dank 2-Stufenreinigung
- Schonende Behandlung der Putzwalzen
- Einstellbare Durchlaufgeschwindigkeit
- Anpassung an unterschiedliche Walzendimensionen
- Einfache und gefahrlose Bedienung, keine Anlernzeit notwendig
- Saubere, staubfreie Arbeitsweise
- Stationär oder mobil einsetzbar
- in schmalen Gängen verwendbar, nur 40 cm breit
- Anschlussdaten: 220 V 250 Watt

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Verlangen Sie detaillierte Unterlagen

Leder & Co. AG
8640 Rapperswil

Stillegung der Spinnerei Glattfelden

Die vor zwei Jahren durchgeführte Umorganisation und Konzentrierung auf den Spinnereibetrieb bewährte sich im Jahre 1981 und im 1. Semester 1982. Im 2. Halbjahr 1982 trat jedoch ein massiver Preiszerfall und ein enormer Umsatzrückgang im Bereich unserer Feingarne und Spezialzwirne ein.

Mit grossem Bedauern sehen sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung aus diesen Gründen veranlasst, den Spinnereibetrieb sukzessive bis zum Sommer 1983 stillzulegen.

Dadurch verlieren leider 85 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz. Die Firma wird sich bemühen, für die Betroffenen anderweitig Arbeitsplätze zu vermitteln.

Mit dem Vertragspartner des GAV und den Angestellten-Organisationen sind Verhandlungen eingeleitet worden.

Bemühungen, die Spinnerei als solche an ein anderes Industrieunternehmen oder zur Aufnahme einer anderen Produktion zwecks Weiterführung zu verkaufen, sind seit längerem im Gange, haben aber bisher zu keinem Resultat geführt, obwohl moderne, vielseitig verwendbare Gebäude vorhanden sind.

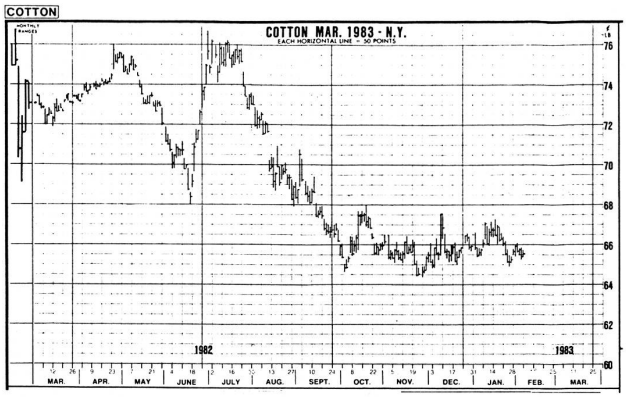
Spinnerei & Weberei Glattfelden

Marktbericht

Rohbaumwolle

Die Baumwollstatistiken sind praktisch unverändert wie vor einem Monat. Einer Welternte von 68 Millionen Ballen steht ein Konsum von 66 Millionen gegenüber, was die Vorräte per Ende 1982/83-Saison auf etwa 29 Millionen Ballen ansteigen lässt. Die Zunahme fällt praktisch ausschliesslich in den USA an, wo als Folge der weiterhin gedrückten Preise schon 7 Millionen Ballen aus der 1982/83 und früheren Ernten durch die Produzenten zur Belohnung unter dem Loan-Programm an die CCC übergeben worden sind.

Die Preise an der New Yorker Baumwollbörse bewegen sich immer noch seitwärts auf tiefem Niveau mit relativ kleinen Schwankungen.



Notierungen für bestimmte, vor allem höhere Qualitäten in effektiver Baumwolle zeigen dagegen einen festen Trend.

Die Registrierungen der amerikanischen Produzenten unter dem PIK-Programm, das in unserem letzten Bericht skizziert wurde, laufen bis 11. März. Das USDA beabsichtigt, die erreichte Beteiligung am 22. März bekanntzugeben, ohne in der Zwischenzeit Teilergebnisse zu publizieren. Es wird aber immer noch erwartet, dass die Anbaufläche auf 8,5 bis 9,0 Millionen Acres reduziert werden wird. Unter normalen Umständen sollte dies eine Ernte von nahezu 10 Millionen Ballen ergeben. Dazu kommen die 2,0 bis 2,5 Millionen Ballen, die aus Regierungsbeständen als Kompensation für die Arealreduktion an die Produzenten übergeben werden, was den voraussichtlichen lokalen Konsum, sowie Exporte dekken sollte, wenigstens zahlen- wenn auch nicht unbedingt qualitätsmässig.

In einigen Ländern, vor allem auch in den USA, hat in letzter Zeit eine leichte, aber doch spürbare Besserung im Baumwollkonsum eingesetzt. Ein grösserer Verbrauch wäre natürlich die beste Lösung des Überschussproblems für jedermann.

Mitte Februar 1983

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktbericht Wolle/Mohair

Als Stichworte sind per Mitte Februar zu nennen:

- Australien mit grosser Stockhaltung der AWC, ca. über 1 Mio. Ballen, von denen vorläufig lediglich geringe Mengen verkauft werden. Relativ stabile Preise mit eher festerem Unterton. Qualitative Veränderungen der Wollfasern sind infolge der grossen Trockenheit – welche noch nicht aufgehört hat – Tatsache geworden. Davon sind Länge und Schmiegsamkeit vorab betroffen.
- Südamerika nach wie vor grosse Unsicherheit in Bezug auf Abwertungen der verschiedenen Landeswährungen. Seitens der Verkäufer eher Zurückhaltung, was zusammen mit der grossen Nachfrage, vorab aus östlicher Richtung, feste Preise zur Folge hat.
- Währung: US-$ scheint sich zu konsolidieren, allerdings auf einem mancherorts eher unerwarteten Niveau von sFr. 2.–. Da zur Zeit von einem Aufschwung in den Staaten gesprochen wird und gleichzeitig bekannt ist, dass der US-Staatshaushalt mit Krediten in Ordnung gebracht werden muss, könnte ein noch höherer US-$ nicht unwahrscheinlich sein.

Australien

Hohes Angebot mit ca. 120 000 Ballen in der ersten Februar-Woche, in der zweiten Woche folgte ein etwas kleineres (rund 90 000 Ballen).

Die AWC intervenierte nur noch mit rund 10%, Hauptkäufer waren praktisch alle, inkl. China, Osteuropa und Russland.

Südafrika

Erste Februarwoche ca. 24 000 und zweite Woche ca. 25 000 Ballen, – also ein eher konstantes Angebot.

Der Rand erfuhr eine 5%ige Abwertung, welche schlussendlich die Wollpreise um 2% niedriger erscheinen liess. Zur Zeit liegen südafrikanische Wollen deutlich unter der Austral-Basis. Der Wool-Board übernahm ca. 16% des Angebots, der Rest lief zur Hauptsache in den Kontinent, nach Japan und in die lokalen Industrien.

Neuseeland

70 000 Ballen erste Februarwoche, 71 000 Ballen zweite Woche, also auch hier ein recht gutes Angebot. Die Beteiligung verbesserte sich deutlich per Mitte Februar, was Erhöhungen von 2–3% zur Folge hatte, Hauptkäufer: China, Osteuropa, Iran und der Kontinent.

Südamerika

Fasst man die verschiedenen wollproduzierenden Länder zusammen, muss festgestellt werden, dass bereits der grösste Teil der Schur verkauft ist.

Aus Uruguay ist zu hören, es sei praktisch die ganze Wollproduktion an den Mann gebracht worden. Qualitativ ist Wolle aus Brasilien und Uruguay ausgezeichnet und ergibt ein gutes Rendement. Bei den übrigen Ländern, wie Argentinien und Chile (hier die Region Punta Arenas), spricht man von einer durchschnittlichen Qualität. Allgemein muss nun doch angenommen werden, dass das recht tiefe Preisniveau Vergangenheit wurde und die Preise sich den übrigen Weltmärkten anpassen.

Mohair

Die Mohair-Preise sind sehr stark von den Mode-Trends abhängig. Anlässlich der Pitti Filati, welche Mitte Februar in Florenz die Tore schloss, zeichnete sich ein normaler Mohair-Trend ab. Eine Beurteilung wird dadurch nicht leichter, von kurzfristigen Sprüngen abgesehen, dürfte mit einem eher stabileren Preisniveau zu rechnen sein. Qualitativ bewegen sich die bekannten Provenienzen vom Kap, aus Texas und aus der Türkei im bisherigen Rahmen. Besonderheiten sind nicht gemeldet.

An

Literatur

Jahrbuch für die Bekleidungs-Industrie 1983

Die Ausgabe 1983 dieser bewährten Fachbuchreihe erscheint erstmalig mit einem vergrösserten Seitenformat. Verlag und Herausgeber haben sich die Entscheidung, das bekannte äussere Bild des seit 1971 erscheinenden Taschenbuches für die Bekleidungs-Industrie zu ändern, nicht leicht gemacht.

Die Umstellung ist gelungen: Tabellen, Fotos und Zeichnungen sind jetzt grösser und deutlicher als vorher in dem kleineren Taschenbuch.

Erfreulich ist, dass die redaktionelle Konzeption beibehalten wurde. Wieder gelang es den Herausgebern, fachlich anerkannte Autoren zur Mitarbeit zu gewinnen. Dem umfangreichen Tabellenteil folgen 22 aktuelle Fachaufsätze. Der anschliessende Bezugsquellen-Nachweis ergibt wertvolle Hinweise auf das Produktionsangebot der Zulieferindustrie.

Das Jahrbuch für die Bekleidungs-Industrie ist ganz auf die Belange der Praxis ausgerichtet. Die Themenzusammenstellung hilft den technischen und kaufmännischen Fachleuten in den Betrieben, aber auch dem lernenden Nachwuchs als nützliche Informationsquelle.

So wird auch das Jahrbuch in seiner neuen Form die bewährte Tradition des Taschenbuches als unentbehrlicher Helfer und Ratgeber fortsetzen.

Wz

Herausgeber: Text.-Ing. Willi Rieser
Bekl.-Ing. Wilfried Schierbaum
VIII/348 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen
Format DIN A5 (14,8 × 21 cm), Leinenkarton, DM 38,-
Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin 1983

Wegen Platzmangel, an Liebhaber von Antiquitäten, zu verkaufen:

4 Jacquard-Seidenbandwebstühle
aus Holz, Baujahr 1870–1880
Dimensionen:
L = 4.50 m, B = 1.70 m, H = 4.30 m

1 Rüti-Seidenwebstuhl
Baujahr ca. 1925

1 Samt-Webstuhl
Baujahr ca. 1920

Alle Maschinen sind komplett und betriebsbereit. Demontage und Abtransport ist zu übernehmen.

Hans Moser + Co. AG, Seidenweberei
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063/61 10 20

Schussfadenspeicher IWF 8107

Dieser Speicher macht Sie nicht nur vom Schussgarn
sondern auch vom zusätzlichen Steuerkasten unabhängig

Versuchsgeräte stehen bei uns bereit, rufen Sie uns bitte an
Iropa AG 6340 Baar Telefon 042 31 60 22 Telex 868 954

interstoff

Frankfurt 3.–6. Mai 1983

Stoffe + Accessoires
Fasern + Garne
Design + Styling

für Damen-, Herren-, Kinderbekleidung, Sportbekleidung, Lingerie.

Komplette Kollektionen aus allen führenden Ländern der Mode.

Klar und übersichtlich zum Ordern.

Hier stimmen die Trends.

Aktuell für Frühjahr/Sommer 1984. Nachmusterung für Herbst/Winter 1983/1984.

Messe- und Reiseinformationen,
Eintrittskarten:
Natural AG
(Internationale Messe-Vertretungen)

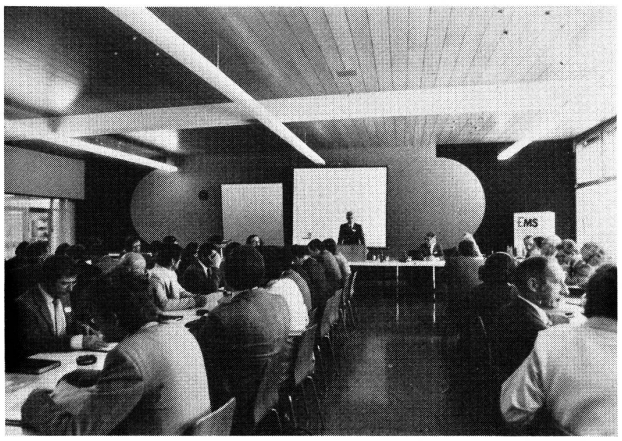
St. Jakobsstrasse 220,
CH-4002 Basel,
Tel.: 061-50 88 26,
Telex: 62 756

Messe Frankfurt

SVT

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Weiterbildungskurs Nr. 2 des SVT bei den Emser Werken



In vollem Fahnenschmuck zeigten sich die Emser Werke am 19. November 1982. Anlass dafür war der SVT-Kurs Nr. 2, der mit «Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Chemiefaser-Herstellung» betitelt war und den Teilnehmern interessante Aspekte vermittelte. Weniger die traditionellen Absatzgebiete eines Chemiefaser-Herstellers schlechthin waren es, die hierbei zum Vortrag standen, als Neuentwicklungen, welche zukunftsträchtig dabei sind, sich Marktanteile zu erobern.

Flammgehemmte Polyester-Fasern, deren Einsatz immer dann in Betracht gezogen werden muss, wenn es geht, Sicherheit vom Brandschutz her zu bieten, hat Herr Dr. Ewald Schneider vorgestellt. Er gab zu bedenken, dass nicht immer eine Brandkatastrophe vorausgehen sollte, bevor man zu der Einsicht kommt, auch im textilen Bereich etwas zur Gefahrenminderung beizutragen.

Herr Karl Engel – den Spinnern als Technologe bestens bekannt – machte Ausführungen zur Feinsttitern, deren Einsatz und Verwendung. Er gab Hinweise für die Verarbeitung und machte darauf aufmerksam, wo man allenfalls Fehler vermeiden kann.

Eine ganz spezielle Entwicklung der Anwendungstechnik von Ems ist das Spezial-Zwirnverfahren «Duo Spun». In einem Arbeitsgang wird dabei mit Hilfe von speziellen Fadenführern beim Spinnen ein zwirnartiges Fadengebilde hergestellt. Herr Alfred Weiss referierte dazu und gab in ausführlicher Form Details dieser Konstruktionsanpassung für Langstapel-Spinnmaschinen bekannt.

Grosse Erfahrungen liegen bei den Emser Werken in der bindemittel-freien Verfestigung vor. Nicht allen Teilnehmern war bekannt, dass die thermische Verschmelzung eine Spezialität des Hauses Ems darstellt. Beim Anbringen von Signeten, wie auch in der Konfektion von Kleidern und Anzügen, werden Einlagestoffe und Polster mit Hilfe dieser Technik kostengünstig befestigt.

Von der Firma Hunziker AG – einem bedeutenden Filztuch-Hersteller für die Papierindustrie – war Herr Hans Ungethüm engagiert worden, um über seine Erfahrungen zu berichten. Er gab ein Kurzporträt eines erfolgreichen (obschon wenig bekannten) textilen Bereichs.

Füllfasern ganz allgemein sind in ihrer Anwendung bestens bekannt. Solche, die noch dazu silikonisiert sind, bieten – wie der Referent, Herr Peter Holderegger, ausführte – entscheidende Vorteile im Produkt.

Insgesamt gesehen wurde von den Emser Werken eine interessante Tagung geboten, die über das spezielle Wissen, das jeder einzelne Teilnehmer mitbrachte, hinaus textiltechnische Allgemeinbildung vermittelte. Dies war ganz im Sinne des Mitorganisators und Kursleiters, Heinz Kastenhuber.

Den Emser Werken ganz allgemein und im besonderen Herrn Vizedirektor Georg Fust und seinen Mitarbeitern ist dafür zu danken, dass bei diesem SVT-Kurs in offener Art, ohne jede Scheu vor den anwesenden Mitbewerbern auf dem Chemiefasersektor Neuheiten präsentiert und diskutiert wurden.

K. Huber

SVT Weiterbildungskurs Nr. 3, 21.1.1983

Transferdruck, Einsatzmöglichkeiten eines vielseitigen Druckverfahrens

Zu diesem Kurs trafen sich zwanzig Fachleute aus allen Sparten der Textilindustrie bei der Firma E. Lehr AG, in Münchwilen, einer Tochterfirma der Chr. Eschler AG, Bühler.

Nach einer kurzen Vorstellung der gastgebenden Firma gab Herr K. Ember (Chr. Eschler AG, Bühler) einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung und den aktuellen Stand des Thermodruckverfahrens. Einer anschaulichen Erklärung des Funktionsprinzips folgte die ausführliche Besprechung der Vor- und Nachteile dieses Verfahrens. Selbstverständlich wurde auch die Kostenfrage – Investitionen und laufende Kosten – diskutiert. Den Schluss dieses interessanten Referates bildete ein Überblick über die Herstellungstechniken der Transferpapiere sowie die hergestellten Metragen (1981: ca. 1200 Millionen m²).

Im Referat von Herrn H.P. Marschner (Viscosuisse AG, Emmenbrücke) kamen vor allem modische Aspekte des Transferdruckes zur Sprache. Bei rund 80% der bedruckten Metragen handelt es sich um Artikel aus Reinpolyester, der Rest entfällt zur Hauptsache auf Polyestermischungen. Maschenwaren erreichen einen Anteil von ca. 80% an der Gesamttransferproduktion. Als Haupteinsatzgebiet für den Thermodruck wurde der Sektor der Freizeitbekleidung genannt. In einer anschliessenden Produkteschau wurden verschiedene Anwendungsgebiete transferbedruckter Stoffe vorgestellt – vom Bikini über das Sportdress bis zum Mantel waren praktisch alle Kleiderarten vertreten.

War der Morgen der Theorie reserviert, so folgte nach dem ausgezeichneten Mittagessen eine praktische Demonstration des Transferdruckes. Dabei zeigten sich besonders die Vorteile des Thermodruckes, wie schneller Dessinwechsel und einfache Musteranfertigung sowie geringer Personalbedarf. Diese Vorführung wurde von Herrn K. Ember fachkundig kommentiert.

Anschliessend bot sich den Kursteilnehmern die Möglichkeit, den Wirkereibetrieb der Firma Lehr zu besichtigen. Eine kurze Diskussion, in der noch offene Fragen beantwortet wurden, beschloss diesen interessanten Kurs.

H. R. Kurz

SVT-Weiterbildungskurs Nr. 4

Antimikrobielle Ausrüstung von Textilien Hygiene als Verkaufsargument!

Unter der Organisation «Weiterbildungskurse SVT» fanden sich am 28. 1. 83 im Landgasthof «Adler» in Möhlin eine stattliche Gruppe von rund zwei Dutzend interessierten Fachleuten zur Bearbeitung dieses äusserst aktuellen Kursprogramms ein. In der Tat – es waren mindestens 50 Teilnehmer zu wenig, denn das Dargebotene war von hoher Klasse, wovon jeder Einzelne in seiner Sparte fachlich profitieren und zudem durch zwischenmenschliche Gespräche nur gewinnen konnte.

Vorab möchte der Schreibende dem Kursleiter, Herrn Piero Buchli, von der Firma Niederer & Co. AG, Lichtensteig, für das persönliche Engagement und die vorzügliche Organisation ein Lob aussprechen. Es ist nicht selbstverständlich, dass heute Fachleute aus der Textilindustrie ihre kostbare Zeit zur Verfügung stellen und sich in der Weiterbildung der Berufskollegen engagieren. Bestimmt wäre mehr Resonanz auf diesbezügliche SVT-Aktivitäten zu erwarten, um so mehr als in der heutigen Zeit berufliche Aus- und Weiterbildung eine Vorrangstellung in jeder Branche und in jedem Geschäft einnehmen sollte.

Wir glauben, dass vor allem auf das hochaktuelle Thema «Hygiene als Verkaufsargument» besonders Interessenten aus dem Detailhandel sich diesen Kurs-«Freitag» sinnvoll und nützlich gegönnt hätten! Demgegenüber ein Kompliment an Globus im Zentrum Glatt mit den zwei teilnehmenden Abteilungsleiterinnen!

Die einleitenden Worte von Herrn Buchli finden volle Unterstützung. Antimikrobielle Ausrüstung von Textilien ist in unserer hygienebewussten Zeit hochaktuell und sollte viel mehr zur Selbstverständlichkeit, ja zu einem Erfordernis werden. Vor allem ist es ein äusserst wertvolles Verkaufsargument für den diesbezüglich sensibilisierten Konsumenten. Eine verschmutzte und verseuchte Umwelt veranlasst den Menschen, noch mehr Sorgfalt für seine Gesundheit aufzuwenden und vorbeugende Massnahmen zu treffen. Funktionell wirksame Mittel werden akzeptiert und gekauft. Allerdings ist es Voraussetzung vom Markt her, dass er diese Verkaufsargumente richtig einsetzt und den Konsumenten ausführlich und korrekt informiert. Richtig eingesetzte Verkaufsargumente sind ein vorzügliches Mittel der Verkaufsförderung. Sie müssen viel mehr ausgenutzt werden.

Der Kurshauptreferent, Herr Bruno Mebes, technischer Leiter der Sanitized AG, Burgdorf, hat es in ausgezeichneter Weise verstanden, uns mit dem komplizierten Thema der Antimikrobiellen Ausrüstung vertraut zu machen. Dass wir es hier mit einem äusserst versierten Fachmann zu tun hatten, war schnell zu erkennen. Nachfolgend ein kurzer Abriss aus dem interessanten Referat.

Unter einer antimikrobiellen Ausrüstung versteht man die Behandlung von Materialien mit antimikrobiellen Substanzen, mit dem Ziel, die Keimzahl unter Kontrolle zu halten. Zur Bestimmung der Gebrauchswerte sind wichtige Parameter wie Licht, Feuchtigkeit und Verschmutzungsgrad zu berücksichtigen.

Sanitation nennt man ein Verfahren zur Kontrolle der Keimzahl, mit dem Ziel, die Verarbeitung unerwünschter Keime zu verhindern oder einer mikrobiell bedingten Materialbeschädigung entgegenzuwirken. Jedes mikrobiologische Wachstum ist mit einer gewissen Geruchsbildung verbunden, hervorgerufen durch die Zersetzung von organischem Material während der Vermehrung der Keime.

Die heutigen technischen Kenntnisse ermöglichen die antimikrobielle Ausrüstung einer grossen Zahl verschiedenartiger Materialien. Es gibt folglich eine ebenso grosse Zahl von verschiedenen Gebrauchswerten, spezifischen Keimspektren und unterschiedlichen Applikationsmethoden, so dass weder ein einziger Wirkstoff noch ein einziges Ausrüstverfahren zum Ziel führen kann.

Die Sanitized AG verfügt über eine umfangreiche Palette von Produkten, die nicht nur eine gezielte Wirkung aufweisen, sondern zudem so konzipiert sind, dass sie innerhalb der üblichen Ausrüstvorgänge auf das Material aufgebracht werden können.

Grundsätzlich lässt sich die Applikation von Sanitized-Produkten mit einem Färbevorgang mit unsichtbarer Farbe vergleichen. Die Ausrüstung kann denn auch auf den meisten Ausrüstmaschinen vorgenommen werden.

Von der Technik her gesehen, können praktisch alle natürlichen und synthetischen Textilien antimikrobiell ausgerüstet werden, und zwar sowohl in der Faser als auch im Garn oder am Stück. Wichtigste Einsatzgebiete sind auf textilem Gebiet:

- In der Bekleidung: körpernah getragene Kleidungsstücke, wie Socken, Strümpfe, Wäsche, Hemden und Futterstoffe.
- Heimtextilien: Teppiche, Matratzen, Decken, Fassungen von Kissen und Duvets, Duschvorhänge, textile Tapeten.
- Ausser den Textilien sind es Leder (Schuhe, Stiefel), Gummi (Stiefel, technische Artikel), Kunststoffe (Schäume, Folien), Papier, Federn, Binder, kurz: Materialien, deren Gebrauchswerte durch eine Hygieneausrüstung verbessert werden können und sollten.

Nachfolgend ein Beispiel aus der Strumpf- bzw. Sockenbranche:

Es ging darum, den Beweis für die Wirkung und die Dauerhaftigkeit einer antimikrobiellen Ausrüstung auf Sokken zu erbringen. Die Untersuchungen wurden in den Sanitized-Labors durchgeführt, von der EMPA St. Gallen überprüft und die Ergebnisse unter dem Titel «Hygiene in der Fussbekleidung» von der genannten Stelle veröffentlicht.

Zu diesem Zweck wurden ca. 60 Paar ausgerüstete und nicht ausgerüstete Socken von ebensovielen Testpersonen im Wechsel je während eines Tages getragen. In den Labors wurden sie sodann in einer Haushaltwaschmaschine mit einem handelsüblichen Waschmittel nach Hausfrauenart gewaschen. Vor und nach dem Waschen wurde die Keimzahl wie folgt ermittelt:

Bräcker-Girl

Aushebegerät für C-förmige Ringläufer aus Metall

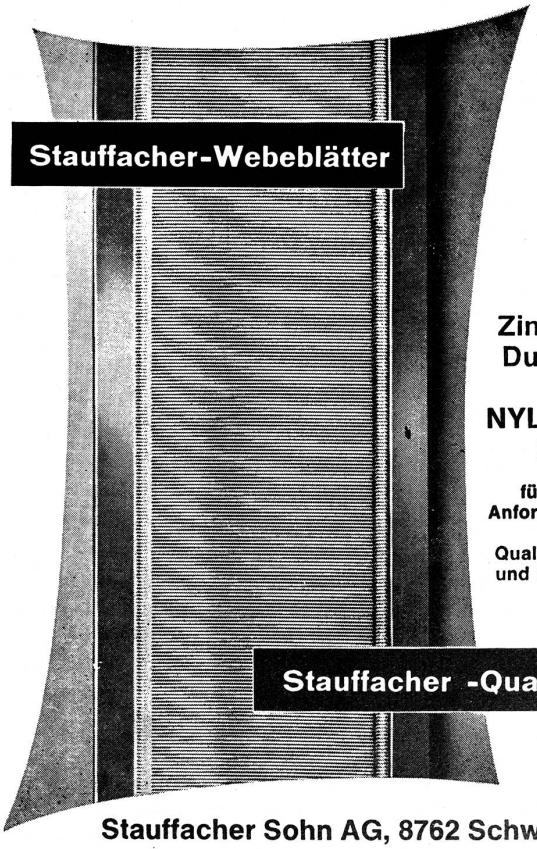
- Handlich, leicht, stabil
- Einfache Bedienung
- Keine herumfliegenden Läufer mehr!
- Keine Beschädigung an Ring und Garn!
- Die Läufer werden rasch und schonend ausgehoben und automatisch im Handgriff gesammelt.
- Sie sparen Zeit und Geld!

Bräcker

Bräcker AG
Obermattstrasse 65
CH-8330 Pfäffikon-Zürich
Schweiz
Telefon: 01/950 14 95
Telex: 54 271

Bräcker-France S.A.
Wintzenheim
F-68000 Colmar
France
Téléphone: 89/27 00 07
Télex: 880 993 F

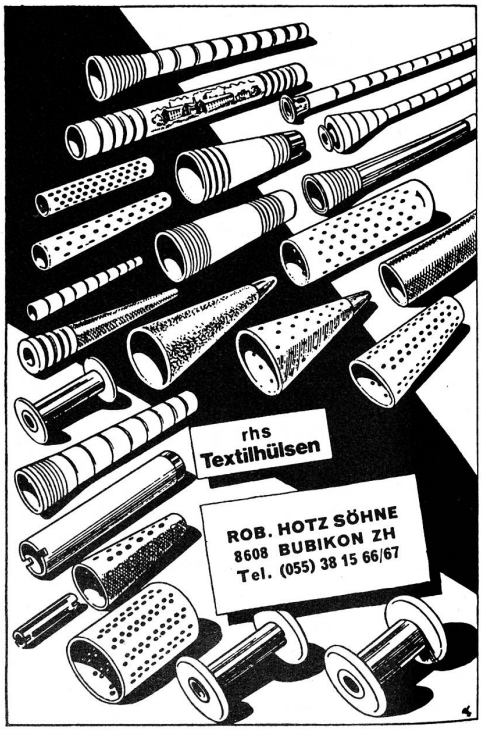
Bräcker GmbH.
Philadelphiastrasse 148
D-4150 Krefeld
Deutschland
Telefon: 02151/63 16 15
Telex: 853 318 mpei



Zinnbund Duraflex- und NYLFLEX-Blätter

für höchste Anforderungen in den Qualitäten S 8 und NIROSTA

Stauffacher Sohn AG, 8762 Schwanden
Telefon 058 81 35 35, Telex 875 459



Einfluss der antimikrobiellen Ausrüstung auf die Anzahl koloniebildender Einheiten beim Tragversuch			
Tragdauer in Tagen	Anzahl Wäschen[1]	KBE/5 cm² Sockenmaterial	
		ohne Ausrüstung	antimikrobielle Ausrüstung
5	4	83200 ± 63	15200 ± 36
10	9	63100 ± 58	10000 ± 26
15	14	502000 ± 62	15800 ± 34
20	21	550000 ± 46	15200 ± 28
25	24	912000 ± 28	15200 ± 69
[1] Die Socken wurden täglich gewaschen und vor der Keimzahlerhebung nochmals getragen.			

Aus den Ergebnissen kann geschlossen werden, dass nicht nur die Dauerhaftigkeit der Ausrüstung den Gebrauchswerten entspricht, sondern dass auch die mikrobielle Verschmutzung wirkungsvoll gehemmt wird.

Hygienische Massnahmen

Eine Bewältigung des Problems «Fusspilzerkrankung» umfasst sowohl die Behandlung als auch die Vorbeugung (Prophylaxe). Die Behandlung ist ausschliesslich Sache des Arztes.

Als vorbeugende Massnahme kommt – neben einer zweckmässigen Fusspflege – die Behandlung von Materialien an den bekannten Ansteckungsorten in Frage (Bekleidung, Bodenbeläge usw.) mit dem Ziel, die Vermehrung von Keimen unter Kontrolle zu halten und damit die Gefahr einer Infektion bzw. Reinfektion an diesen Orten zu vermindern.

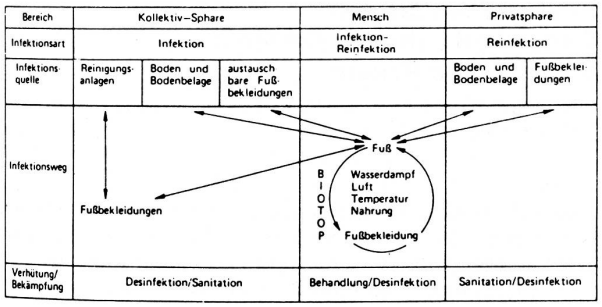


Abb. 1: Fußpilze – Infektionswege und Gegenmaßnahmen

Der Referent, Herr Peter Lüthi, Marketing-Chef der Sanitized AG, Burgdorf, erläuterte im zweiten Referat das Thema «Hygiene als Verkaufsargument» aus der Sicht des Handels.

So wenig die mikrobielle Verschmutzung – die Unhygiene – von blossem Auge sichtbar ist, so wenig kann der Konsument die antimikrobielle Ausrüstung am Produkt selbst feststellen. Er muss darüber informiert werden. Es sind also verschiedene Verkaufsmethoden einzusetzen, um die Beraterfunktion – die Verkaufsinformation zu gewährleisten.

Das eine kann über geschultes Verkaufspersonal erfolgen, das andere durch schriftliches Hervorheben bestimmter Eigenschaften auf Etikettenverpackungen oder in idealer Weise, in speziellen Erläuterungen von Versandgeschäftskatalogen.

Hierzu war das Beispiel des Versandhauses J. C. Penney in den Vereinigten Staaten interessant, welches in einem Spezialangebot trotz eines Mehrpreises von 1$ für Sanitized-ausgerüstete Artikel (effektive Ausrüstkosten 5 Cents!) schlussendlich 70% Matratzenüberzüge Sanitized-ausgerüstet zum Mehrpreis und nur 30% unausgerüstete Ware verkauft hat.

Das Beispiel zeigt, dass das Hygieneargument erfolgreich eingesetzt werden kann, wenn der Hersteller gewillt ist, diesen Produktevorteil bei der Präsentation seiner Ware einen entsprechenden Platz einzuräumen.

Oft wird das Argument, dass «die Kalkulation keine weitere Kostensteigerung zulasse» angebracht. Herr Lüthi erwähnt hierzu, dass beispielsweise die Ausrüstkosten von 1 kg Teppich in der Schweiz rund 21 Rp. kosten, für 1 kg Matratzenstoff 17 und für 1 kg Damenstrümpfe 49 Rp. zu veranschlagen sind. Zudem sind die Sanitized-Produkte so formuliert, dass sie in den meisten Fällen während des üblichen Färbe- resp. Ausrüstvorgangs in der Flocke, im Garn oder am Stück aufgebracht werden können.

In diesen Preisen sind ferner enthalten: Schutzmarken, technische Beratung, Beratung in Fragen der Werbung und des Verkaufs, Dienstleistungen des eigenen Labors, etc.

Dass insbesondere beim Grossverteiler und beim Stapelartikel die Preise eine wesentliche Rolle spielen, ist unverkennbar. Trotzdem sollte man auch Ware verkaufen, die nicht nur einen besseren Preis für den Konsumenten, sondern auch eine höhere Marge für den Händler einbringt.

In der anschliessenden regen Diskussion wurden offene Fragen erörtert und von einem schlagfertigen Referenten beantwortet. Bestimmt blieben noch viele unbehandelte Gedankengänge im Raum, und es wäre der Kursorganisation zu empfehlen, zukünftig die Diskussionszeiten etwas auszudehnen, um das offene Gespräch mit den Teilnehmern vermehrt zu pflegen. Jedenfalls wäre das Thema «Geruchbildung und Bekämpfung» zum Beispiel im Damenblusenbereich behandelnswert und hoch aktuell gewesen.

Gestärkt mit einem reichlichen kalten Mittags-Buffet und einem Tropfen edlen Weins, gestiftet durch die ARGO AG, durften wir am Nachmittag, als Gäste dieser bekannten Strumpffabrik in Möhlin, einige interessante und auch gemütliche Stunden verbringen.

Herr Direktor Hans Bommer von der Strumpffabrik ARGO AG hat es in vorzüglicher Weise verstanden, uns mit seinem Unternehmen bekannt zu machen und seine Erfahrungen im Einsatz antimikrobieller Ausrüstung «Actifresh» zu vermitteln.

Das Unternehmen wurde 1936 gegründet. Damals wurden Nahtstrümpfe (Cotton-Strümpfe) und Socken hergestellt. Rund 20 Jahre später wurde die Produktion auf nahtlose Strümpfe umgestellt. Dann wurde die Produktion durch den Einsatz moderner Hochleistungsmaschinen innerhalb von 10 Jahren verdoppelt. Bereits 1975 wurden sämtliche Strumpfwaren der Marke AVELA mit «Actifresh» für dauerhafte Hygiene und Frische ausgerüstet. 1981 schlussendlich wurde der Neubau – anschliessend von uns besichtigt – fertiggestellt, welcher nach folgenden Hauptkriterien konzipiert wurde: Rationellere Abläufe, Steigerung der Produktion, Schaffung optimaler neuzeitlicher Arbeitsplätze.

Heute arbeitet die ARGO mit einem Personalbestand von 83 Leuten und produziert jährlich rund 6,5 Millionen Einheiten, das heisst 77% Strumpfhosen, 2% Strümpfe und 21% Söckchen und Kniestrümpfe. Mit einem Anteil am Schweizer Markt von heute rund 10% nimmt die ARGO AG unter den schweizerischen Feinstrumpfwarenfabrikanten einen führenden Platz ein.

Herr Bommer bestätigt, dass die Erfahrungen seit der Einführung der Actifresh-Ausrüstung 1975 als sehr positiv gewertet werden können. Die Strumpffabrik ARGO besitzt vorerst mit der Marke «Actifresh» das alleinige Bezeichnungsrecht der Firma Sanitized AG, Burgdorf, auf Feinstrumpfwaren im Verkaufsgebiet Schweiz. Die Verkaufserfolge durch diese Ausrüstung und eine Deklaration auf den Verpackungen waren nachweisbar bei entsprechenden Kampagnen wesentlich und bestätigten das Interesse der Abnehmer für diesen Hygieneschutz. Dabei ist hervorzuheben, dass die effektiven Ausrüstkosten des Strumpffabrikanten für Actifresh nur 2 bis maximal 4 Rp. pro Strumpfhose betragen. Bezeichnend ist auch, dass ARGO AG seit der Einführung dieser antimikrobiellen Ausrüstung und trotz dieser Mehrkosten, nicht mehr auf das vorzügliche Verkaufsargument verzichten möchte.

In der anschliessenden Besichtigung der Strumpffabrik kamen bestimmt alle Teilnehmer dieses Kurses voll auf ihre Rechnung. Hier bestätigte sich die allgemein bekannte Feststellung, dass das Unternehmen zu einer der besteingerichteten, modernsten und saubersten Strumpffabriken der Schweiz, wenn nicht Europas, zählt. Von einem modernsten, computergesteuerten Strumpfautomaten, blitzschnell arbeitenden Schnelläufer-Rundstrickautomaten sowie interessant funktionierenden Spickeleinsetzmaschinen, wurde uns alles gezeigt, was in der rationellen Fertigung einer qualitativ hochstehenden Strumpfhose drinsteckt. Aber nicht nur die Gestricktechnik und das Konfektionieren wurden demonstriert, sondern auch die zweite Stufe des Färbens, Formens und Verpackens war für manchen der Teilnehmer neu und äusserst interessant. Ein grosses Kompliment an die ARGO ist hinsichtlich Wärmerückgewinnung zu machen, mit welcher mutigen Investition heute viel zur Einsparung von Heizöl und Gas beigetragen wird.

Abschliessend erlaube ich mir im Namen der Teilnehmer, den Referenten der Firma Sanitized AG, für die interessanten Ausführungen zu danken und insbesondere Herrn Direktor Bommer von der ARGO AG für die persönliche Betreuung der Kursteilnehmer und die Gastfreundschaft herzlich zu danken.

CC

Schweizerische Textilfachschule Wattwil

Diplomfeier

Anlässlich der Diplomfeier der Schweiz. Textilfachschule am 28. Januar 1983 in Wattwil konnten

- 18 Textiltechniker
- 5 Dessinatricen
- 12 Bekleidungstechniker

ihr wohlverdientes Diplom aus den Händen des Direktors des Institutes, Dipl. Ing. ETH E. Wegmann in Empfang nehmen. Eine Auszeichnung für überdurchschnittliche Leistungen erhielten:

- Stefan Gertsch, Bekleidungstechniker und
- Burghard Wallner, Textilveredlungstechniker

Die Anwesenheit der vielen Angehörigen und Bekannten der Absolventen sowie Herren der Aufsichtskommission zeigt immer wieder, wie einschneidend markant und persönlichkeitsbildend ein solches Studium im Leben eines jungen Menschen ist, erhält er doch vor allem auch hier das Rüstzeug, das ihn letztlich zur Berufsausübung befähigt. Ausübung eines Berufes in einem Industriezweig, der wie kaum ein anderer abwechslungsreich, vielgestaltig und interessant ist. Letzteres kam auch sehr deutlich in der Festrede von Herr P. Baur (VATI) zum Ausdruck. Herr Baur zeigte eindrücklich auf, dass Textilien nicht nur zur Abdeckung der Grundbedürfnisse in der Maslowschen Bedürfnispyramide – wie oft fälschlicherweise angenommen –, sondern auch sehr stark zur Selbstverwirklichung dienen, also bis zur Spitze dieser Pyramide reichen.

Mit dem nostalgisch wehmütigen Kantus «Bemoostes Bursche zieh ich aus, ade, ade, ...» der Studentenverbindung «Textilia» wurden die Absolventen wieder ins Berufsleben entlassen. Gelegenheit zu letztmaligen Diskussionen zwischen Studenten, Eltern und Lehrern sowie der persönlichen Abschiednahme gibt jeweils der kleine Umtrunk zum Ausklang der Feier. Trotz manchem Leistungsdruck, ein Qualitätssiegel jedes Studiums, wird man doch an die vielen schönen Stunden der Studienzeit zurückdenken und die STF sicher in guter Erinnerung behalten.

W.K.

Prüfung bestanden – Gedanken zum Wiedereinstieg in die textile Praxis

Referat an der Diplomfeier der Schweizerischen Textilfachschule Freitag, 28. Januar 1983, in Wattwil

«Sie haben eine Leistung vollbracht, auf die Sie stolz sein dürfen. Sie haben es auf sich genommen, Ihre berufliche Tätigkeit zu unterbrechen. Sie sind wieder zur Schule gegangen und haben so die Fähigkeit erlangt, anspruchsvollere Aufgaben lösen und mehr Verantwortung übernehmen zu können. Sie haben nicht aufgegeben, Sie haben durchgehalten und Ihr Ziel erreicht. Ihre Angehörigen, Ihre Lehrer, Ihre Kollegen und viele andere haben Ihnen zu diesem Erfolg gratuliert. Ich stelle mich in die Reihe der Gratulanten und freue mich, dass die Textil- und die Bekleidungsindustrie wieder eine ganze Reihe von gut ausgebildeten Kaderkräften erhält. Sie wissen so gut wie ich, welches Bild sich die breite Öffentlichkeit oft von diesen Industriezweigen macht. Es sit bekannt, dass die Zahl der Beschäftigten abnimmt. Daraus wird oft der falsche Schluss gezogen, die textilen Berufe hätten in der Schweiz keine Zukunft mehr. Es ist viel zu wenig bekannt, dass dank ständiger Rationalisierung und Strukturbereinigung innerhalb unserer Industrie zwar viel weniger Leute arbeiten als noch vor zehn Jahren, dass diese wenigen Leute aber gleich viel oder mehr produzieren. So kommt es, dass die Textil- und die Bekleidungsindustrie einerseits immer weniger Leute beschäftigen, dass sie aber anderseits im Zuge dieser Entwicklung immer mehr gut und besser ausgebildete Leute brauchen. *Darum kommt der Aus- und Weiterbildung für die weitere Entwicklung unserer Branche eine grosse Bedeutung zu.* Wenn einige von Ihnen beim Suchen einer Stelle für die Zeit nach der Ausbildung ausgespro-

chen Mühe hatten, sind Sie vielleicht versucht, mir zu widersprechen. Ich würde dies verstehen. Trotzdem stehe ich zu meiner Überzeugung. Die gegenwärtige unsichere Wirtschaftslage bringt es mit sich, dass viele Firmen alle Möglichkeiten der Kostensenkung ausschöpfen müssen und darum kein neues Personal einstellen. Dies hat aber nichts mit der textilen Branche zu tun. Das gleiche, zum Teil noch viel ausgeprägter, spielt sich in anderen Wirtschaftszweigen ab.

Sie haben eine Leistung vollbracht. Leistung wird nicht von allen Leuten als etwas Erstrebenswertes eingestuft. Ja oftmals schämt man sich geradezu, Leistungen zu fordern oder selbst etwas zu leisten. Das Misstrauen ist dann berechtigt, wenn der Wert eines Menschen nur nach dem beurteilt wird, was und wie viel er leistet. Anderseits gehört es aber zu den Grundbedürfnissen des Menschen, durch eine Aufgabe herausgefordert zu werden, sie zu meistern und etwas zu leisten. Es sind darum nicht jene Arbeitsplätze die schlechtesten, an denen man fachlich und menschlich gefordert wird. Aus diesem Grund sind auch die jüngsten Forderungen der Gewerkschaften in Bezug auf den Aufbau von Lohnsystemen gar nicht so erstaunlich. Die Gewerkschaften sehen zwar ein, dass einem Arbeitsplatz, der eine bessere Ausbildung voraussetzt, ein höherer Lohn entsprechen muss. Anderseits fordern sie aber, dass auch für monotone Arbeitsplätze, also eintönige Arbeiten mit wenig Abwechslung, ein Zuschlag bezahlt werden müsse.

Mit dem Abschluss Ihrer Ausbildung beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Ich möchte unter dem Gesichtspunkt der Grundbedürfnisse einige Betrachtungen anstellen über Ihren Wiedereinstieg in die textile Praxis. Vielleicht haben Sie im Zusammenhang mit der Lehre der Personalführung Bekanntschaft gemacht mit der Theorie der Grundbedürfnisse. Am bekanntesten ist wohl die sogenannte «Bedürfnispyramide» von Maslow. Dieser amerikanische Verhaltenswissenschafter hat eine Stufenleiter der menschlichen Bedürfnisse aufgestellt. Unter einem Bedürfnis versteht man das Gefühl eines Mangels und den Wunsch oder die Notwendigkeit, diesem Mangel abzuhelfen. Ein Bedürfnis liegt also dann vor, wenn ein Mangel besteht, der zu einem Schaden führt, wenn der Mangel nicht beseitigt wird. Bedürfnisse bestehen unabhängig davon, ob sie bewusst oder unbewusst sind, ob sie gefühlt werden oder in einer bestimmten Verhaltensweise ihren Ausdruck finden. Der Mensch setzt sich Ziele, welche seine Bedürfnisse befriedigen sollen. Maslow hat nun die Theorie aufgestellt, dass die elementarsten Bedürfnisse zuerst wirksam werden, und dass die Inhalte jeder nächsthöheren Bedürfnisebene jeweils erst dann Bedeutung erlangen, wenn die Bedürfnisse der unteren Ebene wenigstens teilweise befriedigt sind. Demnach unterscheidet Maslow fünf Ebenen. Auf der untersten Ebene sind die physiologischen Bedürfnisse, also nach Nahrung, Wärme und Schlaf, nach Licht und Luft, nach Bewegung und Ruhe. Diese Bedürfnisse dienen der Aufrechterhaltung eines normalen Organismuskreislaufes. Ihr Auftreten wird als körperlicher Mangelzustand erlebt. Sie sind im Vergleich zu anderen Bedürfnissen am leichtesten zu bestimmen und abzugrenzen. Es ist offensichtlich, dass die Textil- und Bekleidungsindustrie Wesentliches zur Befriedigung dieser elementarsten Grundbedürfnisse beiträgt. Es gibt nur einen ganz geringen Temperaturbereich, in welchem der Mensch ohne Kleider sein Wohlbefinden und seine Gesundheit bewahren kann. Er ist darum allen modernen Entwicklungen der Elektronik zum Trotz nach wie vor auf Kleider angewiesen. Sie können also gewiss sein, dass solange es Menschen geben wird, es auch eine Nachfrage nach Kleidern gibt.

Die zweite Ebene umfasst die Bedürfnisse nach Sicherheit und Beständigkeit, Schutz und Freiheit von Furcht, Angst und Chaos. Kein Bedarf nach Sicherheit besteht gemäss der Theorie von Maslow, solange die physiologischen Bedürfnisse der ersten Ebene nicht befriedigt sind. Wenn sie es aber sind, ist es verständlich, dass der Mensch sich Gedanken macht, wie er das erreichte Wohlbefinden in die Zukunft hinüberretten kann. Fällt hier auch etwas ab für die Textilindustrie? In einem gewissen Masse schon. Studieren Sie nur einmal die Werbung für textile Produkte. Mit dem Argument der Wärme verkaufen sich vielleicht eine Wolldecke oder Rheumawäsche. Wenn es aber um ein Damenkleid oder einen Herrenanzug geht, dann hat das Argument der Sicherheit viel grösseres Gewicht. Man fühlt sich sicher, weil man weiss, dass man gut, geschmackvoll und korrekt angezogen ist. Auch diese Bedürfnisse werden nicht an Bedeutung verlieren, auch hier liegt also eine grosse Zukunft für unsere Branche.

Die dritte Ebene umfasst die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Geborgenheit, Solidarität und Identifikation. Diese Bedürfnisse zielen auf das Abgeben und das Empfangen von Sympathie. Ins Textile übertragen liegt hier das weite Feld der Uniformen. Uniformen gibt es nicht nur in der Armee, bei der Polizei und der Bahn. Nicht minder strenge Regeln gelten zum Beispiel im Strandbad oder auf der Skipiste, bei den Besuchern einer Disco oder bei den Stammgästen einer Kaffeestube. Zum Teil lassen sich diese Kleidersitten durch die Funktion für den betreffenden Anlass erklären. In vielen Fällen mindestens so wichtig sind aber das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das durch das Tragen und Zurschaustellen der gleichartigen Kleidung zum Ausdruck gebracht wird, und die dadurch erlebte Geborgenheit.

Ebene vier der Maslowschen Bedürfnispyramide umfasst die Bedürfnisse nach Achtung und Anerkennung, nach Geltung und Einfluss, Stärke und Erfolg, Geschicklichkeit und Können, Unabhängigkeit und Freiheit sowie den Wunsch, das Vertrauen anderer Menschen zu verdienen und zu erlangen. Ihre Befriedigung führt zu Selbstvertrauen und Wertbewusstsein, ihre Vernachlässigung zu Minderwertigkeitsgefühlen und Gefühlen der Hilflosigkeit und Ohnmacht. Es ginge wohl zu weit, wenn ich behaupten wollte, dass auch bei den Bedürfnissen nach Anerkennung und Achtung Textilien eine massgebende Rolle spielen würden. Aber ich möchte doch daran erinnern, dass im letzten Jahrhundert der grosse Dichter Gottfried Keller dem Thema «Kleider machen Leute» eine ganze Novelle gewidmet hat.

Auf der fünften und obersten Ebene sind die Bedürfnisse nach Selbstverwirklichung, nach Betätigung vor allem gestaltender Art, nach Verwirklichung aller Fähigkeiten und Funktionsmöglichkeiten. Auch bei der Selbstverwirklichung haben die Textilien ihre Bedeutung. So wie die korrekte Kleidung ein Gefühl der Sicherheit gibt, die offizielle oder inoffizielle Uniform das Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt, die ausgesprochen gepflegte Kleidung zur Achtung und Anerkennung ihres Trägers beiträgt, so ist die persönliche Note in einem Kleidungsstil ein Ausdruck der Selbstdarstellung und damit der Selbstverwirklichung. Am deutlichsten sehen wir dies bei Kindern, die sich verkleiden oder auch bei Erwachsenen mit Fasnachtskostümen. Aber selbst bei scheinbar ganz konventionell gekleideten Leuten lassen sich Eigenheiten beobachten, welche Ausdruck der Persönlichkeit des Trägers sind. Ähnliches gilt für die Heimtextilien: Der Charakter einer Wohnung wird geprägt durch die persönliche Auswahl von Teppichen, Möbeln, Vorhängen, Bett- und Haushaltwäsche. Mit meinem Gang

durch die fünf Ebenen der Bedürfnisse nach Maslow habe ich nachgewiesen, dass die Produkte der Textil- und Bekleidungsindustrie für die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse eine ausschlaggebende Rolle spielen. Damit wollte ich Sie davon überzeugen, falls dies bei Ihnen überhaupt noch nötig ist, dass allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz die textile Welt ihre Bedeutung behalten wird. Wie bisher wird der Erfolg uns nicht einfach in den Schoss fallen. Es wird weiterhin Anstrengungen brauchen. Diese Anstrengungen führen nicht mit absoluter Sicherheit zum Erfolg. Wohl aber mit hoher Wahrscheinlichkeit. Aus der Sicht des Kunden – und unsere Branchen müssen vom Kunden her denken – ist es entscheidend, dass die textilen Produkte Bedürfnisse befriedigen. Für die Zukunft der Textil- und Bekleidungsindustrie viel wichtiger als die Produkte sind aber die Menschen, welche dahinter stehen. Von den Menschen hängt es ab, ob immer wieder Produkte entwikkelt und unter die Leute gebracht werden, welche es wert erscheinen, gekauft zu werden. Darum ist es auch wichtig, dass es unsere Branche fertig bringt, Ihre Bedürfnisse möglichst gut zu befriedigen. Lassen Sie mich darum im Hinblick auf Ihre Bedürfnisse nochmals die Stufenleiter von Maslow durchgehen. Die Bedürfnisse nach Nahrung, Wärme und Schlaf werden Sie wohl am ehesten zu Hause befriedigen. Der Beitrag des Arbeitgebers dazu ist ein Lohn, der es Ihnen ermöglicht, Nahrungsmittel, Kleider und ein Dach über dem Kopf zu finanzieren. Ihr Bedürfnis nach Sicherheit wird erfüllt durch einen sicheren Arbeitsplatz, ergänzt durch Sozialversicherungen, welche bei Krankheit und Unfall, Invalidität und Tod und allenfalls auch bei einem Verlust des Arbeitsplatzes in die Lücke springen. Beim Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Geborgenheit denken Sie vielleicht auch in erster Linie an Ihr Privatleben. Dies ist verständlich, denn Ihre ersten Erlebnisse von Geborgenheit haben Sie als Kinder gemacht, in Ihrer Familie und später im Kreis von Freunden. Ich beobachte aber immer wieder, wie wichtig für Erwachsene auch die Geborgenheit ist, welche sie an ihrem Arbeitsplatz erleben. Es ist eine Illusion, wenn man sich einredet, man arbeite nur des Geldes wegen. Viele Leute erkennen erst, wie wichtig für sie die Geborgenheit innerhalb einer Arbeitsgruppe ist, wenn sie diese Beziehungen bei der Pensionierung oder bei einem Stellenwechsel verlieren. Und ich habe herausgefunden, dass dieses Zusammengehörigkeitsgefühl nicht nur am einzelnen Arbeitsplatz, sondern auch im ganzen Bereich der Branche, in der Textil- und Bekleidungsindustrie besonders ausgeprägt ist. Ein Stück weit mag die Gemeinsamkeit zusammenhängen mit dem gemeinsamen Interesse am Produkt Ihrer Arbeit. Viele unter Ihnen haben einen textilen Beruf gewählt, weil sie angezogen worden sind von der Mode, von der Faszination der Fäden, Stoffe, Formen und Farben. Einen Beitrag zum Zusammengehörigkeitssinn leisten sicher auch die Schweizerische Textilfachschule, welche in ihrer Art in der Schweiz einmalig ist, sowie die auf einem beachtlichen Niveau stehenden Fachzeitschriften und die Fachvereinigungen, welche der Weiterbildung und dem geselligen Zusammensein gleichermassen Gewicht zumessen.

Befriedigt unsere Zugehörigkeit zur Textil- und Bekleidungsindustrie auch unser Bedürfnis nach Anerkennung und Achtung? Ja und Nein. Einerseits leidet unser Prestige ein wenig am allgemein falschen Image unserer Branche als einer Problemindustrie. Aus diesem Grunde ist es ja auch so wichtig, dass wir beharrlich immer wieder auf die hohen Leistungen und den ständigen Fortschritt hinweisen. Anderseits wird den Textilien zweifellos eine gewisse Achtung entgegengebracht. Dies besonders in einer Zeit, in der man immer mehr einsieht, dass auch bei den Dienstleistungen die Bäume nicht in den Himmel wachsen, und dass auch die Dienstleistungen nicht bestehen können ohne die Basis des Gewerbes und der Industrie. Das Prestige der textilen Berufe gründet also darauf, dass sie Produkte herstellen, welche echte Bedürfnisse befriedigen, Produkte auch, welche man verstehen kann und sieht, und überdies noch Produkte, welche sehr oft mehr als nur nützlich, sondern eben ausgesprochen schön sind.

Und nun zu Ihrer Selbstverwirklichung. Wie beim Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Geborgenheit könnte man auch bei der Selbstverwirklichung daran denken, sie in erster Linie ausserhalb der Arbeitszeit, im Privatleben zu suchen. Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen im Privatleben gelingt, sich möglichst weitgehend zu verwirklichen. Aber seien Sie nicht zu bescheiden. Nützen Sie auch die mannigfaltigen Gelegenheiten der Arbeit zur Selbstverwirklichung. Am offensichtlichsten gelingt dies wohl bei den kreativen Berufen. Wo anders hat man eine bessere Gelegenheit, Ideen zu entfalten und in Material umzusetzen? Aber auch jede andere Tätigkeit, welche sich nicht auf das rein Ausführende beschränkt, bietet grosse Gestaltungsmöglichkeiten. Ob es darum geht, einen Kunden von einem Produkt zu überzeugen, ein neues Produkt zu entwickeln oder ein organisatorisches Problem zu lösen, immer ist es möglich und sogar erwünscht, dass wir uns mit unserer ganzen Persönlichkeit in der Lösung des Problems engagieren.

Die wichtigsten, die anspruchsvollsten, aber auch die dankbarsten Probleme, denen Sie in Ihrer Praxis begegnen werden, sind aber die Fragen des menschlichen Zusammenlebens. Sie haben nun eine höhere textile Ausbildung genossen. In vielen Fällen wird dies früher oder später zur Folge haben, dass Sie neben Ihrer rein fachlichen Verantwortung auch Führungsverantwortung werden tragen müssen. Dabei werden Sie zu all Ihrem Können hinzu auch Ihre Fantasie und manchmal sogar die letzte Faser Ihrer Nerven brauchen können. Sie werden Autorität ausüben müssen, was voraussetzt, dass Sie Autorität haben. Es sind unzählige Theorien aufgestellt worden darüber, ob man Führung und Autorität entwikkeln und lernen kann, oder ob man einfach damit geboren wird. Solche Theorien haben ihre Bedeutung und ihren Nutzen. Heute dürfen Sie sie aber getrost beiseite lassen. Tatsache ist, dass jeder Mensch ein grösseres oder kleineres Mass an Autorität hat, und dass der Mensch fähig ist, an seinen Aufgaben zu wachsen.

Darum möchte ich meine Überlegungen abschliessen mit der Aufforderung an Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, an sich und an Ihre Arbeit weiterhin hohe Ansprüche zu stellen.

So wird es Ihnen gelingen, Bedürfnisse Ihrer Mitmenschen zu befriedigen, der textilen Branche zum Erfolg zu verhelfen und für sich selbst Befriedigung und Erfüllung zu finden.»

Peter Bau

Interessante Fachtagung an der STF

Immer wieder finden an der Schweizerischen Textilfachschule (STF) neben dem normalen Unterricht Fachtagungen aus verschiedenen textilen Bereichen statt. Das war einmal mehr am Dienstagnachmittag, 25. Januar 1983, der Fall. Auf Einladung der in der Industrieelektronik, der Fernmeldetechnik und der Energietechnik tätigen Wollerauer Firma Siegfried Peyer AG kamen 80 Textilfachleute nach Wattwil, um sich mit dem von diesem Unternehmen neu entwickelten *Texlab AL-101* vertraut zu machen. Um was es dabei geht, erklärte Dr. B. Hammer in seinem Einladungsschreiben wie folgt:

«Die Kenntnis der Längenkennwerte textiler Fasern bietet eine der wesentlichen Voraussetzungen zur Herstellung einwandfreier, qualitativ hochstehender Garne. Für Baumwolle z.B. sind mit neuen Ernte- und Entkörnungsmethoden vermehrt Faserschädigungsprobleme festzustellen, was eine eingehende Prüfung des Fasermaterials verlangt. Rationalisierungsmassnahmen verunmöglichen vielfach die Faserprüfung mit zeitaufwendigen traditionellen Methoden der Faser-Längenmessung. Mit Peyer Texlab AL-101 ist die Möglichkeit geboten, alle interessanten Längen-Kenngrössen wie Kurzfaseranteil, Variationskoeffizient, mittlere Länge, Werte für die Streckwerkseinstellung usw. mit geringem Aufwand zu bestimmen.»

Hch. Tschudi

Der Kurzfaseranteil, ein wichtiger Faktor für die Verarbeitungseigenschaften und für die Garnqualität

Die stets fortschreitende Rationalisierung der Ernte- und Aufbereitungsmethoden von Baumwolle führt zu einer Veränderung der Faserlängenverteilung.

In verschiedenen Baumwoll-Losen zeigen sich deshalb bei gleicher Klassierlänge sehr unterschiedliche und zum Teil überhöhte Kurzfaseranteile.

Eine objektive Beurteilung der Verspinnbarkeit einerseits und der Eignung des entsprechenden Loses für das herzustellende Garn andererseits ist erst durch die Messung aller Faserlängen-Kenndaten und insbesondere durch genaue Bestimmung des Kurzfasergehaltes möglich.

Der Kurzfaseranteil ist ein wichtiger Indikator für die im Streckwerk nicht kontrollierten Fasern. Als Bezugsgrösse hat sich der Faseranteil kürzer 12,5 mm (½ ″) weltweit durchgesetzt.

Die Tabelle 1 zeigt typische Werte der Kurzfaseranteile nach verschiedenen Erntemethoden und Verarbeitungsstufen nach Faserzahl SF_N und Fasergewicht SF_W.

	SF_N %	SF_W %
1) Handgeerntete und entkörnte Baumwolle	4- 7	2- 3
2) Gute maschinell geerntete und entkörnte Baumwolle	8-13	2- 6
3) Schlechte maschinell geerntete und entkörnte Baumwolle	13-25	6-13
4) Kardenbänder	10-25	4-13
5) Kämmbänder	- 6	- 3
6) Kämmlinge	45-60	30-40

Typische Werte der Kurzfaseranteile

Überhöhter Kurzfaseranteil bedeutet:

- *im Spinnprozess*

eine zu hohe Anzahl schwimmender Fasern im Streckwerk, von welchen ein Teil in Form von Flug ausscheidet. Der dadurch entstehende Faserverlust kann bis zu 1% betragen. Dazu kommen die Kosten für grösseren Reinigungsaufwand.

Der wesentliche Teil der schwimmenden Fasern verursacht Verzugsstörungen im Streckwerk, was zu einem schlechten Laufverhalten der Spinnmaschine (hohe Fadenbruchzahlen) einerseits, und zu einer Verminderung der Garnqualität (grössere Ungleichmässigkeit, grössere Haarigkeit, geringere Reisslänge) andererseits führt.

Berechnungen aus der Praxis zeigen auf, dass ein Fadenbruch bei einem Garn von 30 Tex ca. 7 Rappen kostet. Ein Ansteigen der Fadenbruchhäufigkeit um 10 Fadenbrüche pro 1000 Spindelstunden verursacht bei 20 000 Spindeln Mehrkosten von ca. Fr. 80 000.–. Dazu kommen die Folgemehrkosten in der Webereivorbereitung und in der Weberei.

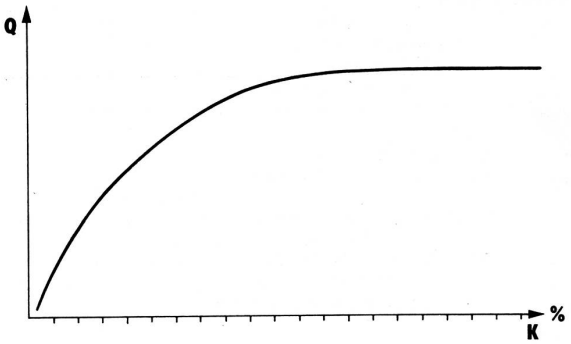
Durch die eingangs erwähnten zusätzlichen Kenntnisse aller Faserlängen Kennwerte in den Vorlagebändern können die Maschineneinstellungen optimiert werden.

- *im Kämmprozess*

bedeutet ein hoher Kurzfaseranteil, mehr Kämmlingsanfall.

Durch eine genaue Bestimmung der Faserlängenverteilung im Kämmband kann der Auskämmungsgrad den geforderten Ansprüchen angepasst werden. Die an das Kämmband gestellten Qualitätsansprüche können in vielen Fällen auch mit einem kleineren Auskämmungsgrad erfüllt werden.

Die Zunahme der Bandqualität folgt der zunehmenden Auskämmung nur bis zu einem gewissen Grad (Bild 1).



Kämmband-Qualität in Abhängigkeit des Auskämmungsgrades

Dass sich eine solche Optimierung auch auf den Ertrag auswirkt zeigt die folgende Rechnung:

Bei einer Produktion von drei Millionen Kilogramm Garn bringt eine Minderauskämmung von 1% bei einer mittleren Preisdifferenz zwischen Kämmband und Kämmling von Fr. 3.– eine Ersparnis von Fr. 90 000.–.

Mit dem Faserlängen-Messgerät Texlab AL-101 ist die schnelle und objektive Bestimmung aller Faserlängen-Kennwerte nach Faserzahl N und nach Fasergewicht W, und insbesondere des Kurzfaseranteiles SF_N und SF_W von Baumwolle möglich.

Siegfried Peyer AG, Wollerau

Bezugsquellen-Nachweis

Agraffen für Jacquardpapiere
AGM AG Müller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Telefon 053 2 11 21

Amerika peignierte Baumwollgarne/Zwirne
Gugelmann & Cie. AG, 4900 Langenthal, Telefon 063 22 26 44
Stahel & Co. AG, 8487 Rämismühle, Telefon 052 35 14 15

Antriebsriemen
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Arbeits- und Gehörschutz
Walter Gyr AG, 8908 Hedingen, Telefon 01 99 53 72

Atelieranlagen für Stickerei und Weberei
Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Bänder
Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Telefon 044 2 17 77
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Telx. 68027 sagos ch
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70
Gebrüder van Spyk AG, 5027 Herznach, Telefon 064 48 12 04

HAGO BAND
Bänder aller Art
Textiletiketten
Huber & Co. AG 5727 Oberkulm, Telefon 064 46 12 08

Bänder, elastisch und unelastisch
Kundt + Co. AG, 8353 Elgg, Telefon 052 47 18 26

Bandfärberei
Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG, Telefon 064 22 26 64

Bandwebautomaten
Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 61 15 35

Baumwollgarne
Textilfabriken Cotlan AG, 8782 Rüti, Telefon 058 84 38 95, TX 875446

Baumwollzwirnerei
Nufer & Co. AG
Zwirnerei
9107 Urnäsch
Telefon 071 58 11 10

Zitextil AG
Zwirnerei/Weberei
Vorderthal Telefon 055 69 11 44

Kessler Vital, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 11 81
Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, TX 68805

E. RUOSS-KISTLER AG
Telefon 055 67 13 21 Telex 875530
Kantonsstrasse 55 8863 Buttikon

Garne
Gugelmann
Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
Roggwil BE
Postfach CH-4900 Langenthal
Telefon 063 48 12 24
Telex 68142 gtex ch

Bedruckte Etiketten zum Einnähen und Kleben
Heliotextil, Salzmann AG, 9001 St. Gallen, Telefon 071 23 15 35
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Telx. 68027 sagos ch

Beratung Textil-Industrie
ADNOVUM
Adnovum AG
Seestrasse 100
CH-9326 Horn
Telefon 071 41 36 12

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, 01 910 65 43

Beratung Textilmaschinen-Industrie
H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, 01 910 65 43

Beschichtungen
Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21

Betriebseinkleidung
Otto Zimmermann AG, Berufskleiderfabrik, 9500 Wil
Telefon 073 22 52 88

Bodenbeläge
Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22

Bodenbeläge für Industriebetriebe
Lenzlinger Söhne AG, 8610 Uster, Telefon 01 941 31 11
Repoxit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 29 79 05
Schaffroth & Späti AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 730 30 73

Breithalter
G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54

Buntgewebe
Habis Textil AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 10 11

Bunt- und Fantasiegewebe
Hausammann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11

alumo
Albrecht + Morgen AG
St. Gallen, Weberei in Grüningen/ZH
Telefon 071 23 14 31, Telefon 01 935 18 13

Chemiefaserverarbeitung
Converta AG, 8872 Weesen, Telefon 058 43 16 89

Chemiefasern
I.C.I. (Switzerland) AG, 8039 Zürich, Telefon 01 202 50 91
Kesmalon AG, 8856 Tuggen, Telefon 055 78 17 17
Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11
P. Reinhart AG, (Chemiefaser Lenzing), 8401 Winterthur, 052 22 85 31
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51

Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich
Telefon 01/256 72 72 – Telex 55 84 22 sib ch
Textile Rohstoffe, Garne, Zwirne und Gewebe

EMS
Ems-Grilon SA
CH-7013 Domat/Ems
Telefon 081 36 33 81, Telex 74383

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)
Chemische Fabrik Uetikon, 8707 Uetikon, Telefon 01 922 11 41
Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 43 11 11

Dampferzeuger
Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42
Geka-Wärmetechnik
CH-8034 Zürich
Telefon 01 47 52 76, Telex 59856

Dekor- und Zierbänder
Bandfabrik Breitenbach AG, 4226 Breitenbach
Gebrüder van Spyk AG, 5027 Herznach, Telefon 064 48 12 04

GROB
Willi Grob AG
Alte Schmerikonerstrasse, 8733 Eschenbach
Teiefon 055 86 23 23, Telex 875464

Dockenwickler
Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58664

Dockenwickler/Wickelmaschinen
Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13

Effektgarn-Anlagen zu Ringspinnmaschinen (Baumwolle, Kammgarn und Streichgarn) auf Krempel und Rotorspinnmaschinen
Braschler AG, Postfach 240, 8027 Zürich, Telefon 01 201 05 38

Effektspinnerei
Lang & Cie., Spinnerei + Zwirnerei, 6260 Reiden, Telefon 062 81 24 24

Effektzwirnerei
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, TX 68 805
Emil Wild & Co. AG, Zwirnerei, 9016 St. Gallen, Telefon 071 35 20 70

Elastische Zwirne
Kesmalon AG, 8856 Tuggen, Telefon 055 78 17 17

Etiketten jeder Art
Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51

Etiketten jeder Art

BANDFIX AG
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich
Telefon 01 491 06 60
Etiketten
Selbstklebeprodukte

Enzyme
Schweiz. Ferment AG,4056 Basel, Telefon 061 43 00 55

Etiketten-Überdruckmaschinen
Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51

BANDFIX AG
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich
Telefon 01 491 06 60
Etiketten
Selbstklebeprodukte

Fachmaschinen
AG Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Tel. 041 82 13 64
Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82

Fantasiegewebe
J. Jucker + Co., 8493 Saland, Telefon 052 46 15 21, Telex 76598

Farbgarne/Farbzwirne
Heer & Co. AG, 9242 Oberuzwil, Telefon 073 51 13 13
Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11

Garne
Gugelmann
Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
Roggwil BE
Postfach CH-4900 Langenthal
Telefon 063 48 12 24
Telex 68 142 gtex ch

Filtergewebe
Schweiz. Seidengazefabrik AG, 8027 Zürich, Telefon 01 202 68 25

Freizeitbekleidungs-Gewebe
Hausammann + Moos AG, 8484 Weisslingen, Telefon 052 34 01 11

Garnmercerisation und Färberei
Heer & Co. AG, 9242 Oberuzwil, Telefon 073 51 13 13
Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11

Garne und Zwirne
BSC
Blumer Söhne & Cie. AG
8427 Freienstein
Telefon 01 865 01 07
Telex 56 126 blumr ch

NEF+CO
Aktiengesellschaft
Telefon 071 20 61 20
Telex 77 508
CH-6001 St. Gallen

Höhener & Co. AG, Zwirnereien
9001 St. Gallen
Tel. 071 22 83 15, Telex 71 229 woco ch

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21
Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 39 20, Telex 86 2136
H. Ernst & Cie. AG, 4912 Aarwangen, Telefon 063 22 07 41
Eskimo Textil AG, 8422 Pfungen, Telefon 052 31 15 51
Hurter AG, TMC Textil & Mode Center, 8065 Zürich, Tel. 01 829 22 22
Kesmalon AG, 8856 Tuggen, Telefon 055 78 17 17
Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21
Rogatex AG, 9500 Wil, Telefon 073 22 22 65, Telex 88 32 27 rtx
Spinnerei an der Lorze, 6340 Baar, Telefon 042 33 21 51
Spinnerei Oberurnen AG, 8868 Oberurnen, Telefon 058 21 26 51
Spinnerei Saxer AG, 9466 Sennwald, Telefon 085 7 53 32
Stahel & Co. AG, 8487 Rämismühle, Telefon 052 35 14 15
Cotlan AG, 8782 Rüti, Telefon 058 84 38 95, Telex 875 446
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13
R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Telefon 01 784 46 06
Zwicky & Co., 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33

Leinen
Richard Rubli
8805 Richterswil
Telefon 01 784 15 25, Telex 875 692

Trümpler + Söhne AG
8610 Uster
Telefon 01 940 21 44
Telex 59 350 tsll

ZIEGLERTEX®
Dr. v. Ziegler & Co.
Postfach
8065 Zürich
Textil & Mode Center
Telefon 01 829 27 25

Garne
Gugelmann
Gugelmann & Cie. AG Geschäftsbereich Garne
Roggwil BE
Postfach CH-4900 Langenthal
Telefon 063 48 12 24
Telex 68 142 gtex ch

Gabelstapler
Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 43 32 32

Garn- und Gewebesengmaschinen
AG Fr. Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Tel. 041 82 13 64

Gehörschutz
L. Hartmann Unfallverhütung AG, 8400 Winterthur Tel. 052 22 52 92

Gewebe
Brunschweiler Textil AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 27 11
Otto und Joh. Honegger AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 85
Spinnerei & Weberei Dietfurt AG, 9606 Bütschwil, Tel. 073 33 23 33

Glasgewebe
Glastex AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 45 49

Gummibänder und -litzen für die Wäsche und Bekleidungsindustrie
JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen, Telefon 062 52 24 24, Telex 680 203

Gurtenfärberei
Gustav Albiez AG, Müliweg 4, 5033 Buchs AG, Telefon 064 22 26 64

Handarbeitsstoffe
ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

Handstrickgarne
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen, Telefon 062 86 13 13, Telex 68 805

Harnischbau – für sämtliche Jacquardmaschinen
Fritz Fuchs, Beratung K. Kleger, 8048 Zürich, Telefon 01 62 68 03

Heimtextilien
A. Huber & Co. AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 33 33
Meyer-Mayor AG, 9652 Neu St. Johann, Telefon 074 4 15 22
AG Spörri & Co., 8636 Wald, Telefon 055 95 17 21
Weberei Graf AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 14 53
Webtricot AG, 4805 Brittnau, Telefon 062 52 22 77

Hülsen und Spulen
Theodor Fries & Co., A-6832 Sulz, Telefon 05522 4 46 35

Gretener AG, 6330 Cham, Telefon 042 36 22 44
Albert Haag KG, D-7252 Weil der Stadt, Telefon 0049 7033 60 41
G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055/31 53 54
Gebr. Iten AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 42 42
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Instandhaltung von Maschinen und Anlagen

NETTAG
Badenerstrasse 296
8004 Zürich
Telefon 01 241 61 52

Kartonhülsen

Brüggen AG, 6418 Rothenthurm, Telefon 043 45 12 52
Giesinger & Kopf, A-6833 Weiler, Telefon 0043/5523/25 08
J. Langenbach AG, 5600 Lenzburg, Telefon 064 51 20 21
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 97 52 04

caprex hülsen
CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
Telefon 042 52 12 82

Kettbäume/Warenbäume

Guth & Co., 4015 Basel, Telefon 061 91 08 80
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

GROB
W. Grob AG
8733 Eschenbach
Telefon 055 86 23 23, Telex 875464

Ketten und Kettenräder

Gelenkketten AG, 6052 Hergiswil, Telefon 041 95 11 96

Kisten

Bodan-Werke Horn AG, 9326 Horn, Telefon 071 41 72 14
Kistag Kistenfabrik Schüpfheim AG, 6170 Schüpfheim, T. 041 76 12 61

Knäuelwickelmaschine

G. & W. Maschinen AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 44 41

Kratzengarnituren

Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61

Kunststoff- und Papierhülsen

Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Jacquardmaschinen

Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Lagereinrichtungen

Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58664

H. Sidler AG, 8152 Glattbrugg, Telefon 01 810 06 06
Steinemann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12
System Schultheis GmbH & Co., 6415 Petersberg, Tel. 0661-65021

Lagergestelle

GABS AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 15 18, TX 53446

Materialfluss-/Lagerplanung

Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58664

Mess- und Prüfgeräte

Peyer AG, 8832 Wollerau, Telefon 01 784 46 46
Projectina AG, 9435 Heerbrugg, Telefon 071 72 20 44
Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa, Telefon 01 926 26 19
Textest AG, 8802 Kilchberg, Telefon 01 715 15 85, Telex 56532
Zellweger Uster AG, 8610 Uster, Telefon 01 940 67 11

TENSION CONTROLS
Otto Zollinger, Inc.
P.O. Box 5076
Spartanburg, S.C. USA 29 304
Telephone (803) 579-1300
Telex 809404

Metallgarne

Otto Steinmann & Co. AG, 5610 Wohlen, Telefon 057 6 14 51

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzwirne

Arova Rorschach AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
J. Dürsteler & Co. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 16 14
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22
Stroppel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21
Zwicky & Co., 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33

Paletten

Bodan Werke Horn AG, 9326 Horn TG, Telefon 071 41 72 14
Kistag Kistenfabrik Schüpfheim AG, 6170 Schüpfheim, 041 76 12 61
Palettenwerk Kayser AG, 6370 Stans, Telefon 041 61 35 25

Paletthubwagen

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 43 32 32

Pendeltüren PVC

Carl Sigerist AG, Ebnatstr. 162, 8207 Schaffhausen, Tel. 053 3 06 66
Stamm Pendeltüren, 8200 Schaffhausen, Telefon 053 5 49 72

Pflege von Webmaschinenzubehör

Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58664

Prüfinstitut für Textilien

TESTEX AG
Gotthardstrasse 61
8027 Zürich
Telefon 01 201 17 18

ADNOVUM
Adnovum AG
Seestrasse 100
CH-9326 Horn
Telefon 071 41 36 12

Schaftmaschinen

Stäubli AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 25 11, Telex 52821
Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Schaftpapiere und Folien

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Telefon 053 2 11 21

Schlichtemittel

Blattmann + Co., 8820 Wädenswil, Telefon 01 780 83 81
Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich, Telefon 01 312 31 60
Schärer & Schläpfer AG, 4852 Rothrist, Telefon 062 44 26 26

Schmierstoffe

WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Seiden- und synthetische Zwirnereien

R. Zinggeler AG, Seestrasse 11, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06

Seidenweberei

Weisbrod-Zürrer AG, Seidenstoffweberei, 8915 Hausen am Albis

Seng- und Schermaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

Skizzen, Patronen, Kartenspiele

Fritz Fuchs, 8048 Zürich, Telefon 01 62 68 03
K. Hartmann, 9478 Azmoos, Telefon 085 5 14 33
H. R. Hofstetter, 8045 Zürich, Telefon 01 35 46 66

Spindeln

SMM Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG, 8610 Niederuster
Postfach 125, Telefon 01 940 11 23

Rieter
Maschinenfabrik Rieter AG
8406 Winterthur
Telefon 052 86 21 21

Spindelbänder

Habasit AG, 4153 Reinach-Basel, Telefon 061 76 70 70
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71

Gebrüder van Spyk AG, 5027 Herznach, Telefon 064 48 12 04
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Spulmaschinen
AG Mettler's Söhne, Maschinenfabrik, 6415 Arth, Telefon 041 82 13 64
Maschinenfabrik Schärer AG, 8703 Erlenbach, Telefon 01 910 62 82

Schweiter
Maschinenfabrik Schweiter AG
Postfach
CH-8810 Horgen 2
Telefon 01/725 20 61

Steuergeräte für Textilmaschinen
Becatron AG, CH-8555 Müllheim, Telefon 054 5 81 41, Telex 76 760

Stickmaschinen
Adolph Saurer AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 91 11
Maschinenfabrik Carl Zangs AG, Krefeld, Postfach 1966

Stoffmusterbügel, selbstklebend
Papierhof AG, 9470 Buchs SG, Telefon 085 6 01 51

Stramine
ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04

Streifen-Vorhänge PVC
Carl Sigerist AG, Ebnatstrasse 162, 8207 Schaffhausen, Tel. 053 3 06 66

Strickmaschinen/Wirkmaschinen
Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Synthetische Garne
Hochuli + Co. AG, 4852 Rothrist, Telefon 062 44 10 12
Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 50 51 51

Tambouren
Hard AG Zürich, 8040 Zürich, Telefon 01 52 52 48/49

Technische Gewebe
Geiser AG Tentawerke, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21
Schweiz. Seidengazefabrik AG, 8027 Zürich, Telefon 01 202 68 25

Textilausrüstungsmaschinen für Nassveredlung von Web- und Strickwaren
Hans Jakob AG, Hornerstrasse, 9327 Tübach, Telefon 071 41 72 64

Textiletiketten

BANDFIX AG
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich
Telefon 01 491 06 60
Etiketten
Selbstklebeprodukte

Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61

Textilmaschinen-Handel
Bertschinger Textilmaschinen AG, 8304 Wallisellen, Tel. 01 830 45 77
Heinrich Brägger, 9240 Uzwil, Telefon 073 51 33 62
H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, T. 01 910 65 43
Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58
Lippolt AG, Textil-Gebrauchsmaschinen, Telefon 037 71 55 85
Tecnotrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmaschinen-Zubehör
Albert Haag KG, D-7252 Weil der Stadt, Telefon 0049 7033 60 41
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71

Textilmaschinenöle und -fette
Aseol AG, 3001 Bern, Telefon 031 25 78 44

Thermalölkessel
Geka-Wärmetechnik
CH-8034 Zürich
Telefon 01 47 52 76, Telex 59 856

Transportgeräte
Spaleck Systemtechnik AG
Rebweg 3
CH-8134 Adliswil
Telefon 01 710 66 12
Telex 58 664

G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055/31 53 54
Edak AG, 8201 Schaffhausen, Telefon 053 2 30 21, Telex 762 37
W. Grob AG, 8733 Eschenbach, Telefon 055 86 23 23, Telex 875464
Hch. Kündig + Cie AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Steinbock AG, Gewerbestr. 14, 8132 Egg b. Zürich, Telefon 01 984 14 14

Transportbänder und Flachriemen
Habasit AG, 4153 Reinach-Basel, Telefon 061 76 70 70
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71
SIEGLING, Rattin, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Tricotstoffe
Fridolin Roth, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 35 67/68
Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92

Unifil (Ersatzteile passend zu Unifil)
Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79

Vakuumgarndämpfanlagen
Xorella AG, 5430 Wettingen, Telefon 056 26 49 88

Vorspulgeräte für Web- und Strickmaschinen
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Iropa AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 60 22

Wäschezahlen und Zeichen
Heliotextil, Salzmann AG, 9001 St. Gallen, Telefon 071 20 61 81

Wärmeaustausch
Steinmann AG, 9230 Flawil, Telefon 071 83 18 12

Webeblätter/Rispeblätter
Erich Gross, 9455 Salez, Telefon 085 7 51 58
Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Stauffacher Sohn AG, 8762 Schwanden, Telefon 058 81 35 35
Suter-Bickel AG, 8800 Thalwil, Telefon 01 720 10 11
Wefatex AG, 9434 Au, Telefon 071 71 37 33, Telex 71 345

Webeblätter und Spezialwebeblätter
A. Ammann, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 10 50

Webmaschinen
Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 61 15 35
Maschinenfabrik Rüti AG, 8630 Rüti, Telefon 055 33 21 21
Adolph Saurer AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 91 11
Gebrüder Sulzer AG, 8401 Winterthur, Telefon 052 81 52 13

Webschützen/Einfädler
Gebrüder Honegger AG, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53
Honex AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 19 44
Stahel & Köng AG, 8340 Hinwil, Telefon 937 15 25

Webstuhl- und Vorschlagpapiere aller Art
AGM AG Müller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Telefon 053 2 11 21

Wellpappe-Verpackungen
Bourquin A. & Cie. AG, 8048 Zürich, Telefon 01 64 13 22
Lande Wellpappen AG, 5102 Rupperswil, Telefon 064 47 25 71

Wickelmaschinen
Schenk Engineering, 9305 Berg, Telefon 071 48 14 13
Zöllig Maschinenbau, 9323 Steinach, Telefon 071 46 19 53

Wirkmaschinen
Jakob Müller AG, 5262 Frick, Telefon 064 61 15 35

Zettel und Bandspulen
W. Grob AG, 8733 Eschenbach, Telefon 055 86 23 23, Telex 875464

Zier-Bänder
Otto Steinmann & Co. AG, 5610 Wohlen, Telefon 057 22 14 51

Zubehör für die Spinnerei
Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61
Hch. Kündig + Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71

Zubehör für Spinnereimaschinen
Berkol, Henry Berchtold AG, 8483 Kollbrunn, Telefon 052 35 10 21
Graf & Cie. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 61
Laesser AG, 4600 Olten, Telefon 062 41 68 41
Rattin Laufledерfabrikation, 8032 Zürich, Telefon 01 53 86 63

Zubehör für Webmaschinen
W. Grob AG, 8733 Eschenbach, Telefon 055 86 23 23

G. Hunziker AG, Ferracherstrasse 30, 8630 Rüti, Telefon 055 31 53 54
Albert Haag KG, D-7252 Weil der Stadt, Telefon 6041-43
Hch. Kündig & Cie. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 930 79 79
Leder & Co. AG, 8640 Rapperswil, Telefon 055 21 81 71
Jacober Mollis, 8753 Mollis, Telefon 058 34 23 23

Zwirnmaschinen

Carl Hamel AG, 9320 Arbon, Telefon 071 46 44 51

Kaufen Sie neue Textilmaschinen? Wie bewerten Sie die zu ersetzenden Maschinen? Bitte bieten Sie uns diese rechtzeitig an, damit wir uns seriös um den Verkauf kümmern können.

Bertschinger Textilmaschinen AG
CH-8304 Wallisellen-Zürich Schweiz-Suisse-Switzerland
Telefon 01/830 45 77 Telex 59877

Dessins

H. R. HOFSTETTER
Atelier für Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 01 35 46 66 Töpferstrasse 28 8045 Zürich

Wir **spleissen ca. 80%** unserer Popelinezwirne im Einfachgarn

E. RUOSS-KISTLER AG
Kantonsstrasse 55 8863 Buttikon
Tel. 055 67 13 21 Telex 875 530

Stellengesuche

Textil-Kaufmann, 31

STF Zürich, sucht neuen Wirkungskreis im Bereich **Einkauf/Materialwirtschaft.** Mit mehrjähriger Erfahrung. Sprachen D, F, E.

Offerten unter Chiffre 3201 Zx, an Orell Füssli Werbe AG, 8022 Zürich

Offene Stellen

Wir sind ein zukunftsorientiertes Fabrikationsunternehmen auf dem Vliesstoff-Sektor.

Für unsern modern eingerichteten Produktionsbetrieb suchen wir initiative

Maschinenführer

mit mechanischer Grundausbildung oder Flair für technische Problemstellungen.

Neben gründlicher Einarbeitung, bieten wir Zusammenarbeit in kleinem Team, sowie den Leistungen und Anforderungen entsprechende Anstellungsbedingungen.

Gerne erwartet unser Herr M. Grossmann Ihre schriftliche oder telefonische Kontaktnahme.

Grossmann & Co. AG, Watte-, Vlies & Filzfabrik
Gattikonerstrasse 129, 8136 Gattikon
Telefon 01/720 13 88

Schappe Kriens AG
Spezialgarne

sucht für den modern eingerichteten Textilbetrieb zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen ausgewiesenen

Schlafhorst-Mechaniker

für Unterhalt und Überwachung im Tagbetrieb.

Wir bieten interessante, vielseitige Dauerstelle, den Anforderungen entsprechende Entlöhnung, Pensionskasse, evtl. günstige Firmenwohnung.

Handschriftliche Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen, sind zu richten an unser Personalbüro. Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Schappe Kriens AG
Spezialgarne
Hobacherweg 8, 6010 Kriens
Telefon 041 45 31 41

Eine Dauerstelle, die Ihnen zusagen wird

Wir sind ein gut fundiertes Unternehmen. Für die selbständige Leitung einer Schicht suchen wir einen fachlich gut ausgebildeten

Webermeister

mit Erfahrung auf Sulzer- und Rüti C-Webmaschinen.

Eine Dauerstelle, die ausbaufähig ist.

Wir erwarten Leistungsbewusstsein und Initiative.

Wir bieten:
Eine Dauerstelle, die Zukunft hat.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, lassen Sie uns Ihre Bewerbung zukommen, oder rufen Sie unser Personalbüro an zwecks Vorstellungstermin.

WEBER TEXTIL WERKE

4663 Aarburg
Tel. 062/41 32 22

Für unsere Garnfärberei suchen wir einen jungen, dynamischen

Schichtmeister

Wir erwarten:
- Kenntnisse der Apparatefärberei mit einem möglichst breiten Spektrum an Materialien
- grosse Beweglichkeit
- gute Umgangsformen und Führungseigenschaften

Wir bieten:
- gute Zusammenarbeit in jungem Team
- modernen Maschinenpark
- angemessene Bezahlung

Bewerbungen mit Zeugnissen und Schriftprobe an Chiffre 5217 Zq an Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

125 Jahre HABIS
Die Mode von morgen fabrizieren wir heute

Als moderne Buntweberei mit angegliederter Ausrüsterei und Druckerei stellen wir insbesonders modische Dekorations- und Kleiderstoffe sowie Haustextilien her.

Zur Verstärkung unserer Verkaufsabteilung suchen wir einen

Textilkaufmann

der nach erfolgter Einarbeitung ein Verkaufsressort selbständig führen kann.

Neben Verkaufserfahrung erwarten wir Initiative und modisches Flair sowie gute Kenntnisse der textilen Fertigung.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen oder eine erste telefonische Kontaktnahme.

Habis Textil AG, 9230 Flawil
Telefon 071 83 10 11
(Herrn Pfändler oder Herrn Rohner verlangen.)

zeller + zollinger

Unser Auftraggeber ist ein namhaftes Produktions- und Handelsunternehmen der schweizerischen **Heimtextilienbranche.**

Zwecks zeitlicher Straffung des Durchlaufs der Kundenaufträge wird folgende Position geschaffen:

Leiter Logistik und Produktion

Der gesuchte Mitarbeiter wird verantwortlich für
- Auftragsbearbeitung
- Disposition/Arbeitsvorbereitung
- Eigen- und Fremdproduktion
- Bewirtschaftung aller Lagerstufen
- Spedition

Obige Positionen werden direkt unterstellt.

Die eigene Weberei muss mit klaren Zielen gemäss Budget geführt werden. Interessenten sollten somit über gute Weberei-Kenntnisse verfügen, gleichzeitig aber auch Belange der Logistik/Auftragsabwicklung beherrschen.

Entsprechend der Wichtigkeit der Position wird der neue Mitarbeiter bei Eignung

Mitglied der Geschäftsleitung

Interessenten bitten wir um schriftliche Kontaktnahme. Anschliessend geben wir weitere Informationen ab. Unterlagen werden erst mit dem Einverständnis der Bewerber weitergeleitet.

Zeller + Zollinger
Unternehmensberatung AG
Schützenmattstrasse 3
8802 Kilchberg
Telefon 01 715 26 81

Ref. Nr. 167

GESSNER AG
Florhofstrasse 13
8820 Wädenswil
Tel. 01/780 78 00

In unserer modernen Jacquard-Weberei stellen wir hochwertige Kleider-, Krawatten- und Dekorationsstoffe her.

Wir suchen zur Leitung einer Schicht erfahrenen Webereifachmann als

Schichtkontrolleur

Diese vielseitige und verantwortungsvolle Kaderposition möchten wir einem Mitarbeiter übertragen, der folgende Anforderungen erfüllt:
- sehr gute praktische Kenntnisse der Gewebeherstellung,
- Initiative und Durchsetzungsvermögen,
- Italienisch-Kenntnisse erwünscht.

Wir bieten zeitgemässes Salär und fortschrittliche Sozialleistungen.

Bewerber, die eine interessante Dauerstelle suchen, wollen uns bitte ihre Kurzbewerbung mit Lebenslauf zusenden oder sich telefonisch an uns wenden, intern 35, Herr Müller, oder 45, Herr Schwarz.

FRITZ + CASPAR JENNY
ZIEGELBRÜCKE

Für unsere Baumwollweberei mit anspruchsvollem Artikelprogramm suchen wir einen

Abteilungsmeister für die Warenkontrolle

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter
- die Fähigkeit, eine Abteilung mit ca. 20 Personen führen zu können
- Initiative, Zielstrebigkeit und Sinn für Zusammenarbeit im Bemühen um einen hohen Qualitätsstandard
- Fachkenntnisse im Bereich Rohgewebe

Wir bieten Ihnen
- einen sicheren Arbeitsplatz in einem gesunden Unternehmen
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- eine günstige Betriebswohnung

Unser Dorf liegt an einer ausgezeichneten Verkehrslage und bietet Ihnen mit seiner näheren Umgebung vielfältige Möglichkeiten für eine angenehme Freizeitgestaltung.

Fritz + Caspar Jenny
8866 Ziegelbrücke
Tel. 058/21 28 21 (Herrn Schraner verlangen)

zeller + zollinger

Bei unserem Auftraggeber handelt es sich um ein bekanntes Unternehmen der **chemischen Reinigung** im Raume Zürich.

Für den Zentralbetrieb suchen wir einen

Betriebsleiter

Sie sind **Textiler** gleich welcher Sparte und kennen sich in der Herstellung textiler Flächengebilde und der textilen **Warenkunde** gut aus. Mit Vorteil verfügen Sie über einige Grundkenntnisse Richtung Reinigung in chemischer und technischer Hinsicht, dies nicht als Bedingung.

Ihre **Führungseigenschaften** von Meister- und Produktionsstufe sind ausgeprägt.

Sie sind **Praktiker** mit kommerziellen Kenntnissen, welche Ihnen ein kostenbewusstes Führen einer grösseren Produktionsabteilung, und in technischer Hinsicht der Filialbetriebe, ermöglichen.

Bei Interesse bitten wir Sie, sich womöglich schriftlich mit uns in Verbindung zu setzen unter Referenz-Nummer 168. Wir können Ihnen anschliessend nähere Angaben machen. Ihre Unterlagen werden erst mit Ihrem Einverständnis weitergeleitet.

Zeller + Zollinger
Unternehmensberatung AG
Schützenmattstrasse 3
8802 Kilchberg

Telefon 01/715 25 81

Ref. Nr. 168

Niederer zwirnt und färbt

Verkaufsprogramm

	Ne	20	24	30	36	40	46	50	54	60	70		80	90	100
	Nm	34	40	50	60	70	80	85	90	100	120		135	150	170
	dtex								110			78			
Bekleidungsgarne supergekämmte, gasierte Baumwollflorzwirne SWISS COTTON															
rohmercerisiert		●		●		●	●	●		●	●		●	●	●
mercerisiert gefärbt		●		●		●	●	●		●	●		●	●	●
matt gefärbt		●		●		●	●	●		●	●		●	●	●
TREVIRA 350 glänzend/Baumwolle supergekämmt 65/35, gefärbt			○	● ○											
Stickzwirne NICOSA® supergekämmte Baumwollzwirne															
ungasiert roh matt					●			●		●			●		
gasiert rohmercerisiert		●		●		●		●		●			●		●
gasiert mercerisiert gefärbt		●		●		●		●		●			●		●
Polyester spun glänzend															
rohweiss								●							
weiss und gefärbt								●							
Texturgarn NIGRILA® HE															
Nylsuisse-Crêpe hochelastisch, gefärbt									●			●			

● Zwirne ○ Einfachgarne

E. Luginbühl

JAN 82

NIEDERER

Niederer + Co. AG, CH-9620 Lichtensteig
Zwirnerei – Färberei
Telefon 074 7 37 11 Telex 77 115

USTER®.
Für bessere Qualität und höhere Leistu

«Hier programmieren Sie den wirtschaftlichen Erfolg Ihrer Garne»

Mit leicht verständlichen Einstellungen am Steuergerät der Garnreinigungsanlage USTER AUTOMATIC®UAM/D4. Über digitale Wählschalter bestimmen Sie ohne zeitraubende Experimente, welche kurzen und langen Dickstellen aus dem gesponnenen Garn zu entfernen sind. Ein gewollter Schnitt auf der Spulmaschine wird Sie weit weniger kosten als ein ungewollter Fadenbruch auf der Web- oder Strickmaschine – oder gar ein störender Fehler im fertigen Produkt.

Sollten Sie die Einstellung von Materialart und Garnnummer in der Eile einmal nicht mit der gewohnten Sorgfalt ausführen oder gar vergessen: Die automatische Materialzifferkorrektur regelt die Garnreiniger USTER AUTOMATIC® UAM/D4 innerhalb kurzer Zeit auf die richtigen Werte nach. Sie korrigiert auch dann, wenn sich mittlere Nummer, Materialart und Feuchtigkeit über die Spulpartie hinweg verändern. Vorteil des hohen Bedienungskomfortes: eine zuverlässige und gleichbleibende Garnreinigung.

Ihr Entscheid für die einfachste der drei Ausrüstungsvarianten braucht keineswegs endgültig zu sein. Wenn Sie später einmal die Vorteile der automatischen Materialzifferkorrektur nutzen oder Dünnstellen erfassen möchten, hält das Baukastensystem des USTER AUTOMATIC® UAM/D4 die Teile für den problemlosen Ausbau bereit. Ebenso einfach lässt sich das Steuergerät mit Schnittzählern für kurze und lange Dickstellen sowie Dünnstellen ergänzen.

Der USTER AUTOMATIC® UAM/D4 ist der Individualist unter den elektronischen Garnreinigern. Seine hohe Anpassungsfähigkeit und die vielseitigen Einstellmöglichkeiten machen ihn zum unentbehrlichen Instrument für die Herstellung von Garnen hoher Qualität. Lassen Sie sich durch unseren neuen Prospekt zeigen, wie Sie die bewährte USTER AUTOMATIC®-Messtechnik auch für Ihren Betrieb nutzen können.

Zellweger Uster AG
CH-8610 Uster/Schweiz

Zellweger USTER

Telex 53587
Telefon 01/940 67 11

04.2.430D